

Jahresbericht 2023

**KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN**

Inhalt

A	Vorwort	5
B	Sammlung	6
	Ankäufe und Schenkungen	6
	Leihverkehr	16
C	Ausstellungen	20
	Rückblick	20
	<i>Candida Höfer. Liechtenstein</i>	22
	<i>Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation</i>	
	<i>Parlament der Pflanzen II</i>	24
	<i>Liliana Moro</i>	26
	<i>Andante con moto</i>	
	<i>Paco Knöllner. Unter mir der Himmel</i>	28
	<i>Mit Werken aus der Hilti Art Foundation</i>	
	<i>Die ganze Palette</i>	30
	<i>Werke aus der Hilti Art Foundation</i>	
	Sammlungsdialoge	32
	Performance	36
D	Kommunikation und Marketing	38
E	Das Kunstmuseum in der Presse	42
F	Kunstvermittlung	44
G	Kunstwerk des Monats	46
H	Vernissagen	47
I	Begleitveranstaltungen und Kooperationen	48
J	Publikationen	54
K	Statistik 2023	56
L	Jahresrechnung 2023	57
M	Corporate Governance	58
N	Protokollarisches	59
O	Kunstmuseum Liechtenstein	60
	Gremien	60
	Team	61

KUNSTMUSEUM.LI
MIT HILTIARTFOUNDATION.LI

STÄDTLE 32, P. O. BOX 370
9490 VADUZ

f KUNSTMUSEUM
© KUNSTMUSEUM_LIECHTENSTEIN

Herausgeber und Texte:
Kunstmuseum Liechtenstein

Bildredaktion:
Franziska Hilbe

Grafik:
Neuland GmbH

© 2024

Redaktion:
Kerstin Appel

Lektorat:
Gila Strobel

Druck:
Gutenberg AG

Kunst und Kultur sind gerade in herausfordernden Zeiten fundamentale Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Sie bearbeiten aktuelle Themen unserer Zeit, erweitern unseren Horizont, schaffen verbindende Momente und bieten unterhaltsame sowie inspirierende Erlebnisse. Mit seinem facettenreichen Programm hat das Kunstmuseum Liechtenstein genau das getan und einen bedeutsamen Beitrag sowohl auf lokaler als auch auf überregionaler Ebene geleistet.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen im Kunstmuseum 2023 zeichneten sich vor allem durch Interdisziplinarität und Kooperation aus, die wie ein roter Faden durch das gesamte Jahr führten. Hier möchte ich das ebenso ambitionierte wie wichtige Ausstellungsprojekt *Parlament der Pflanzen II* hervorheben; eine Fortsetzung der Ausstellung *Parlament der Pflanzen*, die 2020 aufgrund von Corona leider vorzeitig endete. Es war ein ambitioniertes und gross angelegtes Projekt, das sich mit dem Verhältnis der Menschen zur Natur auseinandergesetzt hat und an dem viele Personen und Institutionen – aus dem Land und überregional – beteiligt waren.

Die Ausstellung wurde von einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm begleitet. Die vielen beteiligten Partner können hier aus Platzgründen nicht benannt werden, jedoch sind sie an anderer Stelle im Jahresbericht gebührend erwähnt. Dabei gab es neben künstlerischen Positionen und wissenschaftlichen Beiträgen auch Formate im Bereich der Kunstvermittlung sowie ein interessantes und überwältigendes Begleitprogramm. Es war eine grosse Freude zu sehen, mit welcher Energie und Begeisterung alle Beteiligten an diesem Projekt mitgewirkt haben.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Thema Klang. Er ist das zentrale Motiv der im Herbst eröffneten Ausstellung *Andante con moto* von Liliana Moro. Die in Mailand geborene Künstlerin lädt das Publikum ein, hinzuhören, mitzumachen und sich mit ihren Arbeiten auch physisch auseinanderzusetzen. Zugleich schlug die Ausstellung auch eine Brücke zur Museumssammlung, die ein beachtliches Konvolut an italienischer Kunst – besonders der Arte Povera – beherbergt. Liliana Moro ist eine Künstlerin, die, obwohl geprägt von der Arte Povera, sich in ihrem eigenen Werk von dieser Kunst-richtung emanzipierte.

Selbstbewusst Nischen zu besetzen und Positionen vorzustellen, die der Öffentlichkeit (noch) wenig bekannt sind, ist eine Besonderheit des Kunstmuseum Liechtenstein, auf die ich stolz bin. Denn es bedeutet, dass hier Grundlagenforschung betrieben und Pionierarbeit geleistet wird.

Die bereits erwähnte hochkarätige Sammlung des Museums blieb auch 2023 ein integraler Bestandteil des übergeordneten Geschehens. Sie stand sowohl im neu initiierten Format *Artist's Choice* als auch in der Ausstellungsreihe *Im Kontext der Sammlung* im Mittelpunkt. Seit Sommer ist die neue «Sammlung Online» verfügbar. Sie stellt nicht nur ein niederschwelliges Angebot zum Kennenlernen der Museumssammlung dar, sondern dient zugleich als wertvolles Recherche-Tool für Studierende, Mitarbeitende und Externe. Ein Blick in die Onlinesammlung hält interessante Aspekte bereit und lohnt sich in jedem Fall!

Der 2023 neu gesetzte Schwerpunkt auf Performances wurde positiv vom Publikum aufgenommen und wird auch weiterhin eine wesentliche Rolle im Programm spielen. Hervorzuheben sind hier das Performance-Wochenende mit Ari Benjamin Meyers sowie die Reinszenierung einer Aufführung von Liliana Moro.

Ein Highlight im Seitenlichtsaal ist das Ende des Jahres eröffnete kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder (bis 4 Jahre). Damit hat die Kunstvermittlung in Zusammenarbeit mit dem Künstler Dan Peterman ein raumgreifendes Kunstwerk zum Spielen geschaffen. Die Vermittlungsarbeit ist von unschätzbarem Wert und es ist eine grosse Freude, dass es im Kunstmuseum ein breit gefächertes inklusives Angebot für die Besuchenden gibt.

Nicht zuletzt zieht das Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation für 2023 eine erfreuliche Besucherbilanz; der freie Mittwoch hat sich erfolgreich etabliert und rund 6000 Gäste angezogen und wird auch im neuen Jahr fortgeführt.

Herzlich danken möchte ich Letizia Ragaglia mit ihrem gesamten Team für ihre begeisternde Energie und ihren grossartigen Einsatz, der Hilti Art Foundation für die wunderbare Zusammenarbeit sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Museums. Und natürlich gebührt ein grosser Dank dem Publikum für seinen Besuch und den anregenden Austausch!

Dr. Marion Matt
Stiftungsratspräsidentin

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen



1 Dozie Kanu, *unresolved design marathon dance continua (Hermès, Houston)*, 2022

Kontinuität und Offenheit waren die Leitlinien der Ankäufe des Kunstmuseum Liechtenstein im Jahr 2023. Das bedeutet, dass an der Geschichte des Museums festgehalten wurde und somit bedeutende Stränge der Sammlung weiterverfolgt, aber auch neue Stränge gesetzt wurden. Der «Strang Osteuropa» wurde z.B. gezielt ausgebaut und durch neue Positionen wie Małgorzata Mirga-Tas (Polen), Alevtina Kakhidze (Ukraine) sowie Roman Khimei und Yarema Malashchuk (Ukraine) erweitert.

Zugleich war es ein Anliegen, dass sich die Ausstellungsgeschichte des Museums in der Sammlung abbildet und somit wurden neben Alevtina Kakhidze Künstler:innenpositionen wie Candida Höfer, Jochen Lempert, Anna Hilti und Liliana Moro erworben.

Es war gleichzeitig auch ein Bestreben, Künstler:innenpositionen, auf die in den letzten Jahren gesetzt wurde, zu verdichten; in dieser Hinsicht wurden weitere Werke von Henrik Olesen, Georgia Sagri und Tomislav Gotovac angekauft. Dies trifft auch auf Anna Hilti und Liliana Moro zu, beide waren wie erwähnt 2023 in Ausstellungen zu sehen. Die Verdichtung und Vertiefung einer Position kann aber auch bedeuten, dass man das Themenfeld, das Künstler:innen angehen, erweitert.

Das Museum hat z.B. die Setzung einer afroamerikanischen Künstlerin wie Diamond Stingily als thematischen Anhaltspunkt genommen und gezielt Positionen angekauft, die ihren Strang verstärken; in diesem Sinne wurden Werke von Dozie Kanu, Pope.L sowie Tony Cokes angekauft.

Weiterhin wurde bei den Ankäufen viel Aufmerksamkeit den Begriffen Performanz und Storytelling geschenkt und die Kriterien der Inklusion berücksichtigt.

Schliesslich hat man bewusst einen Teil des Ankaufsbudgets für jüngere Künstler:innenpositionen eingesetzt (Georgia Sagri, Dozie Kanu, Roman Khimei und Yarema Malashchuk).

Im Rahmen der Ausstellung *Candida Höfer. Liechtenstein: Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation (2022/23)* präsentierten das Kunstmuseum Liechtenstein und die Hilti Art Foundation eine gemeinsam konzipierte und integrative Ausstellung. Im Mittelpunkt standen die Fotografien von Candida Höfer (1944 in Eberswalde, Deutschland), die sie eigens für diese Ausstellung aufnahm. Die renommierte, zur Düsseldorfer «Becher-Schule» gehörende Künstlerin hat bereits mehrfach ortsbezogene Bildergruppen, zum Beispiel in Brüssel oder Düsseldorf, realisiert. Ihre in und für Liechtenstein geschaffene Serie steht in dieser Tradition.

In der «Liechtenstein-Serie» von Candida Höfer lag das Augenmerk der Künstlerin nicht auf den Ausstellungssälen als vielmehr auf den Räumen, die im Hintergrund der Präsentation der Kunst dienen: Kistenlager, Lastenaufzüge, Räume für die Restaurierung, Treppenhäuser, die Lichtdecke und dazu noch Situationen im Aussenraum. Darüber hinaus fotografierte sie das Aussenmagazin der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Räumlichkeiten, die im engeren wie im weiteren Sinne kulturellen Zwecken dienen. Derart reihen die Fotografien sich in Höfers Motivgruppen, für die sie bekannt

geworden ist, ein. Ihr Blick lässt die Orte und Räume neu erfahrbar und in der Wahrnehmung bewusster werden.

Die Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein ermöglichte dem Museum den Erwerb von drei bedeutenden Werken von Candida Höfer: *Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz II 2021* (2021), *Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz III 2021* (2021) und *Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz VII 2021* (2021). Dank einer grosszügigen Geste von Dr. Peter Goop konnte noch ein viertes Werk von Candida Höfer Eingang in die Sammlung finden: *Tenne Vaduz I 2021* (2021).

Neueingänge in die Sammlung bilden 2023 einige «Key-works» von Künstler:innenpositionen, die das Kunstmuseum auch in Zukunft verfolgen und erweitern möchte. Zum Teil sind wichtige Ausstellungsprojekte mit den Neueingängen geplant.

Rund um die Setzung der Künstlerin Diamond Stingily wurden, wie erwähnt, Werke von Künstlern aus den USA angekauft, die sich mit gesellschaftlichen Strukturen, identitätspolitischen Themen, aber auch mit der Rezeptionsgeschichte der nordamerikanischen Kunst der Sechziger- und Siebzigerjahre auseinandersetzen.

unresolved design marathon dance continua (Hermès, Houston) (2022) von Dozie Kanu (1993 in Houston, TX, USA, lebt in Portugal) ist ein flaches, quadratisches Podest, das vollständig mit US-amerikanischen Cent-Münzen verziert und von einem polierten Edelstahlrahmen eingefasst ist. Im Ornament der Münzen ist ein grosser Kreis mit einem H auszumachen. Unmittelbar erinnert es an einen Helikopter-Landeplatz, wie er sich beispielsweise auf Krankenhäuser befindet.

Kanus Titel geben vielfach einen bedeutsamen Hinweis. Hier verweist «Unaufgelöster Design-Marathon dance continua (Hermès, Houston)» auf Hermès und Houston. Und lässt derart nicht nur einen subtilen biografischen Moment seiner Herkunft aufscheinen, sondern setzt auch einen Verweis zum Luxusartikel-Unternehmen Hermès. Ein Hermès-Logo ist ein H, das in einen Kreis eingeschrieben ist. Auf subtile und elegante Weise enthüllt Kanu Erzählungen über Identität und Lebenswelten, lässt koloniale und gesellschaftliche Strukturen erfahrbar werden.

«Kanu geht oft von gefundenen und gebrauchten Materialien aus und verbindet sie mit industriell gefertigten Oberflächen. Spuren und Geschichten eines persönlichen Gebrauchs treffen auf Elemente etablierten Designs. In der Mischung von Nutzbarkeit und ästhetischer Komponente kommt für Kanu eine Erfahrung afroamerikanischer Kultur zum Ausdruck. Deren Produkte haben in der tradierten Vorstellung von dem, was Kunst ist und wer sie verfertigt, keinen Raum. Dabei ist für Kanu die Poetik der Funktion, die Ambiguität des Synkretistischen, die Verbindung von Designstück und Kunstwerk gerade ein Merkmal afroamerikanischer Kultur und Kreativität. Ihre oft surreale Symbolik nimmt ein breites Band an Einflüssen – von Elementen der Black Music, der Strassenkultur und alltäglicher Ausdrücke bis zu Codes der klassischen Moderne – auf. Implizit fragt er damit auch danach, wie Bedeutung entsteht und wer darüber entscheidet, welchen Stellenwert ihr in einer Kultur zukommt.» (Gerhard Mack)

Anknüpfend an dieses Themenfeld wurden zwei bedeutende Werke des leider Ende 2023 verstorbenen afroamerikanischen Künstlers Pope.L angekauft (1955 in Newark, NJ, USA – 2023 in Chicago, IL, USA).

«William Pope.L, auch bekannt als Pope.L, setzte sich vier Jahrzehnte für eine «troubled culture», eine aufrührende Kultur, und deren bedeutende Rolle in einer Demokratie ein. Für Pope.L machten Künstler:innen keine Kunst: «Sie machen Konversation. Sie lassen Dinge geschehen. Sie verändern die Welt.» Dieser Verpflichtung blieb Pope.L treu und sie prägte seine multidisziplinäre Praxis, die von Performance bis Videoinstallationen, von Sound bis zu Malerei reichte. Den Fokus seines Œuvres richtete Pope.L auf soziale Stigmata und die ökonomische Kluft, welche die Distanz zwischen Arm und Reich in der Gesellschaft vergrössert. Indem er mit seinem eigenen Körper als Medium und Material seiner Werke arbeitete, hat der Künstler seine Hautfarbe immer wieder zu einem zentralen Thema gemacht, um sich mit Rassismus und der Rhetorik von Identitätspolitik zu befassen. Für Pope.L, der sich selbst als «Amerikas freundlichster Schwarzer Künstler» bezeichnete, wurde Humor zum Markenzeichen.» (Christina Lehnert)

Unca Levert (1998) gehört zur Serie der Regale, die zu einem erkennbaren und ikonischen Teil der Praxis von Pope.L geworden sind. Die «Alkoholregale» sind sehr persönlich und autobiografisch, da sie einen Bezug zur Kindheit des Künstlers haben.

«In der Publikation *William Pope.L: The Friendliest Black Artist in America* [William Pope.L: Der freundlichste Schwarze Künstler in Amerika] weist Mark HC Bessire darauf hin, dass Pope.L «Fragen zu Race durch die Metapher des Konsums anspricht. Auf diese Weise entlarvt er das amerikanische Verlangen, verpackte Ideen und Produkte zu akzeptieren und zu konsumieren, die unbeständigere und unangenehmere Realitäten verdecken. Dabei geht es nicht nur darum, wie Race, zum Beispiel der Schwarze männliche Körper, als soziales Konstrukt konsumiert wird, sondern auch darum, wie der Konsum bestimmter Produkte als Metapher für die Entfremdung der Entrechteten dienen kann.» (Christina Lehnert)

Member a.k.a. Schlong Journey (1996) ist ein Video, das eine der zahlreichen Performances des Künstlers im öffentlichen Raum dokumentiert.

Am 15. März 1996 schlenderte Pope.L die 125th Street in Harlem entlang – dem pulsierenden Mekka des Schwarzen Amerikas – und trug dabei Geschäftskleidung, einen Rucksack mit einem ausgestopften weissen Hasen und, was am auffälligsten war, ein verstellbares Papprohr, das aus seinem Schritt herausragte. Mit Hilfe eines rollenden Bürostuhls konnte das «Glied» von Pope.L auf bis zu drei Meter verlängert werden. Gelegentlich hielt der Künstler inne, um ein rohes Ei in die Röhre fallen zu lassen, das dann auf den Bürgersteig zerplatzte. Um das Spektakel noch zu verstärken, bedeckte Pope.L seinen Kopf zeitweise mit einem Latexhandschuh, der sich beim Atmen ausdehnte und zusammenzog.

Die Performance, die als «Kommentar zur Vorherrschaft des weissen Phallus» gedacht war und mit Stereotypen Schwarzer Männlichkeit spielte, löste eine Kontroverse aus, bevor sie überhaupt durchgeführt werden konnte: Als die Nachricht den Capitol Hill erreichte, dass Pope.L möglicherweise Mittel

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen

des National Endowment for the Arts für die Performance verwenden würde, bezeichnete der amtierende Vorsitzende der NEA die Arbeit als «unanständig» und zog seinen Zuschuss zurück.

Die Arbeit fügt sich auch in den Strang Performanz der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ein.

Schliesslich wurden auch zwei Videoarbeiten von Tony Cokes (1956 in Richmond, VA, USA, lebt und arbeitet in Providence, RI, USA) erworben.

Tony Cokes untersucht seit den frühen 1990er-Jahren in seinem Werk den Einfluss von Medien und Popkultur auf die Gesellschaft. Musik und Film als auch wichtige Momente der Geschichte sind für sein Werk tragend.

«Ausgehend von einer grundsätzlichen Kritik an der Darstellung und visuellen Ausbeutung afroamerikanischer Gemeinschaften in Film, Fernsehen, Werbung und Musikvideos hat Cokes eine einzigartige Form des Videoessays entwickelt, die oftmals auf repräsentative Bilder verzichtet. Seine dynamisch geschnittenen Filme kombinieren gefundene Textfragmente mit Popmusik, die unterschiedlichen kulturellen Quellen und Zeiten entnommen sind. Durch die Verbindung von Textauszügen aus Journalismus oder Kulturtheorie mit Musik verändert Cokes konventionelle Wahrnehmungsformen und verwandelt den Akt des Lesens und Hörens in eine körperliche und gemeinschaftliche Erfahrung. Cokes' Werke regen somit zu einem veränderten Nachdenken über strukturellen Rassismus, Kapitalismus, Kriegsführung und Gentrifizierung an.» (Website Haus der Kunst, München)

Black September (Evil.2/3) (2003) – nach der palästinensischen Terrorgruppe benannt – ist eine kurze Videoarbeit: Das Video beginnt mit dem Flammenmeer aus Michelangelo Antonionis Kultfilm *Zabriskie Point*. Darauf folgt ein Abspann mit einer langen Liste an politischen Ereignissen, Terroranschlägen und zum Schluss das Geburtsdatum von Theodor W. Adorno.

Die Reihung erscheint ziemlich willkürlich und ist genauso gemeint. «Es geht eigentlich darum, was diese Bilder des Terrors eben auch für Fantasien anregen und aber auch, was für Verschwörungstheorien entstehen. Und was für Kompilationen Menschen erstellen und versuchen, um logische Zusammenhänge herzustellen.» (Elena Setzer, Kuratorin)

Der Terror, den wir in die Geschichte verbannt haben, kann wiederkommen. Dies ist der Subtext zu Tony Cokes' Kunst. Es geht ihm um die Heimsuchung der Geschichte in Kunst, Design und Popkultur.

In der jüngsten Arbeit *DFAI.01-05* (2023) setzt sich der Künstler mit dem Umfeld und mit der Rezeptionsgeschichte der Minimal Art auseinander. Diese Arbeit, die auch eine kunsthistorische Reflexion beinhaltet, fügt sich schlüssig in das Sammlungskonzept des Kunstmuseum ein. Die Minimal Art ist ein Ausgangspunkt, der für die Sammlung des KML zentral ist. Denn mit dem Ankauf der Sammlung Rolf Ricke ist ein Schwerpunkt bei der Post-Minimal Art entstanden. Genau in diesem Sinne vernetzt die Arbeit Stränge der Sammlung und aktualisiert und vertieft die Auseinandersetzung in der Gegenwart.

In der Auswahl der Ankäufe wurde auch weiterhin auf die Verdichtung von Künstler:innenpositionen geachtet, auf die besonders in den letzten Jahren gesetzt wurde, aber nicht nur.

Das Kunstmuseum Liechtenstein hat im Jahr 2022 eine Videoarbeit von Georgia Sagri (1979 in Athen, lebt und arbeitet in ihrer Heimatstadt und in New York) angekauft mit dem Anliegen, ihre Position weiterhin zu verfolgen.

Die ausgewählte Skulptur *Dynamis | Soma in orgasm as sex* (2017) (2023) wurde erstmals auf der documenta 14 (2017) gezeigt. Sie gehört einer Werkgruppe von insgesamt 28 Skulpturen und 10 Atem-Partituren an, die Georgia Sagri für Athen und Kassel realisierte. Diese wurden nicht nur ausgestellt, sondern auch in Aktionen durch die Stadt getragen. Die Skulptur, die Geschlechtsteile abstrahiert darstellt, ist zusammenklappbar; die Stöcke, zum Tragen auf der Strassenprozession, können abgeschraubt werden und so wird die Skulptur leicht transportierbar.

Georgia Sagris prozesshaftes Arbeiten wird in diesem Werk ersichtlich. In ihrem «Recovery» überzog Sagri jeden Kratzer und jede Markierung auf dem Werk mit Goldfarbe, wobei sie hierfür eine alte asiatische Technik wiederbelebte, bei denen Goldkleber und -farbe verwendet wird, um zerbrochenes Glas oder zerbrochene Teile wieder zusammzusetzen. So werden die Spuren der Performance und ihrer Geschichte gewürdigt, ja «zelebriert», eine Wiedergeburt des Werks *Dynamis | Soma in orgasm as sex* (2017).

Die Arbeit stärkt die bereits erworbene Videoarbeit.

2022 wurde eine Gruppe von Zeichnungen von Anna Hilti (1980 in Liechtenstein, lebt und arbeitet in Zürich) angekauft mit dem Anliegen, die Position der Künstlerin weiterhin zu vertiefen.

Die Geister des Ebenholz (2023) (36 Plakate) und *Die Geister des Ebenholz* (2023) (8 Stapel Plakate zum Mitnehmen) wurden im Rahmen von *Parlament der Pflanzen II* präsentiert und sind somit auch an die Ausstellungsgeschichte des Museums gebunden.

Die Künstlerin schreibt zu ihrem Werk:

«Die Spinnen-Ragwurz wurde in Liechtenstein zum letzten Mal 1961 im Gebiet Ebenholz in Vaduz gesehen. 50 Jahre zuvor stand die Orchideenart hier noch in grosser Zahl – seither gilt sie als ausgestorben. Was ist passiert?

Die Geschichte des Ebenholz spiegelt fast beispielhaft die liechtensteinische Erfolgsstory: vom armen Agrarstaat zur wohlhabenden Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft, von genossenschaftlich bewirtschafteter Weide (Allmend) zum privaten Bauplatz, vom kleinbäuerlichen Hof zur weltumspannenden Textilindustrie, vom Arbeiterwohnhaus zur abgeschirmten Villa. Doch auf welchem Boden spielt(e) sich dieser Wandel ab? Wer oder was ist und war darauf ansässig? Die Antworten darauf sind in unseren Geschichtsbüchern nur schwer zu finden. Es ist aber von Gewicht, welche Geschichten erzählt werden. Es ist von Gewicht, wer oder was darin einen Platz erhält. Nur erzählte Geschichten werden letztlich zu Geschichte.

Das Aussterben dieser Orchidee ist eine unterschlagene Geschichte. Die Ursachen ihres Verschwindens führen uns jedoch direkt zu den Eckpfeilern unseres Geschichtsbildes. Und damit zu einer Gesellschaft, deren Fortschrittserzählung

die von ihr verursachten Verluste und ‐Kollateralschäden‐ gerne ausklammert.

Wie könnte ein bewusster Umgang mit der Vergangenheit aussehen? Wie könnten wir mit den von uns produzierten Gespenstern leben, statt sie zu verdrängen?»

2022 wurde ein experimenteller Film von Tomislav Gotovac (1937 in Sombor, Serbien – 2010 in Zagreb, Kroatien) angekauft mit dem Anliegen, den Künstler als eine wichtige Schlüsselfigur der Neoavantgarde und als Vorläufer der Performance-Kunst im ehemaligen Jugoslawien für die Sammlung zu setzen und zu verdichten. 2023 wurde eine Fotoserie des Künstlers angekauft.

Showing the Elle (1962) besteht aus sechs Schwarz-Weiss-Fotografien und entstand an der Schnittstelle von Performance, Film und Fotografie. Wie in den meisten seiner fotografischen Arbeiten konzipierte Gotovac auch diese Arbeit als Performance, deren einzige visuelle Spur eine Serie von Fotografien sein sollte, die er als eine Art Ersatz für das filmische Medium behandelte. Die Autoren der Fotografien waren immer Freunde oder Kollegen von Gotovac (in diesem Fall Ivica Hripko), aber der Prozess des Fotografierens stand immer unter Gotovac' Kontrolle. *Showing the Elle* sei ein Manifest seines Schaffens, so der Künstler. Gotovac schuf das Werk unmittelbar nach dem Ende seiner Wehrpflicht, während die Idee, den nackten Körper als künstlerisches Ausdrucksmittel zu entblößen und zu verwenden (was ein konstantes Motiv in seinem Kunstwerk bleiben sollte), schon während seiner Zeit in der Armee artikuliert wurde. ‐Die Armee war ein Wendepunkt in meiner Reflexion über das Leben, sie war wichtig in dem Sinne, dass sie mein Verhältnis zur Gesellschaft und den Eintritt in die Gesellschaft bestimmte‐, sagte Gotovac in einem Interview mit der Zeitschrift *Film*.

Im Jahr 2022 wurden zwei Werke von Henrik Olesen (1967 in Esbjerg, Dänemark, lebt und arbeitet in Berlin) angekauft. Um diese beiden Werke zu untermauern und den Künstler in der Sammlung massgeblich zu verankern, wurde entschieden, eine ikonische Box von ihm zu erwerben, und zwar *Paul Thek 1965* (2023).

1964 stellte Andy Warhol erstmals seine *Brillo Boxes* in der Stable Gallery in New York aus. Einige Monate später benutzte Paul Thek eine Brillo Box, um eine Skulptur zu realisieren, die wiederum in der Stable Gallery ausgestellt wurde. Im Gegensatz zu Warhol, der die Box als Symbol der Konsumkultur für sich selbst ausstellte, legte Thek ins Innere der Box ein realistisch dargestelltes, skulpturales Stück Fleisch mit Gewebeschichten, Knochen, Fett und kirschrotem Blut. Olesen bezieht sich wie Thek mit seinen Referenzen auf Kunst, Literatur, Theater als auch Genderfragen und immer wieder auf Körperlichkeit. Begehren, Reinheit (Putzmittel), Verfall spielen daher ebenso eine Rolle wie die humorvolle Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte. Die Sammlung besitzt so eine eindruckliche Dreiergruppe von Olesen, die sich gut ergänzt und sein Werk erschliesst. Da weitere eindruckliche Werke gesichtet wurden, überlegt die Ankaufskommission, ein weiteres malerisches Werk für einen Ankauf in Betracht zu ziehen. Die Arbeit fügt sich in mehrere Stränge der Sammlung ein, schafft sogar einen Verbindungsbogen, besonders für die Reflexion der (Kunst-)Geschichte.

Fred Sandback (1943 in Bronxville, NY, USA – 2003 in New York, NY, USA) ist einer der wichtigen Künstler der Sammlung des Kunstmuseums, und die Möglichkeit, sein Werk zu erweitern, war kaum für möglich gehalten worden, da seine Arbeiten auf dem Markt inzwischen zu sehr hohen Preisen gehandelt werden. Als ein sehr faires, weit unter dem Marktpreis gehaltenes Angebot an das Kunstmuseum herangetragen wurde, wurde entschieden, drei wertvolle Blätter auf Architektenpause mit Bleistift aus dem Jahr 1968 anzukaufen: *Untitled (Grey Elastic Cord with Steel Rod)*, *Untitled (Purple Elastic Cord)* und *Untitled (Dark Red Elastic Cord)*.

Aus der Ausstellung *Liliana Moro. Andante con moto* heraus wurde *La Passeggiata* [Der Spaziergang] (1988) angekauft. Liliana Moro wurde 1961 in Mailand geboren, wo sie lebt und arbeitet.

Ihr künstlerisches Schaffen hat von den Anfängen bis heute verschiedene Phasen durchlaufen und unterschiedliche Ausdrucksmittel wie Klänge, gesprochenes und geschriebenes Wort, Skulptur, Performance, Zeichnung, Collage und Video erforscht. Ihre Werke stellen ein fragiles Gleichgewicht her zwischen scheinbar einfachen Materialien und Objekten. Dabei geht es anders als in den 1970er-Jahren nicht mehr darum, ursprüngliche oder archetypische Strukturen zu evozieren. Mit ihren Arbeiten zielt Moro darauf ab, die Wahrnehmungen und Emotionen der Betrachter:innen zu erfassen. Oft gehen ihre Werke von alltäglichen Gegenständen und Situationen aus und laden das Publikum ein, über das auf den ersten Blick Sichtbare hinauszugehen.

Kurz nach Abschluss ihres Studiums organisierte Liliana Moro als Teil einer Gruppe von 27 Künstler:innen das Ausstellungsprojekt ‐Politica‐ in Novi Ligure. Mit dem Anspruch, eine Verbindung zur Stadt und ihren Bürger:innen einzugehen, breiteten die jungen Kunstschaaffenden ihre Werke im öffentlichen Raum aus. Auf der Piazzetta eines Parks installierte Moro *La Passeggiata*. Der mit hellblauem Linoleum ausgelegte Platz fiel ihr bei der ersten Ortsbegehung auf und sie beschloss, Rollschuhe dafür herzustellen. Aus Eisenblech fertigte sie 70 Fussplatten mit jeweils drei Rädern und kettete sie teilweise aneinander. Nicht zum Gebrauch geeignet, wirken die Rollschuhe wie unbeholfene Schritte, eine Chain Gang im Gefängnis oder ein Aufmarsch. Auch wenn der Titel von einem Spaziergang spricht, ist der Gedanke an ein unbeholfenes, behindertes Gehen nicht zu verhindern. Die Fragilität des menschlichen Seins, die oft in den Werken von Liliana Moro thematisiert wird, kommt auch hier zum Ausdruck.

Die Arbeit ist an die Ausstellungsgeschichte des Kunstmuseum gebunden und stärkt eine zweite Skulptur der Künstlerin, die schon in der Vorbereitungszeit der Ausstellung erworben wurde, und zwar *Avvinghiatissimi* (1992). Das Werk fügt sich unter sehr vielen Aspekten in die Sammlung ein. Da ist zum einen der Sammlungsstrang der Arte Povera zu nennen: Eine Weiterführung und Auseinandersetzung nicht nur mit Luciano Fabro, der auch ihr Lehrer war, sondern insgesamt mit der Vorgängersituation: Das Kunstmuseum Liechtenstein verfügt in seiner Sammlung über einen beachtlichen Bestand italienischer Kunst, der hauptsächlich der Arte Povera zuzuordnen ist. Liliana Moro hat ihre Ausbildung zu einer Zeit absolviert, als die Arte Povera in die Kunstschulen und Museumssammlungen einzudringen begann und so einen

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen



2 Liliana Moro, *Avvinghiatissimi*, 1992, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

Prozess allmählicher Historisierung einleitete. Sie gehört einer nachfolgenden Generation italienischer Künstler:innen an, deren Werk aus einer Geste radikaler Freiheit und Emanzipation von der damaligen Fragestellung heraus entstand. *Avvinghiatissimi* besteht aus einfachen Materialien. Die Künstlerin sagt, dass es für sie wichtig sei, eine gute, glückliche Beziehung zu den Dingen herzustellen. *Avvinghiatissimi* bedeutet eng umschlungen und wurde zum ersten Mal in einer Ausstellung im sogenannten «Ansaldo» ausgestellt, ein Industriegebäude in Mailand, an dessen Stelle sich heute das Mudec, das Museum der Kulturen befindet.

Für die Künstlerin stellt es ein sehr intimes Werk dar, es ist bis dato ihr persönlichstes Werk. Es ist in einem Moment der Notwendigkeit entstanden, aus Liebe. Die nicht mit Worten auszudrückenden Gefühle sind in diesen rudimentären Objekten konzentriert und werden von Gurten festgehalten. Liliana Moro brauchte dringend eine Struktur, an die sie Schaumgummimatratten befestigen wollte und hat ihr eigenes Bett verwendet. Danach schief sie eine Zeit lang auf dem Boden. Aus den Matratten strömt eine Musik, ein Tango von Astor Piazzola, der das Ganze sozusagen umschliesst. Die Musik trägt zum «Festhalten» bei.

An die Ausstellungsgeschichte des Kunstmuseum Liechtenstein, insbesondere an die Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*, knüpfen weitere Ankäufe an, und zwar das Konvolut an Zeichnungen von Alevtina Kakhidze sowie die Fotoarbeiten von Jochen Lempert.



3 Małgorzata Mirga-Tas, *Romani Kali Daj*, 2018, Installationsansicht Kahán Art Space Vienna, 2022, Foto: Manuel Carreon-Lopez

Von Alevtina Kakhidze (1973 in Zhdanovka, Donezk-Region [ehem. UdSSR], lebt und arbeitet in Muzychi bei Kyjiw, Ukraine) konnte eine ganze Posterwand mit handschriftlichen Notizen der Künstlerin mit dem Titel *There Are No Flowers, There Are Only Plants that Bloom* (2023) angekauft werden sowie ein Konvolut von 7 Zeichnungen, die während des Krieges entstanden sind: *Plants at War* (2022–2023) und *Plants are pacifists as much as possible on this planet* (2023).

Die ukrainische Künstlerin mit georgischen Wurzeln wuchs in der Donbass-Region auf. Anschliessend studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste in Kyjiw. Sie arbeitet in unterschiedlichsten Bereichen: Sie schreibt, oftmals wird das Geschriebene performativ aufgeführt, performative Aktionen sind wesentlicher Teil ihres künstlerischen Selbstverständnisses, auch im öffentlichen Raum. Zeichnen ist für sie ein Schlüssel zur Realität: Während der Maidan-Proteste zum Beispiel ging sie in Krankenhäuser und zeichnete die Geschichten der Menschen, mit denen sie sprach, auf. Alevtina Kakhidze setzt sich in ihren Werken mit der postsowjetischen Situation und gesellschaftspolitischen Strukturen auseinander; das Wesen der Pflanzen gibt ihr dabei Halt.

Von Jochen Lempert (1958 in Moers, Deutschland, lebt und arbeitet in Hamburg) konnte eine Vitrine mit 10 Fotografien mit dem Titel *Botanische Grundbegriffe* (2023) erworben werden.

Seit seiner Publikation *Plant Volatiles* aus dem Jahr 2016 taucht die Botanik im Werk Jochen Lemperts vermehrt auf. Der Künstler und Naturforscher studierte von 1980 bis 1988 an der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn Biologie, dabei lag ein Schwerpunkt – auch seiner Feldforschungen – bei der Insektenkunde. Bereits für seine Studien nutzte Lempert das Medium der Fotografie auf dokumentarische Weise. In seinem seit den frühen 1990er-Jahren entstehendem Werk findet man sowohl das naturwissenschaftliche, auf Beobachtung beruhende Forschen als auch die künstlerisch poetische und experimentelle Wahrnehmung: Wenn er die Bewegungen eines Glühwürmchens auf 35mm-Film, *Glowworm* (2009), als Luminogramm aufzeichnet. Oder indem er in der Dunkelkammer, in der er all seine schwarz-weißen Baryt-Abzüge stets selbst entwickelt, mit dem Vergrösserer statt eines Negativs das Blatt einer Pflanze belichtet: Folioграмme.

Die Vitrine der *Botanischen Grundbegriffe* widmet sich dem «Tun» der Pflanzen: Sie hält alle möglichen Bewegungsformen von Pflanzen fest: Fliegen, Krabbeln, Stehen, Winden, Klettern. Eine Schwarz-Weiss-Fotografie etwa zeigt den Pollenflug und zwar so, dass die Pollen, die von der Pflanze in die Luft geschleudert wurden, wie ein Vogel erscheinen. Ein Foliogramm zeigt eine Topinambur-Pflanze mit Wurzel, deren Anmutung unmittelbar an das Krabbeln eines Lebewesens denken lässt. Jochen Lempert war bei der Sichtung bibliophiler Bücher in der botanischen Bibliothek Peter Goops auf die Darstellung einer Pflanze mit Wurzel aus dem 16. Jahrhundert aufmerksam geworden. Die Wurzelabbildung zeichnet die Pflanze gleich einem sich fortbewegenden (krabbelnden) Lebewesen. Zwei Baryt-Abzüge geben die Darstellungen von Pflanzen-Darstellungen des 16. Jahrhunderts wieder.

Als neue Setzung wurde eine junge Künstlerin, Dora Budor, eingebracht und angekauft.

Die 1984 in Kroatien geborene Künstlerin studierte in Zagreb Architektur. Heute lebt und arbeitet sie in New York.

Charakteristisch für ihre Arbeiten ist die Auseinandersetzung mit der Formensprache und Geschichte von Filmszenarien und Architekturen. Vielfach entstehen ortsspezifische Installationen bzw. Interventionen. Bezeichnend ist, dass sie Gebäude, Institutionen Strukturen als Systeme analysiert, «die nicht nur von tektonischen Bedingungen und ihrer eigenen Infrastruktur, sondern auch von Genderaspekten geprägt sind» (zitiert aus Besucherheft KUB). Objekte werden, wie sie selbst es nennt «reanimiert», sie erhalten ein «zweites» Leben im Ausstellungsraum, dabei erzählen die Objekte von ihrer Herkunft und ihrem Anwendungszweck. Derart gelingt es der Künstlerin, ideologische Subtexte in ihrer physischen und emotionalen Wirkung erfahrbar werden zu lassen. Geprägt ist sie neben ihrem Architekturstudium von einer intensiven Auseinandersetzung mit «Hollywood»-Filmen, wie sie selbst sagt, ist sie ein Filmfreak. Bedeutsam ist für sie, auf welche Weise diese Filmkultur Emotionen hervorruft und sich in das kollektive Bewusstsein einschreibt. Eine Frage, die sie hierbei bewegt, ist die Frage nach Gewalt und deren Darstellungsweisen.

Von Dora Budor wurde ein Werk erworben, welches den Strang «Reservoir Moderne» um mehrere Aspekte erweitert und auch einen Bezug zu Marcel Duchamp herstellt, welcher für die Sammlung des Kunstmuseum von grosser Bedeutung ist.

Das Werk trägt den Titel *Something To Remind Me* (2020) und geht von den Zirkulationen, Mobilitäten und Besitzverhältnissen aus, die den Alltag prägen. In den Wintermonaten 2020 mietete Dora Budor während ihres vorübergehenden Aufenthalts in Berlin ein Fahrrad mit blauem Vorderrad. Diese sind Eigentum des ältesten europäischen Fahrradverleihs, der von seinen Nutzern geleast, aber nie gekauft oder besessen werden kann. Das Fahrrad speicherte ihre Wege wie eine Landkarte und erleichterte ihr die Fahrt durch die Stadt. Am Ende ihres Aufenthalts beauftragte Budor eine Metallgieesserei mit dem Schmelzen des Fahrrads, wobei die resultierende Metalllegierung in eine Form gegossen wurde, die Elsa von Freytag-Loringhovens *Enduring Ornament* (1913) nachempfunden war. Dieses mysteriöse Objekt, das der Künstlerin aus einer Privatsammlung zum Zwecke der Reproduktion geliehen wurde, wurde kürzlich von einer Reihe von Kunsthistorikern als mögliches erstes Ready-made neu aufgegriffen, das Duchamps assistiertem Ready-made *Bicycle Wheel* (1913) und *The Fountain* (1917) vorausging. Die Legierung reichte aus, um elf Vielfache herzustellen, die hier auf einem Sockel gestapelt präsentiert werden. Die Vorbenutzung des von Freytag-Loringhoven angeeigneten Objekts ist nicht bekannt. Es soll zufällig auf den Strassen New Yorks auf dem Weg zu ihrer eigenen Hochzeit angetroffen worden sein – ein rostiges, ringförmiges Objekt, das an einen Ehering erinnert, dessen Grösse aber weit übersteigt. Aus massivem Eisen gegossen, könnte es Teil einer Kette gewesen sein oder als eine Art Gegengewicht fungiert haben. Unabhängig von seiner ursprünglichen Verwendung war *Enduring Ornament* als ein Akt der Überschreitung gedacht. Seine Aneignung verletzte nicht nur Eigentumsrechte (Eigentum), sondern auch Sprache (Bedeutung), die beide das Geschlecht und die Sexualität des modernen Subjekts fest umschliessen und darin eingeschlossen sind. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass diese Geste zugunsten einer patriarchaleren Darstellung des Ready-made weitgehend beiseitegeschoben oder weggelassen wurde. Bemerkenswert ist, dass von Freytag-Loringhoven und Duchamp in unmittelbarer Nähe zueinander lebten und sich in denselben gesellschaftlichen Kreisen aufhielten, in denen ein Gedankenaustausch möglich gewesen sein dürfte.

Budors Wiederholung hier verweist auf die Veränderlichkeit kunsthistorischer Narrative und unsere Fähigkeit, vielfältige, alternative Möglichkeiten herauszukitzeln.

Als ebenfalls neue Setzung wurde Klara Lidén eingebracht und angekauft.

Klara Lidén (1979 in Stockholm, Schweden, lebt in Berlin) arbeitet mit dem urbanen Raum – der Grossstadt samt Infrastruktur und gesellschaftlichem Gefüge – und ihrer eigenen, physischen Präsenz, wenn sie im städtischen Umfeld in Aktion tritt. Sowohl für ihre skulpturalen Objekte und Installationen als auch für ihre spontanen performativen Interventionen greift die Künstlerin auf die Vielzahl unterschiedlicher Materialien des urbanen Inventars zurück: Mistkübel, Bankomaten, Schilder, Bauzäune und Plakatwände. Lidén thematisiert die Allgegenwart von normativen Regeln und Konventionen in unserer Gesellschaft, ihre Arbeiten handeln jedoch stets von der Befreiung und dem Überwinden der bedrückenden Einschränkungen, indem sie ebenso subtil wie entschiedenen Möglichkeiten aufzeigen, von der Norm abzuweichen.

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen

Lidén hat seit den frühen 2000er-Jahren ein umfangreiches Werk an skulpturalen Arbeiten und Installationen sowie performativen Aktionen und Videos geschaffen. Vielfach bleiben ihre Aktionen, die man als eine Form von kreativem Vandalismus, Aneignung und Zweckentfremdung bezeichnen könnte, zunächst anonym und im Verborgenen. In Objekten und Installationen löst Klara Lidén Alltagsgegenstände aus ihren funktionalen Zusammenhängen und überführt sie als verdichtete urbane Realität in den Ausstellungskontext.

Die angekaufte Skulptur, *Chaise Zaun* (2016), referiert sowohl auf eine Situation auf der Strasse als auch auf Innenräume. Die Arbeit besteht aus zwei grossen Bauzaun-Elementen, die aus dem Berliner Stadtgebiet stammen und die auf beiden Seiten durch Betonblöcke gestützt werden. Im Ausstellungsraum wurde die Bretterwand so platziert, dass sie erst einmal die Sicht auf das Dahinterliegende versperrt. Umschreiten die Betrachter:innen den Zaun, können sie auf der Rückseite eine Chaiselongue entdecken, die sie benutzen dürfen. Überraschend ist, dass der Bauzaun, der üblicherweise eine Baustelle abschirmt, eine intime Situation beherbergt und dass die Chaiselongue, die man in einem privaten Raum oder einer psychoanalytischen Praxis vermuten würde, sich hinter diesem eher ungemütlichen (Arbeits-)Ort befindet. Die Couch ist mit einfachsten Mitteln gebaut, und die MDF-Platten dürften hart sein, doch das Kissen bietet dem Kopf eine weiche Auflage.

Die Couch des «bürgerlichen Interieurs» lässt Assoziationen an Freud und die Psychoanalyse aufkommen. Sie ist ein Ort des Ausruhens, der Entspannung. Ein Ort, an dem man sich niederlegt, um Erschöpfungszuständen entgegenzuwirken und ein Ort, an dem seelische Erkrankungen behandelt werden. Ein Ort, an dem man sich dem Funktionieren (im Arbeitsprozess) entzieht. Die Verbindung zwischen einem Zaun, der ausgrenzt und trennt, und einem Symbol des Ausruhens, aber auch der Erschöpfung, versteht die Künstlerin als Kommentar zu einer Zeit, in der Grenzen und Zäune immer mehr zunehmen – bis hin zur Ausgrenzung.

Die Position von Klara Lidén greift viele skulpturale Stränge der Sammlung auf, von der Minimal bis zur Post-Minimal Art, und schreibt diese mit einer neuen Sichtweise weiter.

2023 wurde die Sammlung abermals durch eine neue Setzung erweitert und zwar durch die polnische Künstlerin Małgorzata Mirga-Tas; von ihr wurde ein Paravent mit dem Titel *Romani Kali Daj* (2018) angekauft. Das bedeutende Werk baut den Strang des Storytellings aus und knüpft an ein besonderes Konvolut von Textilarbeiten des KML an, wie zum Beispiel von Künstlerinnen wie Rivane Neuenschwander und Mercedes Azpilicueta, wo man auch denselben kollektiven Ansatz des Realisierungsprozesses wiederfindet.

Mirga-Tas wurde 1978 in Zakopane in Polen geboren und absolvierte die Akademie der Bildenden Künste in Krakau. Sie lebt in einer Roma-Siedlung in Czarna Góra in der Tatra, wo sie auch als Pädagogin und Aktivistin arbeitet. Ihre farbenfrohen Patchworks, Skulpturen und Collagen zeigen oft Szenen aus Roma-Gemeinschaften: gefühlvolle Lebensgeschichten von Frauen, manchmal auch Kinder oder Tiere, seltener Männer. Handarbeit spielt bei ihr eine grosse Rolle. In ihren Patchworks bessert Mirga-Tas oft symbolisch das Beziehungsgefüge der marginalisierten Roma im Gewebe der europäischen Gesellschaften aus. Ihre Praxis deckt sich

mit den Recherchen von Akademiker:innen und Künstler:innen, die gezeigt haben, dass die Kultur dieser grössten europäischen Minderheit (von zwölf Millionen Menschen) durchaus Einfluss auf die Gesellschaft haben kann und ihr nicht nur ausgeliefert ist. Sie entwirft ein Bild der Roma als Proto-Europäer:innen, als mehrsprachige, transkulturelle und gewaltfreie Gruppe, die Konventionen neugestaltet und Vorstellungswelten dekolonisiert.

Ihr Werk leistet einen wesentlichen Beitrag, die Geschichte an den Rändern Europas (Migrationen der Roma) neu zu lesen. In diesem Sinne fügt es sich in das Erzählen (Storytelling) der Geschichte ein.

Eine letzte Setzung im Jahr 2023 erfolgte durch den Ankauf zweier Versionen eines Videos von einem jungen Künstlerpaar aus der Ukraine, Yarema Malachchuk und Roman Khimei (Künstlerkollektiv, seit 2013, Kyjiw).

Die in Kyjiw lebenden Künstler und Filmemacher Roman Khimei und Yarema Malashchuk arbeiten an der Schnittstelle von bildender Kunst und Film; sie sind u.a. Mitglieder des Prykarpattian Theatre, einer Künstlergruppe, die kürzlich das Projekt Theater of Hopes and Expectations ins Leben gerufen hat, das im ukrainischen Pavillon auf der Biennale Architettura 2023 in Venedig präsentiert wurde.

Die beiden Versionen des Films *Dedicated to the Youth of the World II* (2019) fügen sich in den Strang Performanz des KML ein und erweitern den Bestand von Videos, wo es um gesellschaftsrelevante Themen geht, wie z.B. bei Clemens von Wedemeyer, Pope.L oder Tony Cokes.

Das Video *Dedicated to the Youth of the World II* taucht mit der Kamera in ein Techno-Rave der Ukraine ein. Zwischen Begeisterung und Entfremdung bewegt sich der Blick der Künstler, die die Menge beobachten und die intime Erfahrung eines jeden Teilnehmers schildern. Cxema ist der grösste Techno-Rave der Ukraine, der in den Dovzhenko Film

Schliesslich wurden zwei Installationen angekauft, die auf sehr unterschiedliche Weise einen Dialog mit der Architektur des Kunstmuseum aufnehmen.

Von der britischen, in Berlin lebenden Künstlerin Ceal Floyer (1968 in Karatschi, Pakistan) wurde eine ortsspezifische Arbeit mit dauerhafter Präsenz, *Mind the Step* (2006), angekauft.

Die Arbeit wird als Einzelwerk der international bekannten Künstlerin für das Museum verstanden: Ein Commitment für die Künstlerin, die mit diesem Werk eine Signatur für das Museum setzt, die das Haus langfristig bespielen kann. Die Arbeit wurde an der öffentlichsten Treppe des Museums installiert, am Weg vom Foyer zu den Toiletten. Es ist eine Treppe, die auch von Personen genutzt wird, die das Museum selbst nicht besuchen, sondern nur das Café. An diesem Ort wird Kunst weniger erwartet, und lässt so auch die «Non-Visitors» Kunst erfahren.

Auf jeder Stufe sind identische Messingschilder mit der Aufschrift «Mind the step» angebracht. Die verblüffende Wirkung entsteht nicht durch das Vorhandensein der einzelnen Schilder, die wir aus dem Alltag kennen, sondern durch die paradoxe Situation, vor den einzelnen Stufen einer Treppe sozusagen gewarnt zu werden. Die Gefahr des Stolperns kann sogar dadurch entstehen, dass man die Schilder lesen will, wodurch der Ratschlag zur Vorsicht umschlagen kann. Aber



4 Dan Peterman, *Civilian Defense Vaduz*, 2023, Foto: Sandra Maier

nicht nur durch das Vorhandensein auf einer Treppe, sondern auch durch die Wiederholung der Zeichen wird den Zeichen ihr Nutzen als Warnhinweis entzogen. Die Aufforderung «Vorsicht Stufe» lenkt die Aufmerksamkeit der Betrachter:innen auch auf das Werk der Künstlerin.

Floyers Arbeiten verwenden oft alltägliche, meist übersehene Objekte oder Bilder, um verfremdende und teils verblüffende Momente in die Raumerfahrung der Betrachter:innen hervorzurufen. Leichte Veränderungen an vorgefundenen Objekten, die normalerweise aus alltäglichen Situationen vertraut sind (z.B. eine Haarbürste, das Schild für einen Notausgang oder die Projektion des Bildes eines Nagels), schaffen überraschende Interventionen, die das Bewusstsein für unsere Umgebung schärfen.

Im Seitenlichtsaal des Kunstmuseum realisierte der Sammlungskünstler Dan Peterman (1960 in Chicago, IL, USA) im Rahmen eines Projektes für Kleinkinder eine grosse Installation mit dem Titel *Civilian Defense Vaduz* (2023).

Das Kunstmuseum Liechtenstein lud Dan Peterman im Kontext des von der Binding Stiftung geförderten Projekts «kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder» ein. Für Null- bis Vierjährige und Familien entstand im Seitenlichtsaal ein Ort der Begegnung und des freien kreativen Spiels. Frühe Förderung in der ästhetischen Bildung und ein einladender Zugang zur Kunst waren die Hauptanliegen des Projektes. 1000 Stoffsäcke wurden mit Sand gefüllt, auf dem Boden ausgebreitet und zu einem Wall gestapelt. Es entstand ein begehbare Raum, der einen Versammlungsort schafft und an ein Nest oder eine Schutzzone erinnert. Bei Flutkatastrophen werden Sandsäcke verwendet. Beduinen führen Sandsäcke mit sich, die sie mit Wüstensand füllen, wo sie sich temporär niederlassen. Erstmals realisierte Peterman *Civilian*

Defense 2007 für die Sharjah Biennale in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Es wurde vom Van Abbemuseum in Eindhoven angekauft.

Dan Peterman entwickelte für Vaduz eine neue Form der Skulptur. Die Stoffe wurden aus Lagerbeständen von Tisca in Appenzell ausgewählt. Mitarbeitende des Textrina Ateliers im HPZ Schaan nähten die Säcke. Soziale und ökologische Anliegen verfolgt Peterman auch in anderen Projekten.

Da *Civilian Defense Vaduz* nicht nur eine relevante Bereicherung für die Werke von Dan Peterman in der Sammlung ist, sondern zudem ein partizipatives, verbindendes Werk, ein Ort, der für die Öffentlichkeit einen Ort der Begegnung schafft, hat das Kunstmuseum entschieden, die Installation anzukaufen.

Aus der Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* ging auch noch eine Schenkung hervor: Die Künstlerin Alevtina Kakhidze hat dem Kunstmuseum folgende Werke geschenkt: *Solidago, labeled as invasive in Ukraine* (2022) und *Asclepias, labeled as invasive in Ukraine* (2022).

Es geht um zwei Herbarien, die das Konvolut an Zeichnungen der Künstlerin in der Sammlung des Kunstmuseum bestens ergänzen und nochmals die Auseinandersetzung von Alevtina Kakhidze mit dem Wesen der Pflanzen versinnbildlichen. «Doch Pflanzen töten andere Pflanzen nicht unmittelbar, nicht definitiv. Als die russischen Truppen in der Nähe waren, schrieb ich auf die Türe meines Ateliers: «Folge dem Beispiel der Pflanzen: Sie sind Pazifisten auf diesem Planeten. Soweit das möglich ist!» (Alevtina Kakhidze).

B Sammlung Ankäufe und Schenkungen



5



6

5 Klara Lidén, *Chaise Zaun*, 2016, Foto: Stefan Korte

6 Anna Hilti, *Die Geister des Ebenholz*, 2023, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

Ankäufe

Dora Budor

1984 in Zagreb, Kroatien
Something To Remind Me, 2020
 Leihfahrrad
 ca. 7,5 × 36,5 × 16,5 cm
 KML 2023.011
 Erworben bei Galerie Molitor, Berlin

Tony Cokes

1956 in Richmond, VA, USA
DFAI.01-05, 2023
 2-Kanal HD-Video, Farbe, Ton
 Dauer: 23:31 min.
 Ed. 3/5 + 2 A.P.
 KML 2023.027
 Erworben bei Felix Gaudlitz, Wien

Black September (Evil.2/3), 2003

Video, Farbe, Ton
 Dauer: 2:08 min.
 Ed. 4/5 + 2 A.P.
 KML 2023.028
 Erworben bei Felix Gaudlitz, Wien

Ceal Floyer

1968 in Karatschi, Pakistan
Mind the Step, 2006
 Vernickelte Messingschilder installiert an
 Treppenstufen
 4 × 18 × 0,15 cm (Schild)
 Ed. 3 + 1 A.P.
 KML 2023.007
 Erworben bei Galerie Esther Schipper, Berlin

Tomislav Gotovac

1937 in Sombor, Serbien
2010 in Zagreb, Kroatien
Showing the Elle, 1962
 Sechs Vintage-Silbergelatine-Abzüge auf Barytpapier
 je 18 × 24 cm
 KML 2023.006
 Erworben bei Gregor Podnar, Wien

Anna Hiltl

1980 in Liechtenstein
Die Geister des Ebenholz, 2023
 Laserprint auf Papier
 je 84 × 59,4 cm (36 Plakate)
 KML 2023.016
 Erworben bei der Künstlerin, Schaan

Die Geister des Ebenholz, 2023

Laserprint auf Papier
 je 42 × 29,7 cm (8 Plakate als Stapel auf dem Boden
 zum Mitnehmen)
 KML 2023.017
 Erworben bei der Künstlerin, Schaan

Candida Höfer

1944 in Eberswalde, Deutschland
Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz II 2021, 2021
 C-Print
 180 × 195,5 cm
 Ed. 3/6 + 3 A.P.
 KML 2023.002
 Erworben bei Galerie Rüdiger Schöttle, München

Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz III 2021, 2021

C-Print
 180 × 193 cm
 Ed. 3/6 + 3 A.P.
 KML 2023.003
 Erworben bei Galerie Rüdiger Schöttle, München

Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz VII 2021, 2021

C-Print
 180 × 250 cm
 Ed. 3/6 + 3 A.P.
 KML 2023.004
 Erworben bei Galerie Rüdiger Schöttle, München

Alevtina Kakhidze

1973 in Zhdanovka, Donetsk-Region
There Are No Flowers, There Are Only Plants that Bloom,
 2023
 Posterwand, Druck auf Papier, handschriftliche Notizen
 je 29,7 × 42 cm (42 Motive)
 KML 2023.018.001
 Erworben bei der Künstlerin, Kyjiw

There Are No Flowers, There Are Only Plants that Bloom, 2013 – fortlaufend

Posterwand, Druck auf Papier
 je 29,7 × 42 cm (42 Motive)
 KML 2023.018.002
 Erworben bei der Künstlerin, Kyjiw

Plants are pacifists as much as possible on this planet, 2023

Filzstift, Dispersion, Farbstift, Marker auf Papier
 (4 Kissenentwürfe)
 29,8 × 29,7 cm, 30,6 × 29,7 cm, 30,4 × 29,7 cm,
 30,2 × 29,7 cm
 KML 2023.019
 Erworben bei der Künstlerin, Kyjiw

Plants at War, 2022–2023

Filzstift, Dispersion, Farbstift, Marker auf Papier
 6 Zeichnungen in verschiedenen Massen
 KML 2023.020
 Erworben bei der Künstlerin, Kyjiw

Dozie Kanu

1993 in Houston, TX, USA
unresolved design marathon dance continua
 (Hermès, Houston), 2022
 Polierter Edelstahl, amerikanische Ein-Cent-Münzen,
 Mörtel, Lack
 2-teilig, je 5 × 140 × 280 cm
 Unikat
 KML 2023.012
 Erworben bei Galerie Francesca Pia, Zürich

Roman Khimei und Yarema Malashchuk Künstlerkollektiv, gegründet 2013

*Dedicated to the Youth of the World II (Version 1 and
 Version 2)*, 2019
 Version 1: 1-Kanal HD-Video, Farbe, Stereo, 8:49 min.
 Version 2: 2-Kanal HD-Video, Farbe, Stereo, 5:12 min.
 Ed. 4/5 + 2 A.P.
 KML 2023.030
 Erworben bei den Künstlern, Kyjiw

Jochen Lempert

1958 in Moers, Deutschland
Botanische Grundbegriffe, 2023
 10 Silbergelatine-Abzüge auf Barytpapier
 (davon 2 Fotogramme)
 Verschiedene Masse
 Unikat als Set
 KML 2023.021
 Erworben bei ProjecteSD, Barcelona

Klara Lidén

1979 in Stockholm, Schweden
Chaise Zaun, 2016
 Bauzaun, Beton, Holz, Stahl
 201 × 90,6 × 379 cm
 KML 2023.013
 Erworben bei Galerie Neu, Berlin

Małgorzata Mirga-Tas

1987 in Zakopane, Polen
Romani Kali Daj, 2018
 Mischtechnik, Textil, Acryl, Holz-Paravent
 140 × 220 × 3 cm
 KML 2023.005
 Erworben bei Foksal Gallery Foundation, Warschau

Liliana Moro

1961 in Mailand, Italien
Avvinghiatissimi, 1992
 Holzstruktur, Moosgummiplatten, rote Spanngurte,
 Lautsprecher; Audio: Astor Piazzolla, «Regreso al
 amor», 6:17 min.
 200 × 125 × 40 cm, Lautsprecher aus hölzernen
 Weinkisten: je 29 × 20,5 × 11 cm
 KML 2023.009
 Erworben bei der Künstlerin, Mailand

La Passeggiata, 1988

Eisenblech, Räder, Ketten
 Dimensionen variabel
 KML 2023.029
 Erworben bei Galleria de' Foscherari, Bologna

Henrik Olesen

1967 in Esberg, Dänemark
Paul Thek 1965, 2023
 Siebdruck auf Holz, Acryl, Lack, Druck auf Papier,
 Plexiglas
 35,5 × 43,3 × 43,9 cm
 KML 2023.008
 Erworben bei Galerie Buchholz, Berlin

Dan Peterman

1960 in Minneapolis, MN, USA
Civilian Defense Vaduz, 2023
 1000 mit Sand gefüllte Stoffsäcke
 Dimensionen variabel
 KML 2023.031
 Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

William Pope.L

1955 in Newark, NJ, USA
2023 in Chicago, IL, USA
Member a.k.a. Schlong Journey, 1996
 Video, Farbe, Ton
 Dauer: 3:30 min.
 Ed. 2/5 + 1 A.P.
 KML 2023.014
 Erworben bei Mitchell-Innes & Nash, New York

Unca Levert, 1998

10 Flaschen Wild Irish Rose, 1 Paar Sandalen und
 1 Fotokopie, Holzregal
 30,5 × 121,9 × 15,2 cm
 KML 2023.015
 Erworben bei Mitchell-Innes & Nash, New York

Georgia Sagri

1979 in Athen, Griechenland
Dynamis | Soma in orgasm as sex (2017), 2023
 Aluminium, Acrylfarbe, verschiedene Metallteile, Gummi
 400 × 215 × 30 cm
 KML 2023.010
 Erworben bei The Breeder, Athen

Fred Sandback

1943 in Bronxville, NY, USA
2003 in New York, NY, USA
Untitled (Grey Elastic Cord with Steel Rod), 1968
 Architektenpause auf Papier
 48,1 × 61,5 cm
 KML 2023.022
 Erworben bei Jahn und Jahn, München

Untitled (Purple Elastic Cord), 1968

Architektenpause auf Papier
 48,1 × 61,5 cm
 KML 2023.023
 Erworben bei Jahn und Jahn, München

Untitled (Dark Red Elastic Cord), 1968

Architektenpause auf Papier
 48,1 × 61,5 cm
 KML 2023.024
 Erworben bei Jahn und Jahn, München

Erwerbungen mit Drittmitteln

Candida Höfer

1944 in Eberswalde, Deutschland
Tenne Vaduz I 2021, 2021
 C-Print
 180 × 183 cm
 Ed. 3/6 + 3 A.P.
 KML 2023.001
 Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit
 Mitteln von Dr. Peter Goop
 Erworben bei Galerie Rüdiger Schöttle, München

Schenkungen

Alevtina Kakhidze

1973 in Zhdanovka, Donetsk-Region
Solidago, labeled as invasive in Ukraine, 2022
 Herbarium: getrocknete Pflanzen (Solidago)
 80,5 × 121,5 × 3 cm
 KML 2023.025
 Schenkung der Künstlerin, Kyjiw

Asclepias, labeled as invasive in Ukraine, 2022

Herbarium: getrocknete Pflanzen (Asclepias)
 80,5 × 121,5 × 9 cm
 KML 2023.026
 Schenkung der Künstlerin, Kyjiw



7



8

Im Rahmen des internationalen Leihverkehrs und in weiteren professionellen Fragen ist das Kunstmuseum Liechtenstein in engem Kontakt mit Kunstmuseen in aller Welt. So verdichtet sich zunehmend das enge Netz mit Museen und Kunsthallen in ganz Europa und darüber hinaus.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist seit November 2010 online auf der Website des Museums einsehbar. Das Interesse von anderen Museen an den Werken der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

2023 wurden für folgende Ausstellungen Kunstwerke an andere Museen verliehen:

Leihgaben für die Ausstellung
Face au soleil. Un astre dans les arts
Musée Marmottan Monet, Paris
21. September 2022 – 29. Januar 2023

Vladimir Baranov-Rossiné
1888 in Cherson, Ukraine
1944 in KZ Auschwitz, Oświęcim, Polen
Nymphen und Zentauren, 1914
Öl auf Leinwand
97 × 134,5 cm
Collection of Vladimir Tsarenkov, on loan at
Kunstmuseum Liechtenstein

Leihgabe für die Ausstellung
Mettere al Mondo il Mondo
Thomas Dane Gallery, Neapel
4. Oktober 2022 – 23. Dezember 2022

Alighiero Boetti
1940 in Turin, Italien
1994 in Rom, Italien
Cubi, 1968
Plexiglas, Glas, Holz, Styropor; Waschpulver
2-teilig, je 20,5 × 20,5 × 20,5 cm
Auflage: 10, nicht nummeriert
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellung
Land Art & Earthworks
Mamco. Musée d'art moderne et contemporain, Genf
5. Oktober 2022 – 29. Januar 2023

Pino Pascali
1935 in Bari, Italien
1968 in Rom, Italien

Baco da setola, 1968
Acryl, Bürsten, Metall
40 × 28 × 285 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit
Mitteln der Gerda Techow gemeinnützige Stiftung, Vaduz
KML 2012.14

Baco da setola, 1968
Acryl, Bürsten, Metall
40 × 28 × 305 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit
Mitteln der Gerda Techow gemeinnützige Stiftung, Vaduz
KML 2012.13

Leihgabe für die Ausstellung
Mario Merz. Balla, Carrà, de Chirico, de Pisis, Morandi, Savinio, Severini. Roma 1978. Mostre in mostra
Galleria dell'Oca, Palazzo delle Esposizioni, Rom
29. November 2022 – 26. Februar 2023

Merz, Mario
1925 in Mailand, Italien
2003 in Mailand, Italien
Senza titolo, 1978
Stahlkonstruktion, Holz, Drahtnetz, Wachs, Neon-Zahlen
(1 bis 21), Lanze aus Holz und Wachs, Trafo
Gesamt inkl. Plattform: 164 × 320 × 320 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellung
Matthias Groebel – A Change in Weather
(Broadcast Material 1989–2001)
Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen,
Düsseldorf
10. Dezember 2022 – 26. Februar 2023

Matthias Groebel
1958 in Aachen, Deutschland

Ohne Titel, 1992
Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.27

Ohne Titel, 1992
Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.28

Ohne Titel, 1992
Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.25

Ohne Titel, 1992
Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.29

Ohne Titel, 1992
Acryl auf Leinwand
95 × 95 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2019.24

Leihgaben für die Ausstellung
Paul Neagu – The Retrospective
Muzeul Național de Artă Timișoara
15. Dezember 2022 – 15. April 2023

Paul Neagu
1938 in Bukarest, Rumänien
2004 in London, UK

Hyphen-Ramp Performance, 1976
Schwarz-Weiss-Fotografie
Blattmass: 45,6 × 55,6 cm
Rahmenmass: 51 × 67 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.27

Cake-Man, 1971
Schwarz-Weiss-Fotografie
Blattmass: 25,3 × 24 cm
Rahmenmass: 44 × 42 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.26

Human shape with 2 times white neon, 1971
Verschiedene Techniken auf Papier, auf Leinwand
montiert
Blattmass: 42 × 32,6 cm
Rahmenmass: 45 × 34 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.30

Human Foot, 1969
Zeichnung auf Papier, auf Leinwand montiert
Blattmass: 35 × 27 cm
Rahmenmass: 39 × 31 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.29

Hand 442 Cells, 1971
Tusche auf Papier, auf Leinwand aufgezogen
Blattmass: 38 × 28,6 cm
Rahmenmass: 39 × 31 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2015.28

Retrospective drawing. Installation at Third Eye Gallery
(Glasgow), 1981
Tinte, Bleistift, Farbstift auf Papier
Blattmass: 30,5 × 45,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2021.042

Serpentine Installation, 1973
Mischtechnik auf Papier
Blattmass: 31 × 41 cm
Rahmenmass: 56 × 66,4 × 2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2021.043

Hyphen, n.d.
Holz und Metall
104 × 53 cm (Grösse der Box)
165 cm, 95 cm, 98 cm (Längen)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2021.041

Research on the Paul Neagu «Hyphen-Ramp
(588 Riots)», London 1976 as it appeared in a
photographic documentation by Eric Thorburn of the
exhibition «Paul Neagu» at the Third Eye Center in
Glasgow, Scotland, 1979 published in the eponymous
exhibition catalogue in August 1979; research carried
out on the occasion of the «Paul Neagu Retrospective»
at the Kunstmuseum Liechtenstein, 1976/2021
Holz, Schrauben, Metall, Kohle
ca. 165 × 550 × 558 cm (Installation)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz 2021 / Copyright
The Paul Neagu Estate (UK). All rights reserved,
DACS 2021
KML 2021.031

Research on the Paul Neagu «Three Hyphens in a
Charcoal Circle», 1979 as it appeared in a photographic
documentation by Eric Thorburn of the exhibition «Paul
Neagu» at the Third Eye Center in Glasgow, Scotland,
1979 published in the eponymous exhibition catalogue
in August 1979; research carried out on the occasion of
the «Paul Neagu Retrospective» at the Kunstmuseum
Liechtenstein, 1979/2021
Holz, Schrauben, Seil, Kohle
ca. 164 × 735 × 689 cm (Installation)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz 2021 / Copyright
The Paul Neagu Estate (UK). All rights reserved,
DACS 2021
KML 2021.032

Leihgaben für die Ausstellung
Jan Jedlička – Retrospektive
Kunsthau Zug
14. Januar 2023 – 16. April 2023

Jan Jedlička
1944 in Prag, Tschechien

Maremma – 364 colori, 2019/2020
Erdpigmente auf Japanpapier auf Leinwand
130 × 200 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2020.039

Maremma – Fahne, 2003
Inkjet auf Textil, Aluminium
80 × 120 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2020.042

B

Sammlung Leihverkehr



9

Leihgabe für die Ausstellung
Brandon Ndife, Diamond Stingily, Tom Burr, John Knight
Greene Naftali, New York
23. März 2023 – 6. Mai 2023

Diamond Stingily
1990 in Chicago, IL, USA
dead Daughter, 2021

Teppich, 5 Vasen mit Kunstblumen-Sträussen, 5 lackierte Sockel, 16 Bronzegüsse, 8 Wachsgüsse
Dimensionen variabel
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2022.001

Leihgaben für die Ausstellung
1920er! Im Kaleidoskop der Moderne
Bundeskunsthalle, Bonn
1. April 2023 – 30. Juli 2023

Kasimir Malewitsch
1878 in Kiew, Ukraine
1935 in St. Petersburg, Russland
Architektura und Figurinen, späte 1920er-Jahre
Gips, 28-teilig
Dimensionen variabel
Collection of Vladimir Tsarenkov, on loan at
Kunstmuseum Liechtenstein

Aleksandr Aleksandrovič Dejnka
1899 in Kursk, Russland
1969 in Moskau, Russland
Fussball, 1924
Öl auf Leinwand
105 × 113,5 cm
Collection of Vladimir Tsarenkov, on loan at
Kunstmuseum Liechtenstein

Leihgabe für die Ausstellung
Alexej von Jawlensky ad Ascona.
«... i tre anni più interessanti della mia vita ...»
MASI, Museo d'Arte della Svizzera Italiana, Lugano
20. April 2023 – 1. August 2023

Alexej von Jawlensky
1864 in Torschok, Russland
1941 in Wiesbaden, Deutschland
Variation: Spätsommer Nachmittag, um 1917
Öl auf Ölmalkarton auf Leinwand aufgezogen
36,3 × 27,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
LSK 1985.01

Leihgabe für die Ausstellung
Andrea Büttner. The Heart of Relations
Kunstmuseum Basel | Gegenwart
22. April 2023 – 1. Oktober 2023

Andrea Büttner
1972 in Stuttgart, Deutschland
Shepherds and Kings, 2017
160 analoge 35mm-Dias
Dimensionen variabel
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2020.027

Leihgabe für die Ausstellung
Annette, plus infinitley
Institut Giacometti, Paris
11. Juli 2023 – 8. Oktober 2023

Alberto Giacometti
1901 in Borgonovo, Schweiz
1966 in Chur, Schweiz
Stehender Akt im Atelier, 1954
Öl auf Leinwand
96,5 × 60 cm
Mariann Steegmann Art Foundation / Kunstmuseum
Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung
European Forum Alpbach 2023
Alpbach, Tirol
19. August 2023 – 2. September 2023

Rivane Neuenschwander
1967 in Belo Horizonte, Brasilien
Bataille, 2017
Holz, Kork, Filz und gestickte Labels
200 × 820 × 5 cm (Rahmen)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben
mit Mitteln der Stiftung Freunde des Kunstmuseum
Liechtenstein
KML 2022.018

Leihgabe für die Ausstellung
ReCollect!
Kunsthaus Zürich, Zürich
31. August 2023 – 29. Januar 2024

Anne Marie Jehle
1937 in Feldkirch, Österreich
2000 in Vaduz, Liechtenstein
Kunsthaut (Selbstporträt), n.d.
3 Farbfotografien auf Karton
12,3 × 28,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Schenkung
der Anne Marie Jehle Stiftung
KML 2021.088

Leihgaben für die Ausstellung
André Thomkins (1930–1985): Panta rhei.
Druckgraphiken
Kunsthaus Grenchen
10. September 2023 – 28. Januar 2024

André Thomkins
1930 in Luzern, Schweiz
1985 in Berlin, Deutschland

Quadratur des Lebenslaufes
(10 Anagramme von «LEBENSLAUF»), 1968
Buchstaben, gedruckt auf Papier und ausgeschnitten,
auf Papier
50 × 35 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3284

13 Anagramme von «ANDRE THOMKINS», n.d. (1968)
Buchstaben, gedruckt und ausgeschnitten, auf Papier
30 × 29,7 cm
Nachlass André Thomkins / Kunstmuseum
Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3285

epicucolé hemmensfurch, n.d.
Material- und Stempeldruck auf Papier
29,7 × 21 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3329

shadow button egg, n.d.
Bleistift, Faserstift und Eigendruck auf Papier, gefaltet
34,3 × 25 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3365

der knopf auf das ei genäht zeugt für die kunst,
n.d. (um 1966)
Eigendruck und Bleistift auf Papier
25 × 35 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3370

shadow-button-egg (Knopfeischatten), 1964
Eigendruck (Linolschnitt?) auf Papier
50 × 34,9 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5302

shadow-button-egg (Knopfeischatten), 1964
Eigendruck (Linolschnitt?) auf Papier
50 × 35 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5303

Knopfeischatten, 1965
Linolschnitt auf Papier, gefalzt
17,8 × 32,5 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5309

Rodeo, o. J.
Unbekanntes Druckverfahren (Scharnier)
15,6 × 10,4 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5316

Verhaltensmuster, 1972
Siebdruck auf Papier
40,5 × 60,5 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5681

lies, magie zeig am seil, 1968
Offsetdruck auf Papier
24,1 × 16,8 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5718

Trauer in Energie verwandeln (2 Ex.), 1976
Vernis mou-Radierung auf Papier
24,7 × 32,2 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5722

o.T. (Quadroculiste), 1973
Radierung über Lithografie auf Papier
65,2 × 50 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5781

transzendent, 1971 und 1972
Kaltnadelradierung mit Flächenätzung auf Papier
54 × 76 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5802

o.T. (épicucolé hemmensfurch), o. J. (1957)
Plastilin-stempeldruck auf Papier
10,2 × 11,3 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5858

serein beau de l'air au macabre ton du casse-verre,
o. J. (1956)
Lackskin und Stempeldruck auf Papier
29,7 × 21 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.6468

13 Anagramme von «andre thomkins», o. J.
Stempeldruck auf Löschpapier
29,7 × 21 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.6673

Leihgaben für die Ausstellung
Alexej von Jawlensky
Kunstmuseum Ravensburg
24. November 2023 – 3. März 2024

Alexej von Jawlensky
1864 in Torschok, Russland
1941 in Wiesbaden, Deutschland

Variation: Spätsommer Nachmittag, um 1917
Öl auf Ölmalkarton auf Leinwand aufgezogen
36,3 × 27,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
LSK 1985.01

Kopf, 1921/24
Lithografie auf Papier, Blatt 7 der 4. Bauhaus-Mappe:
«Neue Europäische Graphik italienischer und
russischer Künstler», 2. Auflage 1924
28,9 × 22,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
LSK 1983.05

Stillleben mit blauer Kanne, 1913
Öl auf Karton
68 × 49,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Schenkung Gerda
Techow gemeinnützige Stiftung, Vaduz
KML 2015.01

Leihgabe für die Ausstellung
Hard/Soft.
Textil und Keramik in der zeitgenössischen Kunst
MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien
12. Dezember 2023 – 18. April 2024

Malgorzata Mirga-Tas
1987 in Zakopane, Polen
Romani Kali Daj, 2018
Mischtechnik, Textil, Acryl, Holz-Paravent
140 × 220 × 3 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2023.005

Ausstellungen Rückblick



10 Finissage *Parlament der Pflanzen II* mit szenischer Lesung des Stücks *Botanical Victims* von Alevtina Kakhidze, Foto: Sandra Maier

«Wir sind durch unsere Begegnungen kontaminiert; sie ändern, was wir sind, indem wir anderen Platz einräumen. Aus der Tatsache, dass welterzeugende Bestrebungen durch Kontamination verändert werden, könnten gemeinsame Welten – und neue Richtungen – erwachsen. Jeder trägt eine Geschichte der Verunreinigung in sich; Reinheit ist keine Option.»
(in: Anna Lowenhaupt Tsing, *Der Pilz am Ende der Welt*, 2015)

Seit Anna Tsings Buch *Der Pilz am Ende der Welt* 2015 in den USA erschienen ist, hat es einen grossen Einfluss auf Kunstschaffende ausgeübt. Im Kunstmuseum Liechtenstein haben die Gedanken der amerikanischen Anthropologin zur «Kontamination» die Haltung und die Schwerpunkte des Programms 2023 inspiriert. So blickt das Kunstmuseum Liechtenstein auf ein abwechslungsreiches und ambitioniertes Jahr

2023 zurück, in dem Interdisziplinarität und Kooperation im Zentrum des Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms standen. Eine neue Performance-Schiene wurde etabliert, die auch in Zukunft weitergeführt wird. Im Ausstellungsprogramm ging es um eines der drängendsten Themen unserer Zeit – das Verhältnis des Menschen zur Natur – sowie um die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Klang. Das Museum als Ort der Begegnung und die Bedeutung eines kontinuierlichen Dialogs mit der Sammlung, deren Nachhaltigkeit und Lebendigkeit, waren ebenfalls tragend. So ziehen sich die Aktivierung und der Dialog mit der Sammlung – insbesondere auch dank der Einbindung und Visionen von Künstler:innen und Kurator:innen – weiterhin wie ein roter Faden durch das gesamte Programm.

Bis Anfang des Jahres bzw. ins Frühjahr hinein waren noch die Ausstellungen des Konzeptkünstlers, Kunstkritikers und Schriftstellers *Brian O'Doherty*, der vor allem mit seiner Schrift zum «White Cube» international bekannt geworden ist, sowie die erste, gemeinsam mit der Hilti Art Foundation realisierte Präsentation zu sehen, in deren Zentrum eine in Liechtenstein neue entstandene Werkgruppe von *Candida Höfer* stand.

Mit der Ausstellung *Artist's Choice: Martina Morger. Are We Dead Yet?* (17. Februar – 6. August 2023) startete nicht nur das Programm 2023, sondern auch ein neues Format. Künstler:innen werden vom Kunstmuseum eingeladen, eine Ausstellung aus der Museumssammlung zu kuratieren und mit ihrem Blick auf die Sammlung neue Perspektiven zu ermöglichen. Martina Morger wählte für die von ihr kuratierte Auftaktausstellung Werke des Kunstmuseums aus, die eine Reflexion über unser erschöpftes Leben sowie die zugespitzte Ausschöpfung des Lebens anregen. Gleichzeitig war die Auseinandersetzung mit dem Thema Tod elementar, insbesondere die Titelfrage: Sind wir schon tot? Derart griff Martina Morger hochaktuelle Fragen und Konfliktherde, aber auch Potenziale in unserer Gesellschaft auf.

Anfang Mai fand die viel beachtete Ausstellung *Parlament der Pflanzen* (2020/21) ihre Fortsetzung. Auch mit *Parlament der Pflanzen II* (5. Mai – 22. Oktober 2023) griff das Kunstmuseum Liechtenstein ein hochaktuelles Thema unserer Zeit auf und leistete einen umfassenden thematischen Beitrag. Das Narrativ der Ausstellung fokussierte auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse, zeigte den sich wandelnden Blick auf die erstaunliche Welt der Pflanzen und untersuchte das Verhältnis von Natur und Mensch aus vielen Perspektiven. Die Ausstellung basierte auf drei Themensträngen: Michel Serres' *Naturvertrag*, Lynn Margulis' «Symbiose-Theorie» und dem Forschungsprojekt «Plant_Intelligence» (der FHNW Basel). Ziel war es, Vernetzungen und Begegnungen zwischen den Disziplinen zu schaffen, um die Natur mit ihrer Biodiversität ins allgemeine Bewusstsein zu bringen. Nicht die Krise (Anthropozän, Klimawandel) stand dabei im Vordergrund, sondern das Aufzeigen von Potenzialen und Wissen, um Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Die gross angelegte Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* mit Inserts, Ko-Kurator:innen und zahlreichen Kooperationspartner:innen im In- und Ausland sowie einem umfangreichen Begleitprogramm – darunter das internationale Symposium *Agency of Plants* – zeigte neue Wege der Beziehung zwischen Mensch und Pflanze auf.

Die Ausstellung aus der Reihe *Im Kontext der Sammlung* widmete sich *Clemens von Wedemeyer* (1. September 2023 – 4. Februar 2024). In dieser Präsentation lag ein Fokus auf dem Verhältnis von Film und Skulptur und deren implizierter Geschichtsschreibung. Es wurde anschaulich, wie Skulpturen scheinbar zum Leben erweckt werden können und wie Immaterielles wiederum Form erhalten kann. Die Einzelpräsentation entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler. Es waren Videoinstallationen und skulpturale Werke aus der Museumssammlung zu sehen, die durch Leihgaben des Künstlers ergänzt wurden.

Ums Zuhören geht es in der ersten grossen Einzelausstellung der italienischen Künstlerin *Liliana Moro*, die bis 1. April 2024 zu sehen ist. *Andante con moto* ist wie eine Sinfonie konzipiert und zeigt Arbeiten von den 1980er-Jahren bis zur Gegenwart. Für das Kunstmuseum hat Moro auch eigens neue Werke geschaffen. In ihren Arbeiten regt sie die Betrachter:innen zu erhöhter Aufmerksamkeit an und lädt sie ein, sich sowohl physisch als auch emotional aktiv zu beteiligen. Tatsächlich ist jede ihrer künstlerischen Gesten ein Akt, der vom Publikum auch eine Handlung (wie zum Beispiel Betreten, Niederkauern oder Lauschen) verlangt.

Die Hilti Art Foundation präsentierte mit *Paco Knöllner. Unter mir der Himmel* (7. Mai – 15. Oktober 2023) 25 Ölkreidewerke des deutschen Künstlers, der mit seinen farbintensiven Arbeiten einen universellen Blick auf das Leben wirft. *Die ganze Palette* bietet bis 27. Oktober 2024 einen ebenso eindrucksvollen wie facettenreichen Einblick in die Sammlung der Hilti Art Foundation. Mit dieser Ausstellung, die 40 ausgewählte Arbeiten umfasst, verabschiedet sich der langjährige Kurator der Hilti Art Foundation, Uwe Wiczorek, in den Ruhestand.

Veranstaltungen mit Schwerpunkt Performance

Neben einer Vielzahl von Veranstaltungen, darunter Künstler:innengespräche, Exkursionen, gemeinsame Mittagstische oder ein wissenschaftliches Symposium, lag ein Fokus im Kunstmuseum auf Performance. Das waren die Highlights 2023:

Luca Schindler brachte im Rahmen eines MITTWOCH XL (9. September 2023) die Eiche vor dem Landtagsgebäude in Vaduz zum Singen und Klingen.

Die eindrückliche Performance *Forecast (LX23)* des amerikanischen Künstlers und Komponisten Ari Benjamin Meyers über das Wetter als Phänomen der Vorhersagbarkeit und das unstillbare menschliche Bedürfnis nach Prognosen, Fortschritt und Herrschaft über unseren Planeten wurde im Herbst (7. und 8. Oktober 2023) aufgeführt. Es war eine Kooperation mit dem Mudam Luxembourg.

Im Rahmen der Eröffnung ihrer ersten grossen Einzelausstellung reinszenierte Liliana Moro mit ihrer Freundin Giovanna Luè die Performance *Studio per un probabile equilibrio in movimento* von 1997.

Die geplante Performance von Gemma Jones im April musste leider kurzfristig abgesagt werden.

Ausstellungen

Candida Höfer. Liechtenstein



11



12

11 Kurzführung in der Ausstellung mit Christiane Meyer-Stoll, Foto: Sandra Maier

12 Ausstellungsansicht Candida Höfer. Liechtenstein. Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

CANDIDA HÖFER. LIECHTENSTEIN

Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation

30. September 2022 – 10. April 2023

Erstmals präsentierten das Kunstmuseum Liechtenstein und die Hilti Art Foundation eine gemeinsam konzipierte und integrative Ausstellung. Deren Ausgangs- und Mittelpunkt bildeten Fotografien von Candida Höfer, die sie eigens für diese Ausstellung aufgenommen hatte: eine in und für Liechtenstein geschaffene Serie.

Die renommierte, zur Düsseldorfer «Becher-Schule» gehörende Künstlerin Candida Höfer (1944 in Eberswalde, Deutschland) hat bereits mehrfach, zum Beispiel in Brüssel oder Düsseldorf, ortsbezogene Bildergruppen realisiert. In dieser Tradition stehen die im Herbst und Winter 2021 in Liechtenstein entstandenen Aufnahmen. Ihr Augenmerk lag dabei nicht auf den Ausstellungssälen als vielmehr auf den Räumen, die im Hintergrund der Präsentation der Kunst dienen: Kistenlager, Lastenaufzüge, Räume für die Restaurierung, Treppenhäuser, die Lichtdecke und dazu noch Situationen im Aussenraum. Darüber hinaus fotografierte sie das Aussenmagazin der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Räumlichkeiten, die im engeren wie im weiteren Sinne kulturellen Zwecken dienen.

Charakteristisch für Höfers fotografisches Werk ist eine sachlich nüchterne Bildsprache, ein ausgeprägtes Interesse an Strukturen und Ordnungen von Raum sowie eine bemerkenswerte Detailgenauigkeit. Für ihre Aufnahmen verwendet sie das Licht der Orte und Räume, sie setzt keine Scheinwerfer zur Ausleuchtung ein, was vielfach lange Belichtungszeiten mit sich bringt. Höfers Fotografien sind das Gegenteil eines Schnappschusses. Sie sind sorgfältig geplant und präzise ausgeführt. Dabei spricht das Dargestellte von der Anwesenheit und Prägung durch den Menschen, auch wenn die Künstlerin die Räume überwiegend menschenleer festhält.

Die Motivgruppe zu Liechtenstein spiegelt Höfers bis heute anhaltende Auseinandersetzung mit Schauplätzen des kulturellen öffentlichen Lebens und der Architektur wider. Gleichzeitig zeugen ihre jüngsten Arbeiten von einer zunehmenden Abstraktion, in der die Farbe, die Fläche und die Form als auch deren Auflösung an Relevanz gewinnen.

Als erste Ausstellung überhaupt erstreckte sich *Candida Höfer. Liechtenstein* über alle vier Oberlichtsäle des Kunstmuseums und die drei Ausstellungsräume der Hilti Art Foundation. Den Fotografien Candida Höfers waren ausgewählte Kunstwerke aus beiden Sammlungen im Dialog zugeordnet. Indem es weite und atmosphärische Assoziationsfelder eröffnete, liess sich Höfers fotografisches Werk mit Kunstwerken unterschiedlicher Gattungen aus dem Zeitraum von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart in Austausch bringen. Umgekehrt machten die ungewohnten Kontexte die Bandbreite der Fotografien von Candida Höfer auf neue Weise erfahrbar.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia und Uwe Wieczorek.

Mit Werken von

Saadane Afif, Josef Albers, Polly Apfelbaum, Joseph Beuys, Umberto Boccioni, Bill Bollinger, Nina Canell, Andreas Christen, Gianni Colombo, Edith Dekyndt, Latifa Echakhch, Luciano Fabro, Helmut Federle, Dan Flavin, Lucio Fontana, Günter Fruhtrunk, Gerhard von Graevenitz, Gotthard Graubner, Donald Judd, Kerstin Kartscher, Konrad Klapheck, Julije Knifer, Imi Knoebel, Anna Kołodziejska, Gary Kuehn, Fernand Léger, Barry Le Va, Verena Loewensberg, René Magritte, Kasimir Malewitsch, Rita McBride, Piet Mondrian, François Morellet, Charlotte Moth, Bruce Nauman, Giulio Paolini, Steven Parrino, Dan Peterman, Emilio Prini, Pamela Rosenkranz, Fred Sandback, Keith Sonnier, Yves Tanguy, André Thomkins, Rosemarie Trockel, Gilberto Zorio.

Kostenloser Audioguide mit App

Die Ausstellung wurde durch einen Audioguide (deutsch und englisch) begleitet. Die Audioguide-App konnte vor Ort, zu Hause oder unterwegs auf das eigene Smartphone geladen werden. Kostenloser Download im App-Store oder im Google Play Store. Der Audioguide wurde rege genutzt.

Publikation

Die begleitende Publikation stellt nicht nur die neue Liechtensteiner Motivgruppe von Candida Höfer vor, sondern enthält vor allem ein Produktionstagebuch in Form einer Textcollage aus E-Mails, SMS und Notizen der Beteiligten, bearbeitet von der Schweizer Schriftstellerin Michelle Steinbeck. Diese Collage gibt Einblick in die Produktionsprozesse von der ersten Idee zur Ausstellung bis zur Auswahl der neu entstandenen Werke. Zugleich sind dadurch die Stimmen der Kurator:innen, aber besonders auch die Stimme der Künstlerin zu vernehmen. Ein weiterer Teil dokumentiert die Ausstellung, die sich mit Installationsaufnahmen am Verlauf der Räume in den beiden Häusern orientiert.

Edition

Zur Ausstellung wurden zwei Editionen von Candida Höfer für das Kunstmuseum Liechtenstein produziert, die im Museumsshop sowie im Webshop erhältlich sind.

Ausstellungen

Parlament der Pflanzen II



13 Ausstellungsansicht *Parlament der Pflanzen II*, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

Mit der Ausstellung *Parlament der Pflanzen* griff das Kunstmuseum Liechtenstein 2020/21 ein grundlegendes Themenfeld unserer Zeit auf. *Parlament der Pflanzen II* führte diese Auseinandersetzung fort. Die Ausstellung verlieh den Pflanzen eine Stimme. Sie zeugt von einem neuen Blick auf diese Wesen, mit denen unser Überleben zutiefst verbunden ist. Ihre naturwissenschaftliche Betrachtung erfährt seit längerem einen Paradigmenwechsel, der sich auch in den künstlerischen Beiträgen widerspiegelt. Anknüpfend an *Parlament der Pflanzen* entfaltete die Ausstellung ein Netzwerk an Kooperationen aus verschiedenen Disziplinen, mit Gastbeiträgen als «Inserts».

Parlament der Pflanzen II veranschaulichte insbesondere das Prinzip der Symbiose als gesellschaftliches Gegenbild zum parasitären Umgang mit der Natur. Neue Erkenntnisse zur Pflanzenwelt fanden ebenso Eingang wie das Wissen indi-

gener Kulturen, Fragen zur Kolonial- und Zeitgeschichte, zum Umgang mit Ressourcen oder unserer Wahrnehmung von Zeit. Die Kernfrage lautete: Wie können wir zu einem symbiotischen Zusammenleben gelangen, in dem menschliche und nicht-menschliche Lebewesen voneinander lernen?

Auf zwei «Hochständen» fanden sich Themenschwerpunkte rund um den *Naturvertrag* von Michel Serres und die Symbiose-Theorie von Lynn Margulis. Kuratiert in Zusammenarbeit mit Hans-Jörg Rheinberger, Molekularbiologe und Wissenschaftshistoriker.

Beteiligte Künstler:innen

Polly Apfelbaum, Ursula Biemann, Anna Hilti, Alevtina Kakhidze, Jochen Lempert, Rivane Neuenschwander & Mariana Lacerda, Uriel Orlow, Silke Schatz, Thomas Struth, Athena Vida, Miki Yui, Zheng Bo.

PARLAMENT DER PFLANZEN II

5. Mai – 22. Oktober 2023

Teil der Ausstellung waren zwei Inserts, der Projektraum im Seitenlichtsaal sowie vielfältige weitere Kollaborationen und Kooperationen:

Insert I: Politik der Pflanzen

kuratiert von Linda Schädler, Leiterin der Graphischen Sammlung ETH Zürich.

Ausgehend vom Bestand der Graphischen Sammlung der ETH waren zeitgenössische künstlerische Positionen zu entdecken, die sich mit aktuellen Themen beschäftigen: u.a. Grenzziehungen, der Frage nach dem Eigenen und Fremden, nach der Dominanz von Kultur oder Natur, aber auch mit ökonomischen Interessen oder geopolitischen Dimensionen natürlicher Ressourcen.

Beteiligte Künstler:innen: Mireille Gros, Matthew Day Jackson, Monica Ursina Jäger, Daniela Keiser, Pascal Schwaighofer, Melanie Smith, Sebastian Utzni.

Insert II: Plants_Intelligence. Learning like a Plant

ist ein Forschungsprojekt am Institut Art Gender Nature, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Basel, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds.

Das hier vorgestellte Forschungsprojekt *Plants_Intelligence. Learning like a Plant* möchte die Debatte über Pflanzenwissen erweitern und durch die enge Zusammenarbeit mit Vertreter:innen aus verschiedenen Wissensgebieten für soziales, ökologisches und ethisches Verhalten fruchtbar machen.

Forschungsteam: Yvonne Volkart (Leitung), Felipe Castellancho, Julia Mensch, Rasa Smite.

Beteiligte Künstler:innen: Felipe Castellancho, Julia Mensch, Rasa Smite, Raitis Smits.

Projektraum *Parlament der Pflanzen II*

kuratiert von Annett Höland, Ko-Kuratorin der Ausstellung. Der Seitenlichtsaal machte regionale Akteure sichtbar, die sich für die Belange der Natur engagieren. Am Beispiel verschiedener Lebensräume wurden Möglichkeiten dargestellt, wie das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur verbessert werden kann. Zugleich wurde die Frage gestellt, ob Pflanzen Rechte zugestanden werden können.

Beiträge von: Mario F. Broggi; Gemeinde Vaduz – Projekt «Vadoz summt»; Nicolas Humbert; IG Netzwerk Biodiversität; Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz; Liechtenstein-Institut; Liechtenstein School of Architecture – «Pro Bono» Projekt der Studenten Luis Friedmann, Noah Laternser, Luca Strimmer; Maurice Maggi; Verein Feldfreunde u.a.

Ein poetischer Weg

kuratiert mit Anna Ospelt.

Grüne Blätter mit einer Auswahl an Gedichten und Prosatexten, deren Naturbezug manchmal ganz nah und manchmal «etwas weiter weg, aber passt vielleicht auf wundersame Weise», wie es Anna Ospelt schrieb, fanden sich an verschiedenen Orten, in «Zwischenbereichen», innerhalb der Ausstellung und ermöglichten eine weitere Zugangsebene zum Thema.

Pop-Up-Gärten in der Gemeinde Vaduz

Die Kunstvermittlung hat 2023 ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf interdisziplinäre Zusammenarbeit aus unterschiedlichen Bereichen gelegt. Im Rahmen der Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* entstanden in einem Projekt mit Schüler:innen Pop-Up-Gärten in Vaduz. Schulklassen in Zusammenarbeit mit dem Projekt «Vadoz summt», der Kunstvermittlung, Damiano Curschellas und Piero Good.

Veranstaltungen mit

AckerKüche, Cyrus Beck, Manuel Beck, DJ Kejeblos, Michael Donhauser, Peter Goop, Anna Hilti, Luis Hilti, Nicolas Humbert, Elias Kindle, Wilfried Marxer, Anna Ospelt, Claudia Ospelt-Bosshard, Duscha Padrutt, Hans-Jörg Rheinberger, Linda Schädler, Samira Schädler, Luca Schindler, Yvonne Volkart, Andreas Weber u.a.

Weitere Kooperationspartner

domus, Schaan; Haus Gutenberg, Balzers; Kiefer-Martis-Huus, Ruggell; Literaturhaus, Schaan; Skino, Schaan u.a. Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

Performance

Zur Eröffnung führte die japanische Klangkünstlerin Miki Yui das Stück *Plant Music* auf. Zur Finissage realisierte die ukrainische Künstlerin Alevtina Kakhidze eine szenische Lesung.

Symposium *Agency of Plants*

Im Rahmen der Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* fand am 21. September ein Symposium statt mit Beiträgen von Ursula Biemann, Roosa Laitinen, Nadja Mazouz, Julia Mensch, Christiane Meyer-Stoll, Uriel Orlow, Linda Schädler, Patricia Vieira und Yvonne Volkart sowie von Studierenden des Institute Art Gender Nature der HGK Basel. Das Symposium *Agency of Plants* war eine Kooperation des Kunstmuseum Liechtenstein und des Institute Art Gender Nature der HGK Basel mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds und der Graphischen Sammlung ETH Zürich. Es wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der H.E.M. Stiftung Vaduz.

Publikation

Zu *Parlament der Pflanzen II* ist eine Kartonbox erschienen: Die Box enthält Faltpakate mit Texten auf Deutsch und Englisch, die den zwölf künstlerischen Positionen der Ausstellung gewidmet sind, zusätzlich enthält sie ein Heft zum *Insert: Politik der Pflanzen* sowie Faltpakate zum *Insert: Plants_Intelligence* und zum *Projektraum*. Zudem ist ein ausführlicher Reader (Besucherheft) erschienen, der von der Website des Kunstmuseum Liechtenstein kostenlos heruntergeladen werden kann. Dieser erlaubt einen vertieften Einblick in alle Themenbereiche.

C

Ausstellungen

Liliana Moro



14



15

14 Die Künstlerin Liliana Moro und Letizia Ragaglia, Kuratorin der Ausstellung, Foto: Sandra Maier

15 Ausstellungsansicht Liliana Moro. *Andante con moto*, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

LILIANA MORO**Andante con moto**

19. November 2023 – 1. April 2024

Die Praxis des Zuhörens und die Auseinandersetzung mit dem Publikum zeichnen das Werk von Liliana Moro aus.

Liliana Moro. Andante con moto ist die erste umfassende Einzelausstellung der 1961 in Mailand geborenen Künstlerin. Sie spannt einen Bogen vom Frühwerk der späten 1980er-Jahre bis hin zu ihrem aktuellen Schaffen und umfasst auch neue, im Hinblick auf die Präsentation im Kunstmuseum Liechtenstein entwickelte Arbeiten. Die Ausstellung widmet sich einem grundlegenden Aspekt ihres Werks: dem Klang, auf den bereits der Titel anspielt.

Das Kunstmuseum Liechtenstein verfügt in seiner Sammlung über einen bedeutenden Bestand an italienischer Kunst, vor allem der Arte Povera. Liliana Moro absolvierte ihre Ausbildung an der Kunstakademie Brera in Mailand – zu einer Zeit, als die Arte Povera in die Kunstschulen und Museumssammlungen Einzug hielt und ein Prozess der Historisierung begann. Mit dieser Präsentation stellt das Kunstmuseum eine italienische Künstlerin der nachfolgenden Generation vor. Ihr Werk entstand aus dem Moment eines heftigen Bruches mit der Vergangenheit und aus einem Verlangen nach Freiheit abseits der damaligen Fragestellungen.

Liliana Moros künstlerisches Schaffen hat von den Anfängen bis heute unterschiedliche Ausdrucksmittel wie Klang, gesprochenes und geschriebenes Wort, Skulptur, Performance, Zeichnung, Collage und Video erforscht. Oft gehen ihre Werke von alltäglichen Gegenständen und Situationen aus und laden das Publikum ein, hinter das – nur scheinbar – Offensichtliche zu blicken. Jede ihrer künstlerischen Gesten verlangt eine aktive Beteiligung der Besucher:innen, sei es durch Betreten, Niederkauern oder Zuhören. Liliana Moros Praxis des kontinuierlichen Zuhörens regt uns zu erhöhter Aufmerksamkeit an und lädt ein, sich sowohl physisch als auch intellektuell und emotional zu beteiligen. Das Zuhören wird so zu einer geteilten Erfahrung.

Liliana Moro wollte ursprünglich Szenografie studieren. Obwohl sie sich schliesslich für Malerei entschied, blieb ihre Leidenschaft für das Theater bestehen. Davon zeugt unter anderem ihre starke Affinität zu dem Dichter und Dramatiker Samuel Beckett, dessen Werk die Grundlage mehrerer ihrer Arbeiten bildet.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein in Kooperation mit PAC Milano, kuratiert von Letizia Ragaglia.

Die Ausstellung wird ab 2024 im PAC Padiglione d'Arte Contemporanea, Milano und in der Magazzino Italian Art Foundation, Cold Spring, NY, gezeigt.

Performance

Im Seitenlichtsaal wurde zur Eröffnung die 1997 gemeinsam mit Virgilio Sieni konzipierte Performance *Studio per un probabile equilibrio in movimento* reinszeniert.

Publikation

Die Monografie *Liliana Moro. Andante con moto* spannt einen Bogen von Moros Arbeiten aus den späten 1980er-Jahren bis hin zu aktuellen Werken und Neuproduktionen für die titelgebende Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein. Die Essays schrieben Milovan Farronato und Fabio Cherstich. Neben Transkripten und Aufzeichnungen zu Klangarbeiten umfasst das Buch ein Gespräch zwischen der Künstlerin und der Kuratorin Letizia Ragaglia.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der italienischen Botschaft in Bern (CH).

28 **C**
Ausstellungen
Paco Knöller. Unter mir der Himmel



16



17

PACO KNÖLLER. UNTER MIR DER HIMMEL**Mit Werken aus der Hilti Art Foundation**

7. Mai – 15. Oktober 2023

Die Hilti Art Foundation zeigte eine monografische Ausstellung von Paco Knöllner (1950 in Obermarchtal, Deutschland). Sie wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler konzipiert.

Die Ausstellung umfasste 25 ausschliesslich in Ölkreide ausgeführte Werke von den 1980er-Jahren bis zur Gegenwart und thematisiert die menschliche Existenz im human- wie auch im naturgeschichtlichen Zusammenhang. Ergänzt wurden die Werke durch Plastiken von Alberto Giacometti, Max Beckmann, Pablo Picasso, Hans Arp und Alexander Calder aus der Sammlung der Hilti Art Foundation.

Paco Knöllner zielt mit seinen Bildthemen sowohl direkt als auch indirekt auf die menschliche Existenz. Eigene Wirklichkeitserfahrung sowie Anregungen aus Literatur, Film und Naturwissenschaft fliessen in sein umfangreiches Werk ein. Knöllners primäres Ausdrucksmittel ist die Linie. Zu deren Sichtbarmachung verwendet er häufig farbige Ölkreiden, die auch malerisch-flächig in Erscheinung treten. Der Bildträger Holz gestattet es, Linien mit Hilfe eines Messers zu erzeugen, das die unter den Ölkreideschichten liegenden farbigen Lackgründe zeichnerisch freilegt. Das Arbeiten mit dem Messer verleiht der formgebenden Linie eine seismografisch anmutende Unruhe, die für Knöllners gesamte künstlerische Handschrift charakteristisch ist.

Der Ausstellungstitel *Unter mir der Himmel* ist einer gleichnamigen Werkserie Paco Knöllners entlehnt und verweist auf einen geistigen Perspektivwechsel.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation.

C Ausstellungen Die ganze Palette



18



19

DIE GANZE PALETTE

Werke aus der Hilti Art Foundation

17. November 2023 – 27. Oktober 2024

Nach einem mehr als einjährigen Angebot von Sonderausstellungen präsentiert die Hilti Art Foundation wieder eine Auswahl von Kunst exklusiv aus der eigenen Sammlung.

Mit 40 Werken, von denen 24 erstmals im Rahmen einer Ausstellung der Hilti Art Foundation öffentlich zu sehen sind, offeriert *Die ganze Palette* einen repräsentativen Einblick in den aktuellen Stand der Sammlung.

Gezeigt werden die schönsten Werke der Malerei, zu denen bekannte Bilder von Pablo Picasso, Max Beckmann, Ferdinand Hodler, Piet Mondrian oder Karl Schmidt-Rottluff gehören, aber ebenso erstklassige Neuerwerbungen von Edvard Munch, Sophie Taeuber-Arp, Max Ernst, Verena Loewensberg, Gerhard Richter oder Callum Innes. Zudem sind neue Werke der Collage, der Plastik, der Fotografie und der Grafik zu sehen, etwa von Henri Matisse, Jean Tinguely, Frank Thiel oder Carol Wyss. Auf drei Etagen offeriert *Die ganze Palette* nicht nur eine überraschende Vielfalt an Gattungen und Stilen, sondern auch an Motiven, Materialien und Farben.

Im ersten Untergeschoss wird exemplarisch die künstlerische Darstellung des Menschen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum 20. Jahrhundert veranschaulicht. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die physische und psychische Existenz des Menschen in einer durch Wissenschaft, Industrie, Technik oder auch durch Krieg sich ständig verändernden Welt in ein «Bild» übersetzt werden kann. Das erste Obergeschoss ist dem Reichtum der konstruktiven und konkreten Kunst des 20. Jahrhunderts gewidmet und veranschaulicht die Entwicklung der europäischen Abstraktion, ausgehend von Pionier:innen wie Hans Arp, Sophie Taeuber oder Piet Mondrian. Die Rätselhaftigkeit der Entstehung und Erscheinung künstlerischer Formen – einer Linie, einer Kontur, eines Umrisses oder eines plastischen Körpers – bestimmt das «Bild» des dritten Obergeschosses.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation.



20



21

Seit der Eröffnung des Kunstmuseum Liechtenstein wird die Sammlung des Museums immer neu in dialogischen Präsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Präsentationsform ist ein Kennzeichen des Profils des Kunstmuseum Liechtenstein. Gegenüberstellungen über die Jahrhunderte und Generationen bewirken, dass historische Kunstwerke in die Aktualität geholt werden. Zugleich wird sichtbar, wie das aktuelle Kunstschaffen aus der Tradition und der damit verbundenen Auseinandersetzung entsteht. Zudem ermöglicht diese Methode, durch die neuen Nachbarschaften die weite Spanne und Reichhaltigkeit der Kunstwerke sichtbar werden zu lassen, denn auf diese Weise eröffnen sich Aspekte, die zuvor in einer anderen Konstellation nicht in Augenschein traten. Die thematischen Präsentationen, die in enger Verbindung zu den laufenden Wechselausstellungen stehen, diese ergänzen oder auch kommentieren, umfassen ideengeschichtliche, kunstgeschichtliche und grundlegende Lebensfragen.

2023 waren folgende Sammlungspräsentationen zu sehen:

**IM KONTEXT DER SAMMLUNG:
BRIAN O'DOHERTY
PHASES OF THE SELF**

2. September 2022 – 15. Januar 2023

Die Ausstellung im Kunstlichtsaal thematisierte das Schaffen des 1928 geborenen irisch-amerikanischen Künstlers, Kunstkritikers und Schriftstellers Brian O'Doherty. Während der Laufzeit der Ausstellung verstarb Brian O'Doherty am 7. November 2022. Es war die letzte Ausstellung, an der er von New York aus mitgearbeitet hat, insbesondere konzipierte er den Titel der Ausstellung.

Im Zentrum der Ausstellung stand sein offenes Selbst- und Rollenverständnis als Person und Künstler, das er im Austausch mit Künstler:innen seiner Zeit entwickelte. O'Doherty hatte sich in unterschiedliche Rollen begeben und unter Pseudonymen gearbeitet, um seine Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Ausgestellt waren vor allem Arbeiten aus dem konzeptuellen Frühwerk sowie Bücher und Zeitschriften aus seinem kunstkritischen und literarischen Schaffen. Auf O'Doherty geht der Begriff des «White Cube» als Bezeichnung für jenen angeblich neutralen Typus von Galerie- und Museumsraum zurück, der sich vor seinen Augen in New York herausbildete.

Brian O'Doherty. Phases of the Self umfasste unterschiedlich grosse Raumsegmente, getrennt durch ein textiles Werk von Charlotte Moth aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein. Der quadratische Raum hinter dem Vorhang und dessen strahlend weisse Wände stellten eine Anspielung auf den «White Cube» dar, mit dessen Geschichte und Funktion sich O'Doherty in seinen Schriften und seiner künstlerischen Arbeit auseinandersetzte. Die ausgestellten Arbeiten und Dokumente handelten von seinen künstlerischen Anfängen in den 1960er-Jahren in New York und zeigten die Bedeutung, welche die Kunstkritik und die Konzeptkunst auf die Entwicklung seines Schaffens hatten. Die ausgestellten Bücher von

O'Doherty und die Kunstzeitschriften mit seinen Essays besitzen denselben Stellenwert wie die bildnerischen Werke. Mit *Between Categories* (1957–68) und den beiden Arbeiten *The Critic's Boots* (1964–65) und *Divided Sight* (1968) konnten Schlüsselwerke des Künstlers zu Fragen der Wahrnehmung aus der eigenen Sammlung gezeigt werden. Es handelt sich um Arbeiten, die O'Doherty im Verlauf seiner langen Karriere immer wieder ausstellte und in seinen Ausstellungskatalogen zur Diskussion stellte.

Im Dialog mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein wurde erfahrbar, wie O'Dohertys Werk in die künstlerische, kunstkritische und schriftstellerische Praxis unserer Zeit eingebettet ist, diese spiegelte und kommentierte.

Beteiligte Künstler:innen

Saadane Afif, Paweł Althamer, Denise Bellon, Walter Benjamin, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Marcel Broodthaers, Joseph Cornell, Marcel Duchamp, Latifa Echakhch, General Idea, Louise Guerra, Patrick Ireland, Kimsooja, Matts Leiderstam, Sol LeWitt, Marisa Merz, Charlotte Moth, Sonja Sekula, Erik Steinbrecher, Jacques Villon (Gaston Duchamp).

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Roman Kurzmeyer.

Publikation

Begleitend ist ein Heft (separate Sprachausgaben Deutsch und Englisch) in der Reihe *aus der sammlung 10: brian o'doherty* mit Beiträgen von Roman Kurzmeyer als auch einem Vortrag des Künstlers erschienen. Darüber hinaus umfasst das Heft ein Gespräch zwischen dem Künstler und dem Kurator Roman Kurzmeyer.

**ARTIST'S CHOICE:
MARTINA MORGER
ARE WE DEAD YET?**

17. Februar – 6. August 2023

Den Auftakt zur neuen Ausstellungsreihe *Artist's Choice*, in der Künstler:innen eingeladen werden, Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein auszuwählen, um eine Präsentation zu realisieren, bildete Martina Morger (1989 in Vaduz) mit dieser Ausstellung. Die Performance- und Multi-Mediakünstlerin setzt sich in ihren Arbeiten kritisch mit gesellschaftlichen Themen unserer Zeit auseinander. Für die Ausstellung *Are We Dead Yet?* wirkte sie als Kuratorin.

Sind wir schon tot? Oder einfach müde? Diesen Fragen ging Martina Morger anhand von rund 20 Sammlungswerken nach. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Videoarbeiten. Viele der ausgewählten Werke waren längere Zeit nicht ausgestellt gewesen oder wurden sogar zum ersten Mal präsentiert. Ein installativer Eingriff von Morger selbst kleidete das Thema mit einem grossen Samtvorhang in eine weiche wohlwollende Hülle, oder wie sie es selbst formulierte, «in eine weiche Umarmung».



22



23

Martina Morgers Auswahl an Werken zeigte die Suche nach Bedürfnissen, die wir aufgegeben haben zu stillen oder nahezu daran scheitern. Die Sehnsucht nach letzten Verabschiedungen, schwindenden Erinnerungen, fast Vergessenem umgarnt uns immer wieder in nostalgischem Wohlsein. Während Weggeworfenes, Zuspätgekommenes, Abwesendes, Totgeglaubtes und Todgeweihtes um unser momentanes Empfinden kreist wie Geier im Anflug auf das heissgeliebte Aas – das Persönliche schreiben wir grösser als das öffentliche Interesse. Gibt es richtige und falsche Bedürfnisse?

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Martina Morger.

Werke von

Giovanni Anselmo, Edith Dekyndt, Latifa Echakhch, Jochen Gerz, Christoph Getzner & Markus Getzner, Leiko Ikemura, Anne Marie Jehle, Gemma Jones, Anna Kołodziejska, Matt Mullican, Bruce Nauman, Cady Noland, Marcel Odenbach, Gina Pane, Pamela Rosenkranz, Aleksandra Signer, Erik Steinbrecher, Nora Turato, Erich Weiss.

IM KONTEXT DER SAMMLUNG: CLEMENS VON WEDEMEYER

1. September 2023 – 4. Februar 2024

Der 1974 in Göttingen geborene und in Berlin und Leipzig arbeitende Künstler Clemens von Wedemeyer ist in der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein mit drei charakteristischen Videoinstallationen und zwei skulpturalen Werken vertreten, die zwischen 2004 und 2019 entstanden sind. In dieser Einzelpräsentation, die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler konzipiert wurde, wurde eine Auswahl zusammen mit jüngsten Werken gezeigt.

«Bei mir entwickeln sich Geschichten oft um eine vorgefundene Situation und einen Ort», so Clemens von Wedemeyer. Der Künstler, der sich mit seinen Film- und Medieninstallationen zwischen realen Situationen und spekulativen Nacherzählungen bewegt, untersucht Strukturprinzipien in gesellschaftlichen und historischen Kontexten sowie im Medium Film selbst. Dabei lässt er zumeist die Umstände der Entstehung in seine Werke einfließen. Von Wedemeyers Werk kreist dabei immer wieder um Fragen von Geschichte und Erinnerung, er reflektiert, wie Geschichtsschreibung entsteht und sich in das kollektive Gedächtnis einschreibt.

In der Ausstellung lag ein Fokus auf dem Verhältnis von Film und Skulptur und deren implizierter Geschichtsschreibung. Die Ausstellung, die als Gesamtinszenierung der gezeigten Werke konzipiert war, zeigte, wie Skulpturen scheinbar zum Leben erweckt werden können und wie wiederum das Immaterielle aus der Welt des Films Gestalt annehmen kann.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

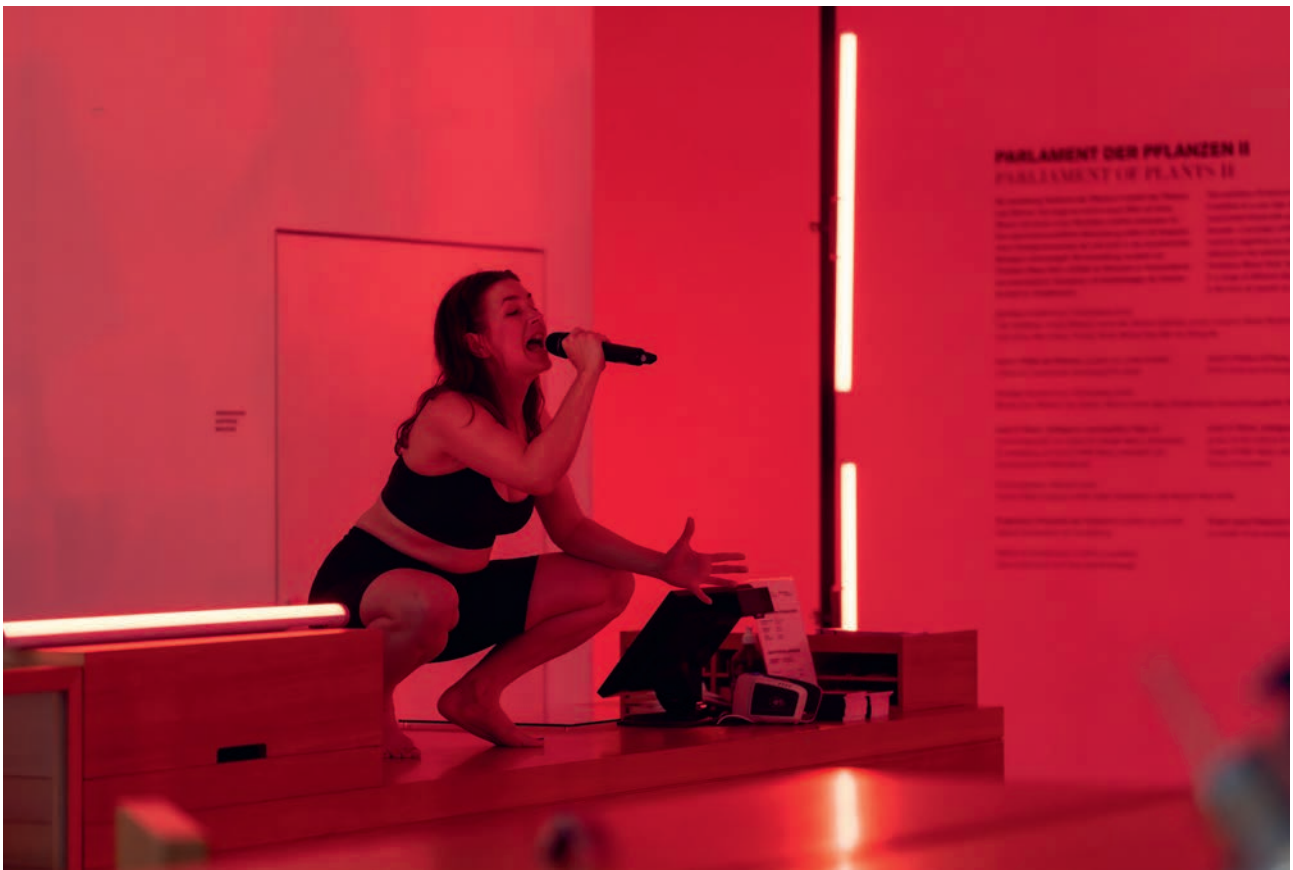
Publikation

Begleitend erschien ein Heft (separate Sprachausgaben Deutsch und Englisch) in der Reihe *aus der sammlung 11: clemens von wedemeyer* mit einem Essay von Volker Pantenburg und einem Interview von Marie-France Rafael mit dem Künstler.

C Ausstellungen Performance



24



25

ARI BENJAMIN MEYERS
FORECAST (LX23)

7. Oktober – 8. Oktober 2023

7. Oktober 2023, 17 Uhr

8. Oktober 2023, 15 Uhr

Foyer Kunstmuseum Liechtenstein

«[...] nichts weniger als eine Abrechnung mit dem Schicksal der Menschheit im Kontext der aktuellen Klimakrise»

Rodney LaTourelle, berlinartlink.com

Der amerikanische Künstler und Komponist Ari Benjamin Meyers wurde von Mudam Luxembourg und dem Kunstmuseum Liechtenstein mit der Konzeption einer neuen Performance beauftragt. Meyers' immersive Performance untersucht die Codes von Macht und Überwachung. Die Arbeit nimmt das Wetter als Ausgangspunkt, um den Begriff der (Un-)Vorhersagbarkeit und das unstillbare menschliche Bedürfnis nach Prognosen, Fortschritt und Herrschaft über unseren Planeten zu veranschaulichen. Als jüngerer geschichtlicher Bezugspunkt wird dabei unter anderem auf den Selbstmord des New Yorker Anwalts David Buckel im Jahr 2018 verwiesen, bei dem Buckel gegen die Verwendung fossiler Brennstoffe protestierte.

Während der Performance interagierte die Performerin mit dem Publikum im Raum und liess Gedanken zur Klimakrise sowie die zunehmend kritische und irrationale Beziehung des Menschen zur Natur und zu seiner Zukunft auf diesem Planeten aufkommen. Meyers' Arbeit zielt dabei ebenso darauf ab, die Strukturen und Prozesse der Musik zu erforschen, indem er die performativen und sozialen Aspekte des Musikmachens beleuchtet und diese mit den Räumen und Zugängen der bildenden Kunst kontextualisiert.

Meyers konzentriert sich in seinen jüngeren Arbeiten auf den öffentlichen und gesellschaftlichen Bereich, für den er gross angelegte Gemeinschaftsrituale konzipiert und dabei Räumen neue Bedeutungsebenen verleiht. Dies zeigte sich bereits bei der erstmaligen Präsentation der Performance *Forecast (LX23)* im Juli 2023, welche im ehemaligen Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Luxemburg stattfand. Für die Räumlichkeiten im Kunstmuseum Liechtenstein wurde die Performance eigens adaptiert.

Forecast (LX23) wurde konzipiert von Ari Benjamin Meyers und ist eine Koproduktion von Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Kunstmuseum Liechtenstein und Arta Sperto, Genf.

Performance und Musik: Ari Benjamin Meyers
 Text: Ari Benjamin Meyers und Wannes Gyselincq
 Performerin: Laura Eichten
 E-Gitarre / Bandleader: Nico Van Wersch
 E-Gitarre: Heidi Heidelberg
 Bassgitarre: Carsten Hein
 Kostüme: Lea Søvsvø
 Dramaturgie: Hermann Müller
 Technische Beratung: Tawfik Martine

28.09.23 Donnerstag
Diskussion
Dank für alle verschiedenen Plätze
Wer oder was erhält einen Platz in der Gesellschaft?
mit Anna Hill und Gästen
In Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft

OKTOBER

04.10.23 Mittwoch
10:00-12:00
Mittagstisch

05.10.23 Donnerstag
18:00
Parlament der Pflanzen II
mit Christiane Meyer-Stülz und Linda Schäfer

07.10.23 Samstag
10:00-12:00
Kunstmuseum Spezial
ÖP - Lange Nacht der Museen
Neue Video-Kurzfassungen durch die aktuellen Ausstellungen
2023 Performance von Art Benjamin Meyers, in Kooperation mit dem Museum, Liechtenstein

08.10.23 Samstag
10:00
Erleuchtung und Erleuchtung
Erleuchtung vs Art Benjamin Meyers
und Einführung in Parlament der Pflanzen I
mit Christiane Meyer-Stülz

11.10.23 Mittwoch
10:00-12:00
Kinder
Parlament der Pflanzen
Für Kinder von 7 bis 12 Jahren
mit Olivia Kuchel und Simone Fieflitz

12.10.23 Donnerstag
18:00
Kinder
Parlament der Pflanzen
Für Kinder von 7 bis 12 Jahren
mit Olivia Kuchel und Simone Fieflitz

14.10.23 Samstag
10:00-12:00
Workshop für Erwachsene
Durch alle Sinne
Mit Öl und Papier die Ausstellung ergreifen
Schwermetalle mit Anna Oprel

19.10.23 Donnerstag
18:00
Stück im Kunstmuseum
S&K
In Kooperation mit dem Stück, Schaan

21.10.23 Samstag
10:00-12:00
Workshop
Wildes Denken - Wildes Fühlen
Erleuchtungserfahrung im Rahmen der Ausstellung
Parlament der Pflanzen I
mit Andrea Weiler
Anmeldung unter: team@kunstmuseum.li
In Kooperation mit dem Haus Günterberg, Balzers

22.10.23 Samstag
10:00-12:00
Workshop und Gespräch
Und die Pflanze als Schlüssel zur Wirklichkeit
und Simon Fieflitz, Christiane Meyer-Stülz und Andrea Weiler
In Kooperation mit dem Haus Günterberg, Balzers

25.10.23 Mittwoch
18:00
Führung
Parlament der Pflanzen II
mit Christiane Meyer-Stülz

26.10.23 Donnerstag
18:00
Demeritum 485
Die Nachkriegszeit im Kunstmuseum
zur Ausstellung im Kontext der Sammlung Clemens von Wedemeyer
mit Beate Frensch

26.10.23 Donnerstag
18:00
Yoga mit Pflanz
Yoga mit Sarah Buehli
Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation.

ZUM PROGRAMM AUSSTELLUNGEN

05.05.2023 - 22.10.2023
PARLAMENT DER PFLANZEN II

07.05.2023 - 15.10.2023
PACO KNÖLLER, UNTER MIR DER HIMMEL
MIT WERKEN AUS DER HILTI ART FOUNDATION

01.09.2023 - 28.01.2024
IM KONTEXT DER SAMMLUNG
CLEMENS VON WEDEMEYER

17.02.2023 - 06.08.2023
ARTIST'S CHOICE: MARTINA MORGER
ARE WE DEAD YET?

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	CHF 15
Senioren (über 65), Studierende, Ausländische, 07 Club-Mitglieder	CHF 10
Gruppen ab 10 Personen (ab 1000)	CHF 10
Kinder, Jugendliche bis 10 Jahre	EINTRITT FREI

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag - Sonntag
10-17 Uhr

Donnerstag
10-23 Uhr

Montag
Geschlossen

CAFE IM KUNSTMUSEUM

Samstag - Sonntag
8-18 Uhr

Mittwoch - Freitag
P-23 Uhr

INFORMATION UND FÖRDERUNGEN
+423 235 03 00 (belegungen@kunstmuseum.li)
MUSEUMS-GROUP
siehe www.kunstmuseum.li

KUNSTBIBLIOTHEK, KUNSTLEHRENSCHICHT
nach Vereinbarung

AUCH 2023 JEDEM MITTWOCH FREIER EINTRITT

KUNSTMUSEUM.LI
MIT HILTIARTFOUNDATION.LI
STÄDTLE 32, 8490 VADUZ
LIECHTENSTEIN
+423 235 03 00
MAIL@KUNSTMUSEUM.LI
© **KUNSTMUSEUM**
© **KUNSTMUSEUM_LIECHTENSTEIN**

KUNST-VERMITTLUNG

Das Team der Kunstvermittlung umfasst Kunstpädagogen, Ergotherapeuten, Lernbegleiter, Pädagogen und Musikanten. Für Kinder und Familien gestaltet es eigene Angebote in den Ausstellungen und in Ateliers. Schulklassen haben an uns die Museen zu schulischer Bildungsgemeinschaft mit Kunst - nach alter Tradition über alljährliche Workshops bis zu thematischen Projekten.

Informations und Anmeldung
kunstmuseum.li • **Übersetzerprogramm • Kunstvermittlung**

Private Gruppen erhalten das Museum und seine Ausstellungen im gebührenfreien Doping. Wir ermöglichen Eltern keine die Museen zu besuchen und schulischer Bildungsgemeinschaft mit Kunst - nach alter Tradition über alljährliche Workshops bis zu thematischen Projekten.

Informations und Buchung
kunstmuseum.li • **in der Buch**
Tel +423 235 03 00 (belegungen@kunstmuseum.li)

PREVIEW

LILIANA MORO
→ **17.11.2023**

DIE GANZE PALETTE
WERKE AUS DER HILTI ART FOUNDATION
→ **17.11.2023**



PROGRAMM
05 2023
→ **10 2023**



Inhaltliche Schwerpunkte des Jahres

Ein zentraler Schwerpunkt im Jahr 2023 lag auf der Kommunikation und Bewerbung der Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* sowie des breit gefächerten Begleitprogramms. Ziel war es, die Kooperationspartner:innen sowohl in Liechtenstein und der Region als auch überregional in die Kommunikationsstrategie einzubeziehen, den beteiligten Partnern (Institutionen, Vereine, Organisationen, Künstler:innen oder Wissenschaftler:innen) eine Stimme zu geben und die Vielschichtigkeit der Ausstellung abzubilden.

Im Herbst wurde im Rahmen der Ausstellung von Liliana Moro bei der Promotion, in der Pressearbeit sowie in der Online-Kommunikation ein Fokus auf Italien, insbesondere den Raum Mailand, gelegt.

Zudem wurde 2023 das Programm um den Schwerpunkt Performance erweitert; eine Veranstaltungsschiene, die kontinuierlich aufgebaut und weiterentwickelt wird. Speziell für die Performance *Forecast (LX23)* wurde ein Kommunikations-Package entwickelt, das in adaptierter Form auch für zukünftige Projekte eingesetzt werden soll; es umfasst Elemente wie Flyer, Online-Banner in Kunstmagazinen, PR in lokalen Medien, Inserate in regionalen Kulturmagazinen sowie Einträge auf Performance-Plattformen.

Das Format MITTWOCH XL mit unterschiedlichen Veranstaltungen konnte erfolgreich etabliert werden und wurde vor allem über Social Media und PR kommuniziert.

Die Positionierung des Kunstmuseums als lebendiger Ort der Begegnung blieb auch 2023 als übergeordnetes Ziel im Zentrum der Kommunikationsaktivitäten bestehen. Es gilt weiterhin, die Wahrnehmung des Museums und seiner Programme zu stärken und neue Publikumsschichten zu erschliessen bzw. als «Stammkunden» zu gewinnen.

Überarbeitung Verteiler und Versand

Der Prozess der Zusammenführung unserer Adressen in einer zentralen Datenbank hat die Kommunikation das gesamte Jahr über beschäftigt. Durch die Überführung der Daten aus dem CMS-System in die MuseumPlus-Datenbank als zentrale Stelle sollen das Datenmanagement sowie der Versand zukünftig vereinfacht werden.

Drucksorten

Die Drucksorten des Kunstmuseums wurden 2023 noch gezielter an die programmatischen Inhalte und Kommunikationsanforderungen angepasst. Das Halbjahresprogrammheft mit Kalender wurde durch einen halbjährlichen Veranstaltungskalender ersetzt.

Neben den etablierten Einladungen zu den Ausstellungen und dem Jahresprogramm als zentrale Kommunikationsinstrumente wurden Save the Dates bzw. Flyer zu Veranstaltungen, dem Kinder- und Familienprogramm der Kunstvermittlung sowie zur Einführung des neuen Angebots *kollabor* produziert. Im Zuge der Nachhaltigkeitsklausur wurde festgestellt, dass gedruckte Materialien die angestrebte Klimaneutralität des Museums grundsätzlich weniger beeinträchtigen als angenommen.

Produzierte Drucksorten:

Jahresprogramm (1)
Einladungen (6)
Plakate (6)
Halbjahreskalender (2)
Save the Date (1)
Flyer (2)
Flyer Kinder- und Familienprogramm
Weihnachtskarte
Faltblätter zu Editionen

Pressearbeit

Durch die generelle Veränderung in der Medienlandschaft bzw. der (Kultur-)Berichterstattung und die bedauerliche Einstellung des *Volksblatt* als einer von zwei Liechtensteiner Tageszeitungen (März) wird die Bedeutung klassischer Pressearbeit zunehmend marginalisiert. Stattdessen gewinnen Marketingkooperationen und (kostenpflichtige) PR-Schaltungen an Bedeutung.

Genutzt werden, neben Presseaussendungen an regionale Medien, OTS-Aussendungen (DACH-Raum) und e-flux Announcements (international). Mit Pressenewsletter und allgemeinem Newsletter wird über die Ausstellungen und Angebote des Kunstmuseums informiert.

Nebst dem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm stiess 2023 insbesondere die neue Sammlung Online auf reges Medieninteresse und führte zu mehreren Interviews mit Direktorin Letizia Ragaglia.

Pressereisen

Im Jahr 2023 wurden folgende individuelle Pressereisen betreut bzw. organisiert:

Carolin Kralapp, Gallery Talk
Laura Ewert, monopol
Nicole Büsing und Heiko Klaas, DARE Magazin, kunstmarkt.com u.a.

Pressekonferenzen/Presse-Previews

- Artist's Choice: Martina Morger. Are We Dead Yet?: 16. Februar 2023
- Parlament der Pflanzen II / Paco Knöllner. Unter mir der Himmel: 3. Mai 2023
- Im Kontext der Sammlung: Clemens von Wedemeyer: 31. August 2023
- Liliana Moro. Andante con moto / Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation: 15. November 2023
- Jahrespressekonferenz: 14. Dezember 2023

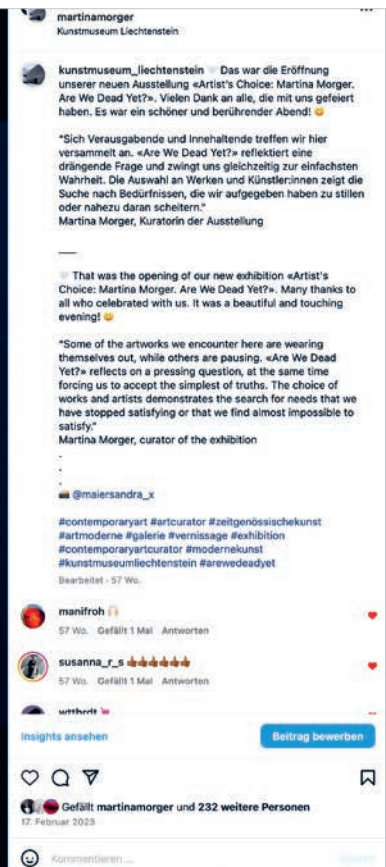
Werbemassnahmen

Verteilung und Versand

Die hochwertigen Drucksorten des Kunstmuseums sind zentraler Bestandteil der Corporate Identity und der Werbemassnahmen. Sie werden an zahlreiche Menschen im In- und Ausland verschickt und in Liechtenstein sowie überregional ausgelegt.



28



29

Im Frühjahr wurde eine Flyer- und Plakataktion in Zürich (propaganda) umgesetzt, bei der das Jahresprogramm verteilt und gezielt auf die Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* hingewiesen wurde.

Online-Kommunikation

Um ein jüngeres Publikum effizient und nachhaltig zu erreichen, wird der Fokus auf Online-Kommunikation fortgesetzt. Save the Dates zu Ausstellungen oder Einladungen zu Veranstaltungen (z. B. MITTWOCH XL oder Performances) gibt es standardmässig als Digitalversion. Auch 2023 wurden neben Inseraten in Printausgaben Online-Banner, Google-Ads (Display Advertising) gebucht und Social Media Advertising (Paid Partnership) in den Mediaplan aufgenommen.

Inseratkampagnen und Aussenwerbung

Die Plakatständer in Vaduz sowie weitere Plakatstellen in Liechtenstein tragen zur Sichtbarkeit des Museums bei. Neben jeweils auf die Ausstellungen abgestimmten regionalen und internationalen Inseratkampagnen wurde auch die Aussenwerbung speziell zu den Ausstellungen konzipiert. Bis zum Herbst 2023 konnte das werbewirksame Fassadentransparent genutzt werden. Danach musste es aufgrund erhöhter Sturm- und damit Absturzgefahr demontiert werden.

Filme

Die Ausstellungen in den Oberlichtsälen und in der Hilti Art Foundation wurden auch 2023 filmisch begleitet. Entstanden sind folgende Produktionen: Kinotrailer, Ausstellungsfilme, Künstlerinnen-Statments sowie Dokumentationen der Performances und Social-Media-Clips.

Kooperationen

Die Medienpartnerschaften mit Radio L und Radio Ö1 wurden weitergeführt.

Im Verbund mit insgesamt 16 Liechtensteiner Kulturinstitutionen war das Kunstmuseum im September Partner bei den Aktionstagen *Erlebnis Kulturerbe* und leistete einen Beitrag zur Vermittlung seiner Sammlung.

In Vorarlberg wurde ausserdem die Kooperation mit dem poolbar-Festival Feldkirch erfolgreich fortgesetzt (Open Air Konzert: Ernst Molden & Der Nino aus Wien und Kunstvermittlungs-Workshop).

Die Kooperation «Kunstachse» (Kunstmuseum Liechtenstein, Kunstmuseum St. Gallen, Kunsthaus Bregenz und Bündner Kunstmuseum Chur) wurde inhaltlich neu ausgerichtet; 2024 soll das gemeinsame Kunstprojekt «Cloud Castle» gelauncht werden.

Hilti Art Foundation

Generell wird die Kommunikation der Ausstellungen und Veranstaltungen der Hilti Art Foundation vom Kunstmuseum Liechtenstein übernommen. Ausgenommen sind punktuelle spezifische PR-Aktivitäten, die direkt von der Hilti Art Foundation durchgeführt werden. Dabei stehen wir in regelmässigem Austausch und direkter Absprache. Die Ausstellungen *Paco Knöllers. Unter mir der Himmel* und *Die ganze Palette* wurden darüber hinaus von der PR-Agentur ARTPRESS (Berlin) betreut, mit der wir ebenfalls in Austausch standen.

Social Media

Die Social-Media-Aktivitäten auf den Plattformen Facebook und Instagram haben massgeblich dazu beigetragen, die Online-Präsenz des Kunstmuseums zu stärken und seine Reichweite in den sozialen Netzwerken zu erhöhen. Insbesondere während der Ausstellungen von Martina Morger und Liliana Moro sowie der Thementausstellung *Parlament der Pflanzen II* haben die Interaktionen und Kollaborationen mit anderen Accounts positive Ergebnisse erzielt. Der Einsatz von Reels und Videos wurde 2023 mehr als verdoppelt, von 15 auf 34. Zudem wurde eine langfristige Strategie für beworbene Posts verfolgt, wobei gezielt geografische Schwerpunkte gesetzt wurden. Neben Feed-Beiträgen wurden zahlreiche Stories auf Instagram veröffentlicht; kommuniziert wurden Videos, Tagesaktuelles, Blicke hinter die Kulissen sowie das Vermittlungs- und Rahmenprogramm.

Instagram

1'383 Follower neu gewonnen
113'000 Reichweite 2023
244 Beiträge

#kunstmuseumliechtenstein
2'182 Beiträge insgesamt

Facebook

31 Follower neu gewonnen
80'900 Reichweite 2023

#kunstmuseumliechtenstein
1'116 Beiträge insgesamt

Die erfolgreichsten Beiträge auf Instagram:

- Video der Ausstellungseröffnung *Liliana Moro. Andante con moto*: 27'427 Wiedergaben, 19'323 erreichte Konten (22. November 2023)
- Porträt von Martina Morger zur Ankündigung der Ausstellung *Are We Dead Yet?*: 306 Likes, 27'883 erreichte Konten (1. Februar 2023)
- Foto von Uwe Wiczorek und Paco Knöllers anlässlich eines gemeinsamen Gesprächs: 285 Likes, 9'233 erreichte Konten (20. August 2023)

Abteilung Kommunikation

Leitung: Barbara Wagner (70%)
Presse und Kommunikation: Franziska Hilbe (70%)
Kommunikation und Marketing: Melanie Büchel (50%)
Freie Mitarbeiterin im Bereich Social Media: Sandra Maier

Das Kunstmuseum in der Presse

Candida Höfer. Liechtenstein
Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum
Liechtenstein und der Hilti Art Foundation
30. September 2022 – 10. April 2023

Frankfurter Allgemeine Zeitung (DE)
 6. Januar 2023
 Erhellungen aus der Dunkelkammer
 Stefan Trinks

Die Fotografin Candida Höfer verduzt im Liechtensteini-
 schen Kunstmuseum und in der Hilti Art Foundation –
 von typisierter Becher-Schule ist dort nichts zu spüren.
 (...) In den zwei (...) Häusern in Vaduz wird so das verewi-
 gende Licht-Malen der Fotografie gezeigt, zugleich
 durch alte und junge Beispiele der Kunst intelligent be-
 fragt. Dass die Lichtbilderei integral zur Kunst gehört,
 wird unübersehbar deutlich; dass sie immer etwas and-
 ere ist, ebenso.

NZZ am Sonntag (CH)
 5. Februar 2023
 Ausstellung ★★★★★: Candida Höfer
 Gerhard Mack

Für das Kunstmuseum des Fürstentums ist es eine Pre-
 miere, für uns Besucher ein Augenschmaus: Zum ersten
 Mal spannen das staatliche Haus und die private Samm-
 lung Hilti für eine gemeinsame Ausstellung zusammen.
 Möglich gemacht hat das Candida Höfer. Die Künstlerin,
 die zu den Stars der deutschen Kunstfotografie zählt, hat
 im Kunstmuseum und in der mit ihm baulich verbundenen
 Hilti Art Foundation fotografiert. Eine Auswahl dieser
 Aufnahmen ist mit den jeweiligen Sammlungen in
 bald offensichtliche, bald raffinierte Dialoge gebracht.
 Bereichert werden beide. Am schönsten ist der subtile
 Humor des Unterfangens.

Eikon (AT)
 23. Februar 2023
 Candida Höfer. Liechtenstein
 Barbara Unterthurner

(...) Der gewünschte Dialog gelingt also über un-
 terschiedliche Auslöser. Reizvoll ist das Spiel für ein breites
 Publikum, es ist schnörkellos genug. Gegen Ende der
 Schau – begleitet von Josef Albers, Imi Knoebel oder
 Latifa Echakhch – ist man mit einem Höfer-Motiv wieder
 am Anfang angekommen: am abgeleiteteten Ein- bzw.
 Ausgangsportal des Kunstmuseums Liechtenstein. Dort,
 wo auch für die Fotografin in Vaduz erst alles begann.

Tagesspiegel online (DE)
 10. März 2023
 Das Übersehene wird zur stillen Sensation
 Nicole Buesing und Heiko Klaas

(...) Entstanden ist ein sich gegenseitig befeuerndes Ge-
 flecht von Nachbarschaften, Gegenüberstellungen,
 Querverweisen und Korrespondenzen. Mal auf formaler
 oder struktureller Ebene, mal metaphorisch, mal assozi-
 ativ, mal sehr augenfällig und mal ganz subtil.
 (...) Das dreiköpfige Kurator:innenteam (...) ist für die
 sehr anregende und geistreiche Einbettung der Liech-
 tenstein-Werkserie in die jeweiligen Sammlungsbestän-
 de von der klassischen Moderne bis in die unmittelbare
 Gegenwart zu beglückwünschen.

Artist's Choice: Martina Morger
Are We Dead Yet?
17. Februar – 6. August 2023

Kultur (AT)
 Februar 2023
 Das Leben ausschöpfen und vom erschöpften Leben
 erzählen
 Ariane Grabher

(...) Die Zustände tot und lebendig bilden zwar die Klam-
 mer der Ausstellung, aber nicht als Binarität, sondern
 viel mehr oszillierend, auf dem Dazwischen fokussie-
 rend. „Death Positivity“ nennt Morger das Aufbrechen
 des Tabuthemas Tod.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
 17. Februar 2023
 Ein kuratorisches Untersuchungsfeld
 Julia Kaufmann

(...) Neugierig soll grundsätzlich auch die neue Ausstel-
 lungsreihe «Artist's Choice» machen. (...) Indem Kunst-
 schaffende die Ausstellungen kuratieren, wird eine neue
 Perspektive möglich, die wiederum neue Bewegung und
 andere Blickwinkel mit sich bringt.
 (...) Der Zeitpunkt für den Start der Reihe ist gut gewählt:
 In Zeiten der Post-Pandemie vermag sie zu verdeutli-
 chen, was ein Museum kann und welche Erfahrungen es
 ermöglicht.

St. Galler Tagblatt (CH)
 30. März 2023
 Mit Kunst den Tod überwinden
 Kristin Schmidt

(...) Martina Morgers Auswahl ist vielseitig, sie vereint
 drastische Werke mit zurückhaltenden, bekannte mit
 bisher nicht gezeigten. Auf Werke aus dem eigenen Fun-
 dus verzichtet die Künstlerin in ihrer Schau. Sie lässt
 andere zu Wort kommen und verbindet sie in einer stüm-
 migen Inszenierung, die das Thema nicht verharmlost
 und zugleich einen ästhetischen Gesamtklang entfaltet.

gallerytalk.net (DE)
 25. Mai 2023
 Busy, müde, tot. "Artist's Choice: Martina Morger. Are We
 Dead Yet?" im Kunstmuseum Liechtenstein
 Carolin Kralapp

In "Are We Dead Yet?" im Kunstmuseum Liechtenstein
 setzt die Künstlerin und Kuratorin Martina Morger teil-
 weise noch nie gezeigte Werke der Museumssammlung,
 die das Phänomen der allgegenwärtigen Erschöpfung
 unserer Leistungsgesellschaft aus verschiedenen Blick-
 winkeln kritisch beleuchten, in einen neuen Kontext. (...)
 Was auf den ersten Blick düster und ausweglos daher-
 kommt, birgt einen Funken Licht, einen Hoffnungs-
 schimmer, in sich.

Parlament der Pflanzen II
5. Mai – 22. Oktober 2023

Salzburger Nachrichten Spezial: Kultursommer (AT)
 Mai 2023
 Die Sicht auf die Natur verändert sich
 (o. A.)

Ist der Mensch aus Sicht der Pflanzen bloß ein Parasit?
 Oder ist eine Symbiose, also ein Leben und Lebenlassen
 in Gemeinschaft möglich? Fragen wie diese ergründete
 das Kunstmuseum Liechtenstein erstmals 2021 mit ei-
 ner Ausstellung, deren Konzept über die üblichen For-
 mate im Kunstbetrieb hinauswuchs. (...) Mit „Parlament
 der Pflanzen II“ findet die Auseinandersetzung heuer
 eine Fortsetzung: mit Arbeiten von Künstlerinnen und
 Künstlern wie Anna Hilti, Thomas Struth oder Polly Apfel-
 baum und Blicken auf Felder zwischen Biologie und
 Klimaforschung.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
 4. Mai 2023
 Pflanzen erobern erneut das Kunstmuseum
 Julia Kaufmann

(...) Die Verantwortlichen erlaubten bereits gestern ei-
 nen ersten Einblick in die neue, vielfältige und kurzweili-
 ge Ausstellung. «„Parlament der Pflanzen II“ ist eine
 Herzensangelegenheit und zeigt zugleich die Haltung
 des Kunstmuseums», freut sich Museumsdirektorin Leti-
 zia Ragaglia.

Kontur (AT)
 Juni 2023
 Erst die Kunst, dann ein Jass oder umgekehrt
 Christa Dietrich

(...) Pflanzen ermöglichen unser Leben und Überleben.
 Insofern blättert das Projekt «Parlament der Pflanzen»
 mannigfaltige Einblicke in ökologische Abläufe auf, für
 die Künstlerinnen und Künstler sensibilisieren. Darüber
 hinaus wird verantwortliches Handeln auch konkret be-
 nannt und beispielsweise über Gesetzesbeschlüsse im
 Lauf der Geschichte dokumentiert.

NZZ am Sonntag (CH)
 30. Juli 2023
 Ausstellung ★★★★★: Parlament der Pflanzen II
 Gerhard Mack

Waldbrände und Stürme führen uns gerade wieder vor
 Augen, welche Bedeutung Pflanzen für uns haben. In
 Vaduz hat man schon 2020 für ein neues Bewusstsein
 plädiert. (...) Jetzt rückt die Symbiose ins Zentrum. Indi-
 gene Kulturen, Kolonial- und Zeitgeschichte, neuste
 Forschungs-ergebnisse zur Pflanzenwelt werden zu ei-
 nem reichen Panorama verbunden.

Monopol online (DE)
 21. August 2023
 Dieser Parasit heißt Mensch
 Laura Ewert

Man erklärt es ja Kindern so: Ohne Pflanzen kein Leben.
 Weil sie Sauerstoff bilden, weil sie Nahrung liefern. (...)
 Und dieses Mindset – «Vegetation = Leben» – nimmt
 die Ausstellung «Parlament der Pflanzen 2» im Kunstmu-
 seum Liechtenstein wunderbar ein und steckt die Nase
 in die Bäume, liegt am Waldboden, beobachtet das
 Dschungel-Innere.
 (...) Das Schöne an der Ausstellung: Sie ist hoffnungs-
 stiftend statt alarmierend. Sie ist zur Pflanze hinge-
 wandt. Sehr sinnlich.

Saiten (CH)
 25. August 2023
 Aus Sicht der Pflanzen
 Kristin Schmidt

(...) Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt, was Pflanzen
 können, wie sie handeln, sich verbünden und wie uner-
 lässlich sie für uns sind. (...) Pflanzen werden als ge-
 meinschaftlich organisierte Lebewesen ernst
 genommen, die nicht nur sich selbst, sondern auch uns
 Menschen retten können. Sogar der «Politik der Pflanz-
 en» ist ein Ausstellungsteil gewidmet mit Werken aus
 der Graphischen Sammlung der ETH Zürich. Hier wie in
 allen Sälen fällt die stimmige Szenographie auf (...) – so
 wird der Gang durch die Botanik auch im Museum zum
 Vergnügen.

Paco Knöllner. Unter mir der Himmel
Mit Werken aus der Hilti Art Foundation
7. Mai – 15. Oktober 2023

kulturzeitschrift.at (AT)
 3. Mai 2023
 Kunstmuseum Vaduz: Eine Biennale der Pflanzenwelt in
 Symbiose mit der Kunst
 Anita Grüneis

Neben der geballten Ladung des „Parlaments der Pflanz-
 en“ wird die Kunst-Ausstellung „Unter mir der Himmel“
 von Paco Knöllner in der Hilti Art Foundation zur Erholung.
 Seine 25 Werke in Ölkreide entstanden zwischen den
 1980er Jahren und der Gegenwart. Es sind großformati-
 ge Bilder, die trotz ihrer Farbwucht leicht und beinahe
 beschwingt wirken, ganz im Sinne von Paco Knöllner, der
 den Menschen auch als denkendes Schilfrohr
 wahrnimmt.

DARE online (DE)
20. Juli 2023
Einladung zum Perspektivwechsel
Nicole Buesing und Heiko Klaas

Unter ihm der Himmel. Der Berliner Maler und Zeichner Paco Knöllner präsentiert in der Hilti Art Foundation in Vaduz einen faszinierenden, den tradierten Limitierungen von Zeit und Raum scheinbar gänzlich entthobenen Bilderkosmos. (...) Wieczorek (...) hat sich ausdrücklich gewünscht, seine kuratorische Tätigkeit für die Hilti Art Foundation im liechtensteinischen Vaduz mit einer Einzelausstellung zum Werk des Berliner Künstlers Paco Knöllner zu krönen. (...) Sie kann (...) zurecht als zwar kleine, aber mit großer Präzision und Kennerschaft zusammengestellte Retrospektive bezeichnet werden.

Frankfurter Allgemeine Zeitung (DE)
26. Juli 2023
Reiß den Himmel auf für diese Kunst
Andreas Platthaus

(...) Die resultierenden Farbspektakel lassen bereits den unterirdischen Ausstellungsraum auflodern, doch die verblüffendste Wirkung erzielt Knöllner mit dem Saal im Dachgeschoss der Foundation. Man betritt ihn über eine schmale Treppe, und plötzlich ist die Ausstellung lichtdurchflutet. (...) Die im obersten Geschoss gezeigten Werke erstrahlen in dem angedämpften, aber natürlichen Licht, als glühten sie von innen.

Schwäbische Zeitung (DE)
12. August 2023
Blick in die Unendlichkeit
Antje Merke

(...) Stimmig ergänzt werden Knöllners farbgewaltige Arbeiten durch Plastiken von Hans Arp, Max Beckmann, Alexander Calder, Alberto Giacometti und Pablo Picasso aus der Sammlung der Art Foundation. (...) Die daraus resultierenden Dialoge sind durchaus verblüffend. Deutlich beeindruckender ist allerdings das Farbspektakel, das Paco Knöllner in den fensterlosen Räumen auflodern lässt. Das leuchtende Gelb oben unter dem Dach bleibt einem noch lange im Gedächtnis.

der Freitag (DE)
17. August 2023
Pardauz: Wie man Mensch wird durch Kunst in Vaduz
Laura Ewert

(...) Paco Knöllner macht Kunst seit den 80ern, er studierte unter anderem beim ollen Beuys und verzieht sich regelmäßig – so erzählt der Kurator – auf einen Steg am See in der Mark Brandenburg und malt von dort den sich im Wasser spiegelnden Himmel. Unter uns der Himmel. Und was macht der Mensch denn nun dazwischen? Er wird durch Kunst, durch die Begeisterung für sie. Durch das Gespräch mit ihr. Das sieht man hier in Liechtenstein.

**Im Kontext der Sammlung:
Clemens von Wedemeyer
1. September 2023 – 4. Februar 2024**

Kultur (AT)
1. September 2023
Kleopatra als Digital Native
Florian Gucher

Ein Prometheus im All, ein computergesteuerter Kleopatra-Kopf und mittendrin im Dauerloop gefangene Visum-Ansuchende: Die Clemens von Wedemeyer-Personale in Vaduz schafft Dialoge zwischen Statik, Bewegung und Rollenspiel und überbrückt die Schwelle von Science-Fiction zur Realität in Millisekunden. Kuratorisch setzt das Kunstmuseum Liechtenstein bereits angekaufte, aber zum Teil noch nicht gezeigte Arbeiten des Künstlers in Beziehung zu neueren Arbeiten.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
1. September 2023
Ursprungsmythen im digitalen Remix
Jan Kammann

(...) Mitverantwortlich für die ungewöhnliche Dichte an Sinneseindrücken, mit der die Ausstellung auf verhältnismässig kleinem Raum aufwartet, ist die ebenso unkonventionelle wie eindrückliche Ausstellungsgestaltung, an der der Künstler massgeblich beteiligt war. Diagonale Wände prägen den Raum, die Lichtführung schafft mit wenigen Spotlichtern und Schattenwürfen eine Dramaturgie und die klangliche Ebene wird nicht durch konventionelle Boxen, sondern durch skulpturale Plastikscheiben, die von der Decke hängen und Töne sichtbar machen, geschaffen.

Kunstbulletin (CH)
Dezember 2023
Clemens von Wedemeyer
Kristin Schmidt

(...) Seit Langem bewegt sich der 1974 in Göttingen geborene Künstler zwischen Kunst und Kino. Er entwickelt non-lineare Erzählungen, in denen sich Dokumentar- und Spielfilm verschränken. Beispielhaft dafür ist «Otjesd», 2005 (...). Die Leinwand ist nicht länger das zweidimensionale Fenster in eine filmische Realität, sondern ein räumliches Element. Eingebettet ist diese Doppelprojektion im Kunstmuseum Liechtenstein in eine Präsentation drei weiterer zwei- und dreidimensionaler Arbeiten des Künstlers. In ihrer Dichte und Konzentration webt die Ausstellung ein Netz zwischen den Werken und ihren Inhalten.

**Liliana Moro
Andante con moto
19. November 2023 – 1. April 2024**

Kultur (AT)
1. November 2023
Andante con moto
Kathrin Dünser

Die aus der Musik entlehnte Tempobezeichnung „mäßig langsam, doch mit Bewegung (zu spielen)“ verweist schon im Titel auf den roten Faden, der sich durch die Personale der italienischen Künstlerin Liliana Moro zieht: der Klang und die Selbstermächtigung des Publikums. (...) Mit der Verbindung zur Arte Povera schließt sich ein weiterer Kreis, besitzt doch das Liechtensteiner Kunstmuseum eine der bedeutendsten Sammlungen dieser Kunstrichtung.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
16. November 2023
Den Klängen der Freiheit lauschen
Julia Kaufmann

(...) Mit «Andante con moto» lädt das Kunstmuseum ab Samstag zur ersten grossen Einzelausstellung von Liliana Moro ein. Sie spannt den Bogen von ihrem Frühwerk der späten 1980er-Jahre bis zu ihrem aktuellen Schaffen und lädt die Gäste zum Zuhören und zur aktiven Beteiligung ein.

Artmapp (DE)
November 2023
Andante con moto
Sabine Maria Schmidt

(...) „Der Klang hat fast unvermeidlich eine öffentliche Dimension, Klang ist ‚Freiraum‘. Durch den Klang schafft man manchmal mit den Menschen eine umfassende Beziehung, alle Sinne werden einbezogen, und ich denke, dass damit auch in unserer Fantasie Prozesse ausgelöst werden“, erläutert Liliana Moro. Zuhören ist in der aktuellen, von Informationen überbordenden Medienkultur nicht einfacher geworden. Doch kann sie nicht nur im Musiktheater, sondern sowohl im geschützten als auch öffentlichen Ausstellungsraum (...) zu einer ganz besonderen geteilten Erfahrung werden.

DARE online (DE)
24. Dezember 2023
Gehend, mit kräftigem Vortrag
Nicole Buesing und Heiko Klaas

(...) Das Publikum wird in dieser Ausstellung immer wieder zum Akteur oder, wenn man so will, zur Komplizenschaft mit der Künstlerin eingeladen oder verführt. Dass ihr Werk durchaus auch über gesellschaftskritische und politische Aspekte verfügt, beweist Liliana Moro dann im großen Oberlichtsaal 3. (...) Anders als ihr Lehrer Luciano Fabro und seine männlichen Künstlerkollegen (...) lehnt es Liliana Moro ab, sich über eine Gruppenzugehörigkeit zu definieren. (...) Im Kunstmuseum Liechtenstein ist das Werk dieser entschiedenen Individualistin nun erstmals in dieser Breite und Tiefe zu entdecken.

**Die ganze Palette
Werke aus der Hilti Art Foundation
17. November 2023 – 27. Oktober 2024**

Liechtensteiner Vaterland (LI)
16. November 2023
Ein schönes Abschiedsgeschenk des scheidenden Kurators
Julia Kaufmann

Die heutige Vernissage in der Hilti Art Foundation wird in vielerlei Hinsicht eine besondere sein. Angefangen damit, dass sich Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation und der Ausstellung, in den Ruhestand verabschiedet. Während über 20 Jahren hat er die Sammlung betreut, ausgebaut und ihre Werke in raffiniert zusammengestellten Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert. «Die ganze Palette» bildet dabei keine Ausnahme und zeugt einmal mehr von grosser Raffinesse: Mit 40 Werken, von denen 24 erstmals im Rahmen einer Ausstellung der Hilti Art Foundation gezeigt werden, offeriert Wieczoreks letzter Streich einen repräsentativen Einblick in den aktuellen Stand der Sammlung.

kunstmarkt.com (DE)
4. Dezember 2023
Das zitternde Antlitz der Moderne
Nicole Buesing und Heiko Klaas

(...) Uwe Wieczorek (...) blickt mit dieser aus dem Vollen schöpfenden, panoramatischen Sammlungspräsentation auf seine zwei Jahrzehnte währende Tätigkeit zurück. Der Sammler Michael Hilti und sein mit großer Expertise und stets professioneller Gelassenheit und Unaufgeregtheit agierender Kunstexperte Uwe Wieczorek haben in dieser Zeit eine Sammlung zusammengestellt, die die Mannigfaltigkeit der Kunst vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart anhand herausragender Meisterwerke abbildet.



30 | 31



32

Die gemeinsam realisierte Ausstellung **Candida Höfer. Liechtenstein: Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation** bot zu Anfang des Jahres ein reichhaltiges und anregendes Feld für die Arbeit der Kunstvermittlung. Öffentliche und private Führungen gaben Anlass zu intensiven Kunstgesprächen. Durch die thematischen Verbindungen erschlossen sich Höfers Fotografien und die Kunstwerke aus den Sammlungen in einem assoziativen Zusammenspiel. Das dialogische Prinzip wendeten wir auch in der Arbeit mit Besucher:innen an.

Bei den Schulklassen fand der Workshop «Lichtbilder» besonderen Anklang. Kinder und Jugendliche formten aus transparentem Material dreidimensionale Objekte, die mit Licht durch eine Linse als zweidimensionale Bilder an die

Malwand geworfen wurden. Mit Pinsel und Farbe übersetzten die Teilnehmenden sie dort bildnerisch in die Fläche und erzeugten reizvolle Abstraktionen. Grundprinzipien der Fotografie und Fragen der Komposition kamen auf diese Weise handelnd in den Blick. Auch bei den Freizeitangeboten Familien-Atelier und Ferien-Atelier tauchten die Gäste so in die Bildwelten der Ausstellung und grundsätzliche Fragen der Gestaltung ein.

Zur Ausstellung **Parlament der Pflanzen II** arbeiteten wir dank der Unterstützung durch die Gerda Techow Stiftung intensiv über mehrere Monate mit Schüler:innen, Lehrpersonen und der Naturgärtnerin Claudia Ospelt-Bosshard von «Vadoz summt» zusammen. Das Projekt **«Pop-Up-Gärten»** wurde von Claudia Ospelt-Bosshard initiiert und begann

bereits im März. Sechs Garten-Teams kamen im Seitenlichtsaal des Kunstmuseums zusammen und fragten sich: Was bedeutet ein Garten für mich? Wie soll mein Garten aussehen? Die Gruppen bepflanzten je ein Stück Land in Vaduz. Von der Vorbereitung des Bodens über die Auswahl der Pflanzen, das Giessen und Jäten bis zur Ernte erlebten und gestalteten etwa 100 Schüler:innen die «Pop-Up-Gärten». Zwei Klassen der Oberschule und eine Gruppe der Tagesschule Vaduz arbeiteten parallel mit den Künstlern Piero Good und Damiano Curschellas. «Lernen von Bohnen» fand im Rahmen der Ausstellung und in den Pop-Up-Gärten statt. Regionale Stangenbohnen wurden dort das zentrale Element einer wachsenden Skulptur. Schon die Vielfalt der verschiedenen Samen verblüffte die Kinder. Im Museum und im Schulzimmer zogen sie Bohnen vor. Auf dem Gelände bauten sie skulpturale Gerüste, die die eingesetzten Pflanzen nutzten, um gen Himmel zu wachsen. Von Zeit zu Zeit fertigten die Kinder und Jugendlichen im Garten auch zeichnerische Studien an, die in die Skulptur im Seitenlichtsaal des Museums integriert wurden. Dort konnten «Lernen von Bohnen» und die «Pop-Up-Gärten» von den ersten Ideen und Plänen bis zu Fotos vom Ernten und gemeinsamen Kochen verfolgt werden. Im September reflektierten die Schüler:innen ihre Erlebnisse. Sie produzierten kleine Hörspiele und schlüpften dabei in die Rollen von Pflanzen, denen sie ihre Stimmen gaben. Bis Anfang November waren die Schulprojekte im Seitenlichtsaal präsent. Auf dem Padlet, der digitalen Pinnwand sind die Audio-Produktionen weiterhin zu hören.

Neben den beiden Projekten kam auch die punktuelle Arbeit mit Schulklassen in der Ausstellung nicht zu kurz. Einen speziellen Anlass realisierten wir für die gesamte vierte Stufe des Gymnasiums. An zehn von Lehrpersonen und Kunstvermittler:innen betreuten Stationen erarbeiteten sich die Schüler:innen in Gruppen einzelne Räume und Kunstwerke. Die Aufgaben variierten Beobachtung, Beschreibung und eigene Interpretationen in verschiedenen Medien wie Klang, Zeichnung und Erzählung. Fortsetzen konnten wir auch die Kooperation mit Klassen des Zehnten Schuljahrs, die begleitet von der Kunstvermittlung über mehrere Monate regelmässig Ausstellungen des Kunstmuseums besuchten und dokumentierten.

Nachhaltigkeit war 2023 das Jahresthema der Kinderlobby Liechtenstein. Schüler:innen des Zehnten Schuljahrs entwickelten im Rahmen von mehreren Workshops im Kunstmuseum und in der Kunstschule das Logo von «Zemmahandla», das als Dach für die diversen Projekte diente. Zu Klimaschutz und Natur arbeiteten wir auch bei einer weiteren Kooperation mit der Jugendorganisation aha im Juli. 26 Jugendliche aus verschiedenen Ländern verbrachten einen halben Tag im Kunstmuseum. Die Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* und ein Upcycling-Workshop wurden Teil ihres Sommer-Camps.

Vielfalt und Diversität kamen in der Ausstellung **Brian O'Doherty. Phases of the Self** ins Gespräch. Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren gleichermaßen fasziniert von der facettenreichen Künstlerpersönlichkeit. Warum er ver-

schiedene Identitäten konstruierte und wie er seine Interessen und Talente auslebte, erarbeiteten die Kunstvermittler:innen in dialogischen Rundgängen. Die von Martina Morger kuratierte Ausstellung **Are We Dead Yet?** ermöglichte es, anhand der Kunstwerke über existenzielle Themen zu sprechen. Besonders Jugendliche nehmen diese Gelegenheit im Rahmen eines Ausstellungsbesuchs gerne wahr. Die regelmässigen Angebote **Gemeinsam aktiv. Ein Nachmittag im Kunstmuseum** mit Beate Frommelt fanden zu allen Ausstellungen statt. Ebenso **Take Away**, die Kurzführungen zur Mittagszeit.

In der zweiten Jahreshälfte realisierte die Kunstvermittlung ein besonderes Projekt für kleine Kinder und ihre Begleitpersonen: **kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder**. Null- bis Vierjährige erfahren die Welt mit allen Sinnen, mit Händen und Füßen – Wahrnehmungsweisen, die in Museen gewöhnlich nicht erlaubt sind. Gleichzeitig weiss man aus der Forschung, dass frühe ästhetisch-kulturelle Erlebnisse in der Entwicklung von Kindern von grosser Wichtigkeit sind. Kunst und Kultur sollen von Anfang an Teil ihrer Erfahrungswelt sein. Die Initiative Lapurla setzt sich in der Schweiz seit 2017 dafür ein. Dank der Förderung durch die Binding Stiftung kann das Kunstmuseum Liechtenstein ein eigenes wegweisendes Projekt in diesem Bereich entwickeln und umsetzen. In einem kollaborativen Prozess begannen wir 2023 mit der Entwicklung des Konzepts. Als engste Partner mit dabei sind die Kinder und Betreuungspersonen der Kita Wirbelwind, in direkter Nachbarschaft des Kunstmuseums. Regelmässig trafen wir uns im Museum und probierten aus, wie wir mit Zwei- bis Vierjährigen in eine Ausstellung gehen. Inspiration und Anregungen erfuhren wir zudem von: Marlen Jehle vom Eltern Kind Forum, der Montessori-Pädagogin Monika Nather, den Pikler-PädagogiWnnen vom Storchennest Grabs und vom SpielRaum Schaan, Karin Kraus von Lapurla, Anna Beck-Wörner von der Kunsthalle Ziegelbrücke und der Autorin Anna Ospelt. Der Seitenlichtsaal verwandelte sich vom klassischen Ausstellungsraum mit Bilderwänden und Vitrinen zu einem Raum, in dem die Kinder Kunst mit allen Sinnen erfahren können. Im freien Spiel erkunden sie die Materialien und entwickeln dabei ihre Wahrnehmung und Kreativität. Das zentrale Kunstwerk *Civilian Defense Vaduz* realisierte der Sammlungskünstler Dan Peterman auf Einladung des Museums in enger Zusammenarbeit mit der Kunstvermittlung. Den zweiten Schwerpunkt bildet sein Werk *Plastic Bones*. Plastikstücke in Form kleiner Knochen sind die Grundelemente dieser Arbeit. Wie Bausteine können die Einzelteile immer neu zusammengesetzt werden. Beide Kunstwerke schaffen im Kunstmuseum einen Ort der Begegnung, in dem kleine Kinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen sich wohlfühlen und wertvolle Erfahrungen machen können. Gleichzeitig setzen sie sich auf ihre Weise mit formal und inhaltlich anspruchsvoller Kunst auseinander. Förderlich für diese Prozesse der weiteren Öffnung, Zugänglichkeit und Teilhabe sind der freie Eintritt in den Seitenlichtsaal und an jedem Mittwoch im ganzen Museum.

Kunstwerk des Monats

33 Martina Morger, *Cleaning Sappho*, 2021 (Videostill)34 Ceal Floyer, *Mind the Step*, 2006, Foto: Stefan Altenburger Photography, Zürich

Das Kunstmuseum Liechtenstein stellt jeden Monat ein Werk aus der eigenen Sammlung in den Mittelpunkt. Seit Mai 2015 werden regelmässig auch Werke aus der Sammlung der Hilti Art Foundation auf diese Weise vorgestellt. Informationen zum jeweiligen Kunstwerk des Monats finden sich auf einem im

Kunstmuseum erhältlichen Handout und auf der Website www.kunstmuseum.li. Dort ist auch ein Archiv aller bisherigen Kunstwerke des Monats angelegt.

2023 handelte es sich um folgende Werke:

Januar

Konrad Klapheck

1935 in Düsseldorf, Deutschland

Am Ziel der Wünsche, 1963

Öl auf Leinwand

69 × 81 cm

Hilti Art Foundation, Schaan

Februar

Latifa Echakhch

1974 in El Khnansa, Marokko

Still Life (Vanités) a–e (Stilleben

(Einbildungen) a–e), 2010

C-Print auf Aluminium, gerahmt

5-teilig, je 26,5 × 40 cm

Ed. 1/3

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

März

Edith Dekyndt

1960 in Ypern, Belgien

Paradise Syndrome (Paradies-Syn-

drom), 2014

Video-Projektion, ohne Ton; 5 Bergungs-

hüllen, überzogen mit Blattgold

Dimensionen variabel, 19:27 min. (Loop)

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

April

Marcel Odenbach

1953 in Köln, Deutschland

Videoarbeit für einen Winterabend,

1994

Video, Ton

Dauer: 5:03 min.

Ed. 39/100

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Mai

Aleksandra Signer

1948 in Zakopane, Polen

Am Fenster, 2006

Videoprojektion, Ton; Radio

Dauer: 1:19 min.

Ed. 1/2

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Juni

Pamela Rosenkranz

1979 in Altdorf, Schweiz

Aquamarine (Radiant Teeth) (Aqua-

marin (Strahlende Zähne)), 2018

PET-Flasche, Silikon, Pigmente, Sockel

147,3 × 40 × 40 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /

Schenkung der Künstlerin

Juli

Martina Morger

1989 in Liechtenstein

Cleaning Sappho, 2021

Aus der Performance-Serie

«Cleaning Her»

4K-Video, 19:10, Kamera und Schnitt:

Lukas Zerbst

Dauer: 7:34 min.

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

August

Thomas Struth

1954 in Geldern, Deutschland

Paradise 30, Rio Madre de Dios,

Peru 2005, 2005

Chromogener Abzug (4/10)

222 × 280,7 cm

Hilti Art Foundation, Schaan

September

Clemens von Wedemeyer

1974 in Göttingen, Deutschland

Untitled (Cleopatra) (Ohne Titel

(Kleopatra)), 2014–2019

Harz und Marmorstaub, reflektierendes

PVC, Schallwandler, Monoverstär-

ker, Mediaplayer, Kabel, Sounddatei,

Holzsockel

4 min.

Skulptur: 49 × 30 × 32 cm,

Sockel: 90 × 50 × 40 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Oktober

Candida Höfer

1944 in Eberswalde, Deutschland

Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz VII

2021, 2021

C-Print

180 × 250 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /

Erworben mit Mitteln der

Stiftung Freunde des Kunstmuseum

Liechtenstein

November

Clemens von Wedemeyer

1974 in Göttingen, Deutschland

A Recovered Bone (2001: A Space

Odyssey) (Ein wiedergefundener

Knochen (2001: A Space Odyssey)),

2015

3D-Druck aus Quarzsand, anorganisches

Bindemittel; Video, Farbe, ohne Ton

5:30 min. (Loop)

9 × 13 × 55 cm

Ed. 1/3 + 3 A.P.

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Dezember

Ceal Floyer

1968 in Karatschi, Pakistan

Mind the Step (Vorsicht Stufe), 2006

Messingschilder installiert

an Treppenstufen

Schild: 4 × 18 × 0,15 cm

Ed. 3 + 1 A.P.

16. Februar
Artist's Choice: Martina Morger
Are We Dead Yet?

4. Mai
Parlament der Pflanzen II
mit Konzert von Miki Yui

6. Mai
Paco Knöllner, Unter mir der Himmel
Mit Werken aus der Hilti Art Foundation

31. August
Im Kontext der Sammlung:
Clemens von Wedemeyer

16. November
Die ganze Palette
Werke aus der Hilti Art Foundation

18. November
Liliana Moro, Andante con moto
mit Performance von Liliana Moro und Giovanna Luè



35

Begleitveranstaltungen und Kooperationen



36



37

36 Vortrag und Gespräch «Umweltbewegungen in Liechtenstein. Schritte in eine umweltverträglichere und nachhaltigere Zukunft» mit Wildfried Marxer sowie Caroline Hilti und Luis Hilti, IG Netzwerk Biodiversität. In Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft.

37 Künstlergespräch zur Ausstellung *Im Kontext der Sammlung: Clemens von Wedemeyer* mit Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia und Clemens von Wedemeyer. In Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft, Foto: Sandra Maier

Öffentliche Führungen durch die Ausstellungen

Donnerstag, 12. Januar, 18–19 Uhr
Brian O'Doherty. Phases of the Self
mit Roman Kurzmeyer

Donnerstag, 9. Februar, 18–19 Uhr
Candida Höfer
mit Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia und Uwe Wieczorek

Donnerstag, 23. März, 18–19 Uhr
Candida Höfer
mit Manuela Bischofberger

Donnerstag, 6. April, 18–19 Uhr
Candida Höfer
mit Christiane Meyer-Stoll und Uwe Wieczorek

Donnerstag, 11. Mai, 18–19 Uhr
Parlament der Pflanzen II
mit Christiane Meyer-Stoll und Linda Schädler

Donnerstag, 25. Mai, 18–19 Uhr
Paco Knöllner. Unter mir der Himmel
mit Uwe Wieczorek

Donnerstag, 29. Juni, 18–19 Uhr
Parlament der Pflanzen II
mit Annett Höland und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 7. September, 18–19 Uhr
Clemens von Wedemeyer
mit Christiane Meyer-Stoll

Sonntag, 10. September, 11–12 Uhr
Paco Knöllner. Unter mir der Himmel
mit Paco Knöllner und Uwe Wieczorek

Donnerstag, 5. Oktober, 18–19 Uhr
Parlament der Pflanzen II
mit Christiane Meyer-Stoll und Linda Schädler

Sonntag, 8. Oktober, 14.15–15 Uhr
Kurzführung zu Parlament der Pflanzen II
mit Letizia Ragaglia

Donnerstag, 12. Oktober, 18–19 Uhr
Paco Knöllner
mit Olivia Büchel

Sonntag, 22. Oktober, 14–15 Uhr
Parlament der Pflanzen II
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 30. November, 18–19 Uhr
Liliana Moro. Andante con moto
mit Letizia Ragaglia

Donnerstag, 7. Dezember, 18–19 Uhr
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Uwe Wieczorek

Liechtensteinische Kunstgesellschaft

Donnerstag, 2. März, 18–19 Uhr
Öffentliche Führung und Gespräch
Eigenheiten der Räume
mit Barbara Bühler und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 16. März, 18–19 Uhr
Öffentliche Führung und Gespräch
Schlafen können wir, wenn wir tot sind
mit Martina Morger und Letizia Ragaglia

Donnerstag, 6. April, 18–19 Uhr
Öffentliche Führung
Candida Höfer
mit Christiane Meyer-Stoll und Uwe Wieczorek

Sonntag, 7. Mai, 13.30–15 Uhr
Spaziergang
Die Geister des Ebenholz
mit Anna Hilti, Luis Hilti, Hans-Jörg Rheinberger und Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 11. Mai, 18–19 Uhr
Öffentliche Führung
Parlament der Pflanzen II
mit Christiane Meyer-Stoll und Linda Schädler

Donnerstag, 22. Juni, 18–20 Uhr
Vortrag und Gespräch
Umweltbewegungen in Liechtenstein. Schritte in eine umweltverträglichere und nachhaltigere Zukunft
mit Wilfried Marxer sowie Caroline Hilti und Luis Hilti, IG Netzwerk Biodiversität

Donnerstag, 24. August, 18 Uhr
Vortrag und Workshop
Natur als Rechtssubjekt?
mit Cyrus Beck, Peter Goop, Elias Kindle und Samira Schädler

Donnerstag, 31. August, 17 Uhr
Gespräch
Im Kontext der Sammlung: Clemens von Wedemeyer
mit Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia und Clemens von Wedemeyer

Donnerstag, 28. September, 18 Uhr
Diskussion
Denkmal für eine verschwundene Pflanze
Wer oder was erhält einen Platz in der
Geschichtsschreibung?
mit Anna Hilti, Christiane Meyer-Stoll und Gästen

Donnerstag, 9. November, 18–19 Uhr
Öffentliche Führung und Gespräch
Geschichte – Skulptur – Film
mit Christiane Meyer-Stoll und Marie-France Rafael

Sonntag, 3. Dezember, 14–15 Uhr
Künstlergespräch
Civilian Defense Vaduz
mit Susanne Kudorfer, Letizia Ragaglia und Dan Peterman

Sonntag, 17. Dezember, 11–12 Uhr
Gespräch
Aus dem kuratorischen Nähkästchen von Uwe
Wieczorek
mit Letizia Ragaglia und Uwe Wieczorek

Take Away

Mittwoch, 18. Januar, 12.30–13 Uhr
Candida Höfer
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 15. Februar, 12.30–13 Uhr
Candida Höfer
mit Klara Frick

Mittwoch, 15. März, 12.30–13 Uhr
Artist's Choice: Martina Morger
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 17. Mai, 12.30–13 Uhr
Parlament der Pflanzen II
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 21. Juni 12.30–13 Uhr
Paco Knöllner
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 23. August, 12.30–13 Uhr
Parlament der Pflanzen II
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 20. September, 12.30–13 Uhr
Clemens von Wedemeyer
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 15. November, 12.30–13 Uhr
Clemens von Wedemeyer
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 20. Dezember, 12.30–13 Uhr
Liliana Moro. Andante con moto
mit Susanne Kudorfer

Skino im Kunstmuseum

Donnerstag, 19. Januar, 18–20 Uhr
Candida Höfer. Sense of Space
von Ralph Goertz, DE 2012, 50'

Donnerstag, 9. März, 18–20 Uhr
Crazy Rich Asians
von Jon M. Chu, US 2018, 121'
Empfehlung von Candida Höfer

Donnerstag, 15. Juni, 18–20 Uhr
Histoire de la Plaine
von Christine Seghezzi, FR/AR 2017, 72'

Donnerstag, 6. Juli, 18–20 Uhr
Dusk Chorus
von Alessandro D'Emilia und Nika Šaravanja,
IT 2017, 62'

Donnerstag, 14. September, 18–20 Uhr
Wildes Denken
von Rüdiger Sünner, DE 2020, 108'

Donnerstag, 19. Oktober, 18–22 Uhr
Symbiotic Earth
von John Feldman, USA 2017, 147'

Donnerstag, 23. November, 18–20 Uhr
Dr. Strangelove or: How I learned to stop worrying and love the bomb
von Stanley Kubrick, UK/US 1964, 93'
Empfehlung von Liliana Moro

Donnerstag, 14. Dezember, 18–20 Uhr
Trilogie The Cast (Afterimage 6'; The Beginning: Living Figures Dying 18'; Procession 14')
von Clemens von Wedemeyer

Begleitveranstaltungen und Kooperationen



38



39 | 40

- 38 Feierabend-Feldbesichtigung in Kooperation mit dem Verein Feldfreunde, Foto: Julian Konrad
 39 Künstlergespräch *Civilian Defense Vaduz* mit Susanne Kudorfer, Letizia Ragaglia und Dan Peterman.
 In Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft, Foto: Sandra Maier
 40 kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder, Foto: Sandra Maier

Familie

Sonntag, 22. Januar, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
 mit Simone Fiorillo und Manuela Bischofberger

Sonntag, 19. März, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
 mit Beate Frommelt und Simone Fiorillo

Sonntag, 21. Mai, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
 mit Beate Frommelt und Simone Fiorillo

Sonntag, 2. Juli, 10.30–16.30 Uhr
Reiseziel Museum
 mit Beate Frommelt, Simone Fiorillo und Olivia Büchel

Sonntag, 6. August, 10.30–16.30 Uhr
Reiseziel Museum
 mit Susanne Kudorfer, Simone Fiorillo, Olivia Büchel und Lisa Jenny

Sonntag, 3. September, 10.30–16.30 Uhr
Reiseziel Museum
 mit Beate Frommelt, Olivia Büchel und Lisa Jenny

Sonntag, 19. November, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
 mit Beate Frommelt und Manuela Bischofberger

Sonntag, 3. Dezember, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
 mit Beate Frommelt, Simone Fiorillo, Elena Hohl

Kinder

Mittwoch, 12. April, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Beate Frommelt und Simone Fiorillo

Donnerstag, 13. April, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Beate Frommelt und Simone Fiorillo

Samstag, 24. Juni, 10–16 Uhr
Kinderfest Vaduz
 mit Beate Frommelt, Simone Fiorillo und Lisa Jenny

Mittwoch, 9. August, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
Aufwachkonzert der Pflanzen – ein Soundsprechwarrhörspiel
 mit Manuel Beck und Simone Fiorillo

Mittwoch, 11. Oktober, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
 mit Olivia Büchel und Simone Fiorillo

Dienstags jeweils 10–11.30 Uhr und donnerstags jeweils 14–15.30 Uhr, 5.–21. Dezember
kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder
 mit Elena Hohl

Gemeinsam aktiv

Donnerstag, 26. Januar, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Candida Höfer*
 mit Beate Frommelt

Donnerstag, 23. Februar, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Candida Höfer*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 29. März, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Candida Höfer*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 26. April, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Artist's Choice: Martina Morger*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 31. Mai, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 28. Juni, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 30. August, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 27. September, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 25. Oktober, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Clemens von Wedemeyer*
 mit Beate Frommelt und Lisa Jenny

Samstag, 4. November und Sonntag 5. November, 10–11.30 Uhr
Gemeinsam aktiv
Herbst-Tanz-Workshop im Kunstmuseum
 mit Sandra Beck
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Mittwoch, 29. November, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Liliana Moro. Andante con moto*
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 20. Dezember, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung *Liliana Moro. Andante con moto*
 mit Susanne Kudorfer und Simone Fiorillo

Yoga mit Picasso

Donnerstag, 26. Januar, 18–19 Uhr
Yoga mit David Suivez
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 30. März, 18–19 Uhr
Yoga mit Eleonora Hertenstein
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 27. April, 18–19 Uhr
Yoga mit Mirjam Büchel
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 1. Juni, 18–19 Uhr
Qi-Gong mit Hanni Schierscher
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Sonntag, 27. August, 11–12 Uhr
Yoga mit Delia Krattinger
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 7. September, 18–19 Uhr
Yoga mit David Suivez
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 26. Oktober, 18–19 Uhr
Yoga mit Sarah Buchli
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 2. November, 18–19 Uhr
Yoga mit Heike Laermann
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 21. Dezember, 18–19 Uhr
Yoga mit Mirjam Büchel
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

poolbar-Festival

Sonntag, 16. Juli, 11–14 Uhr
Pflanzen-Himmeli bauen zu Besuch beim «Jazzbrunch»
 mit Beate Frommelt und Simone Fiorillo

Samstag, 22. Juli, 18.30 Uhr
Konzert
Ernst Molden & Der Nino aus Wien

Veranstaltungen und Workshops

Samstag, 4. März, 14–16.30 Uhr
Workshop: Schnapppschüsse
 mit Anna Ospelt und Susanne Kudorfer

Freitag, 12. Mai, 19.30–22 Uhr
Schauspiel Eutopia
 von Trickster-p, LAC Lugano Arte e Cultura, Schweiz
 in Kooperation mit dem TAK Theater Liechtenstein

Samstag, 13. Mai, 11–14 Uhr
Tag der Biodiversität
 mit Duscha Padрут, Christiane Meyer-Stoll und Susanne Kudorfer

Samstag, 13. Mai, 19.30–22 Uhr
Schauspiel Eutopia
 von Trickster-p, LAC Lugano Arte e Cultura, Schweiz
 in Kooperation mit dem TAK Theater Liechtenstein

Sonntag, 14. Mai, 18–20.30 Uhr
Schauspiel Eutopia
 von Trickster-p, LAC Lugano Arte e Cultura, Schweiz
 in Kooperation mit dem TAK Theater Liechtenstein

Montag, 15. Mai, 19.30–22 Uhr
Schauspiel Eutopia
 von Trickster-p, LAC Lugano Arte e Cultura, Schweiz
 in Kooperation mit dem TAK Theater Liechtenstein

Dienstag, 16. Mai, 19.30–22 Uhr
Schauspiel Eutopia
 von Trickster-p, LAC Lugano Arte e Cultura, Schweiz
 in Kooperation mit dem TAK Theater Liechtenstein

Sonntag, 21. Mai, 10–17 Uhr
Internationaler Museumstag: Happy museums. Nachhaltigkeit und Wohlbefinden

Dienstag, 23. Mai, 18 Uhr
Online-Gespräch
Digitally ever after – Preparing for immortality in the metaverse
 mit Stefanie Schillmöller und Charlotte Wiedemann
 moderiert von Martina Morger

Samstag, 3. Juni, 14–16.30 Uhr
Workshop
Wie sieht Dein Ackerhüsli aus?
 mit Annett Höland und Studierenden der Liechtenstein School of Architecture, Luis Friedemann, Noah Latenser und Luca Strimmer
 in Kooperation mit der Universität Liechtenstein

Samstag, 3. Juni, 18.30 Uhr
Film und Gespräch
Wild Plants
 von Nicolas Humbert, CH/DE 2016, 108'
 mit Nicolas Humbert und Yvonne Volkart
 in Kooperation mit domus, Schaan, Küefer-Martis-Huus, Ruggell und Skino, Schaan

Mittwoch, 14. Juni, 18.30 Uhr
Feldbegehung. Feierabend-Feldbesichtigung
 in Kooperation mit dem Verein Feldfreunde

Samstag, 2. September, 14–17 Uhr
Workshop
Durch die Blume. Mit Stift und Papier die Ausstellung ergründen
 Schreibwerkstatt mit Anna Ospelt

Donnerstag, 21. September, 10–20 Uhr
Symposium
Agency of Plants
 im Rahmen der Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*
 mit Christiane Meyer-Stoll, Linda Schädler, Yvonne Volkart, Patricia Vieira, Ursula Biemann, Roosa Laitinen, Julia Mensch, Nadia Mazouz, Uriel Orlow und Studierenden des Institute Art Gender Nature der HGK Basel

Samstag, 7. Oktober, 17–18 Uhr
Performance Forecast (LX23)
Ari Benjamin Meyers
 in Kooperation mit dem Mudam Luxembourg

Begleitveranstaltungen und Kooperationen



41 | 42



43

Sonntag, 8. Oktober, 13.30–14.15 Uhr
Buchpräsentation
 mit Vincenzo de Bellis und Letizia Ragaglia

Sonntag, 8. Oktober, 15–16 Uhr
Performance *Forecast (LX23)*
Ari Benjamin Meyers
 in Kooperation mit dem Mudam Luxembourg

Samstag, 14. Oktober, 14–17 Uhr
Workshop
Durch die Blume
Mit Stift und Papier die Ausstellung ergünden
 Schreibwerkstatt mit Anna Ospelt und Annett Höland

Samstag, 21. Oktober, 9.30–17 Uhr
Workshop
 Wildes Denken – Wildes Fühlen
 im Rahmen der Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*
 mit Andreas Weber
 in Kooperation mit dem Haus Gutenberg, Balzers

Sonntag, 22. Oktober, 11–12 Uhr
Vortrag und Gespräch
Ist die Psyche eine Pflanze?
Die Pflanzenwelt als Schlüssel zur Wirklichkeit
 mit Bruno Fluder, Christiane Meyer-Stoll
 und Andreas Weber
 in Kooperation mit dem Haus Gutenberg, Balzers

Sonntag, 22. Oktober, 15.30–16 Uhr
Szenische Lesung
Botanical Victims
 mit Alevtina Kakhidze und Christiane Meyer-Stoll

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Mittwoch, 25. Januar, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 22. Februar, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 29. März, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 26. April, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 31. Mai, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 27. September, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 25. Oktober, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 29. November, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 13. Dezember, 12.30–13 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch XL

Mittwoch, 22. März, 18–23 Uhr
«es brennt wie hundert Hasa»
Kunst schreiben und sprechen
 mit Gabriele Bösch, Heike Fiedler und Mathias Ospelt
 in Kooperation mit dem Literaturhaus Liechtenstein

Mittwoch, 5. Juli, 18–23 Uhr
Pflanzenbegegnungen
 mit Florian Bernardi und Studierenden der Liechtenstein School of Architecture; Abschlusspräsentation des Vorkurs 2022/23; und weiteren Gästen
 in Kooperation mit der Kunstschule Liechtenstein und Liechtenstein School of Architecture

Mittwoch, 6. September, 18–23 Uhr
Plantasia
 Lesung mit Michael Donhauser, Anna Ospelt und weiteren Gästen
 Performance von Luca Schindler
 im Anschluss DJ Kejeblos
 in Kooperation mit dem Literaturhaus Liechtenstein

Mittwoch, 13. Dezember, 19–23 Uhr
Das Ohr ist der Weg
 mit Iris Drögekamp und Olaf Nicolai; Live-Performance von Ira Hadžić
 im Anschluss DJ Kejeblos

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 30. August, 17.30–19.30 Uhr
Parlament der Pflanzen II
 mit Susanne Kudorfer und Beate Frommelt
 in Kooperation mit Schulamt Liechtenstein

Dienstag, 21. November, 18–20 Uhr
Liliana Moro
 in Kooperation mit PH Vorarlberg
 mit Susanne Kudorfer, Beate Frommelt und Simone Fiorillo

Mittwoch, 22. November, 17.30–19.30 Uhr
Liliana Moro
 in Kooperation mit Schulamt Liechtenstein
 mit Susanne Kudorfer, Beate Frommelt und Simone Fiorillo

Mittagstisch

Mittwoch, 24. Mai, 12–13.30 Uhr
Mittagstisch
 mit der Ackerküche

Mittwoch, 7. Juni, 12–13.30 Uhr
Mittagstisch
 mit der indonesischen Künstler:innengruppe «Soboman 219» der Ausstellung *Membaca Ulang Kemakmuran – Rereading Prosperity* im Kunstraum Engländerbau
 in Kooperation mit Visarte Liechtenstein

Mittwoch, 5. Juli, 12–13.30 Uhr
Mittagstisch
 mit dem Projekt «Ackerhüsi» und spanischer Küche
 mit Christiane Meyer-Stoll und Annett Höland

Mittwoch, 6. September, 12–13.30 Uhr
Mittagstisch
 mit Annett Höland und dem Verein Feldfreunde

Mittwoch, 4. Oktober, 12–13.30 Uhr
Mittagstisch
 mit Ayami Awazuhara und Christiane Meyer-Stoll
 in Kooperation mit domus Schaan

Kunstmuseum Spezial

Mittwoch, 24. Mai, 14–17 Uhr
Lesen mit Pflanzen
 im Rahmen des Liechtensteiner Vorlesetages, veranstaltet von ASSITEJ Liechtenstein, Liechtensteinische Landesbibliothek und Literaturhaus Liechtenstein

Montag, 15. August, 10–20 Uhr
Staatsfeiertag
Kurzführungen in den aktuellen Ausstellungen und zur Architektur
 mit Beate Frommelt, Olivia Büchel und Simon Egger

Samstag, 30. September, 10–17 Uhr
Präsentation und Rundgang
 im Rahmen der Aktionstage «Erlebnis Kulturerbe»
 mit Franziska Hilbe, Leslie Ospelt und Marcel Meier

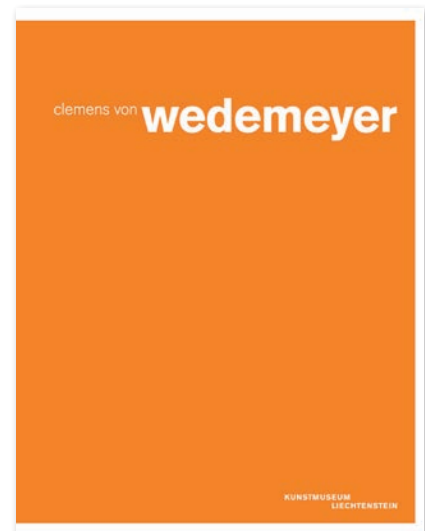
Samstag, 7. Oktober, 18–1 Uhr
ORF-Lange Nacht der Museen
 Kurzführungen durch die aktuellen Ausstellungen

Freitag, 3. November, 15–18 Uhr
Tanztee
 mit DJ Heinz Mühlegg
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Sonntag, 12. November, 11–12 Uhr
Atelier Berlin: Brigitte Hasler
Eindrücke vom Atelieraufenthalt und Präsentation des aktuellen Buchprojektes
 in Kooperation mit dem Amt für Kultur Liechtenstein



43



44 | 45

43 Box zur Ausstellung *Parlament der Pflanzen II*, Foto: Sandra Maier44 Publikation *Candida Höfer. Liechtenstein. Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum Liechtenstein und der Hilti Art Foundation*, Foto: Sandra Maier45 Publikation aus der sammlung: *Clemens von Wedemeyer*, Cover

**Candida Höfer. Liechtenstein
Im Dialog mit den Sammlungen des Kunstmuseum
Liechtenstein und der Hilti Art Foundation**

Herausgegeben von Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia und Uwe Wieczorek
Vorwort von Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia, Uwe Wieczorek

Produktionstagebuch in Form einer Text-Collage aus der Korrespondenz zwischen Candida Höfer, Herbert Burkert, Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia, Uwe Wieczorek, Henrik Utermöhle, zusammengestellt von Michelle Steinbeck

Sprachen: Deutsch/Englisch
Gestaltet von Sylvia Fröhlich
Hatje Cantz Verlag, Berlin, 2023
Hardcover mit Schutzumschlag, 27,5 x 27 cm
148 Seiten, 80 farbige Abbildungen

Parlament der Pflanzen II. Box zur Ausstellung

Zu *Parlament der Pflanzen II* ist eine Kartonbox erschienen: Die Box enthält Faltpakete mit Texten, die den zwölf künstlerischen Positionen der Ausstellung gewidmet sind, zusätzlich enthält sie ein Heft zum *Insert: Politik der Pflanzen* sowie Faltpakete zum *Insert: Plant_Intelligence* und zum *Projektraum*.

Herausgegeben von Christiane Meyer-Stoll
Beteiligte Künstler:innen: Polly Apfelbaum, Ursula Biemann, Anna Hilti, Alevtina Kakhidze, Jochen Lempert, Rivane Neuenschwander & Mariana Lacerda, Uriel Orlow, Silke Schatz, Thomas Struth, Athena Vida, Miki Yui, Zheng Bo

12 Faltpakete zu den Künstlerpositionen: Beiträge von Ursula Biemann, von Inês Grosso zu Rivane Neuenschwander & Mariana Lacerda, von Nigel Pitman zu Thomas Struth, von Athena Vida und Miki Yui. Gespräche zwischen Polly Apfelbaum und Roman Kurzmeyer, Anna Hilti und Hans-Jörg Rheinberger, Jochen Lempert und Christiane Meyer-Stoll, Uriel Orlow und Zheng Bo, Silke Schatz und Rita Kersting, Zheng Bo und Uriel Orlow. Briefe von Alevtina Kakhidze

Insert «Politik der Pflanzen»
Beteiligte Künstler:innen: Mireille Gros, Matthew Day Jackson, Monica Ursina Jäger, Daniela Keiser, Pascal Schwaighofer, Melanie Smith, Sebastian Utzni
Texte von Linda Schädler

Sprachen: Deutsch/Englisch
Gestaltet von Sylvia Fröhlich
Eigenverlag 2023

**Publikationen in der Reihe «aus der sammlung»:
Clemens von Wedemeyer**

Herausgegeben von Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll
Beitrag von Volker Pantenberg

Gespräch zwischen dem Künstler und Marie-France Rafael

Sprachen: Jeweils eine deutsche und englische Ausgabe
Gestaltet von Sylvia Fröhlich
Eigenverlag, 2023
Softcover, 20,5 x 26,5 cm
32 Seiten, 53 farbige und 1 s/w Abbildung

24551Besucher:innen
Kunstmuseum (mit Hilti Art Foundation)**7121**Follower
auf Facebook**5302**Follower
auf Instagram**76075**Eindeutige Besucher:innen
Website www.kunstmuseum.li

Die Eintrittszahlen konnten im Jahr 2023 wieder an die Vor-Corona-Zeit anschliessen bzw. waren teilweise höher als in den Jahren zuvor. Die Zahl von rund 24'500 Besucher:innen ist als grosser Erfolg, der auch durch den freien Mittwoch resultiert, zu werten. Weiter ziehen die zusätzlichen Veranstaltungen (wie das Format Mittwoch XL) immer mehr Besucher:innen an, vor allem auch junges Publikum.

Bilanz	31.12.2023	31.12.2022
Aktiven	682'530	522'084
Liquide Mittel	562'016	428'215
Debitoren	101'170	58'569
Debitor Landeskasse	19'342	35'297
Kunstgüter	2	2
Passiven	682'530	522'084
Kreditoren	288'813	103'843
Kreditor Landeskasse	0	0
Zweckgebundene Spendenfonds	81'765	137'000
Eigenkapital: Gewinnvortrag	281'241	354'653
Jahresergebnis	30'711	-73'411
	311'952	281'241

Erfolgsrechnung	2023	2022
Ertrag	5'005'460	4'775'863
Staatsbeitrag	4'188'000	4'098'000
Spendenertrag	214'685	253'106
Sponsoringertrag	21'620	16'863
Ertrag aus Eintritten und Führungen	121'441	107'621
Ertrag aus Verkauf von Publikationen und Shopartikeln	74'482	71'086
Übriger Ertrag aus Museumsbetrieb	9'438	10'489
Kostenbeitrag Kunstvermittlung	100'000	100'000
Sonstiger Ertrag (Pacht, Miete, Rückerstattungen etc.)	220'559	118'698
Entnahme zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds	55'235	0
Aufwand	4'974'749	4'849'275
Gehälter und Sozialbeiträge	2'419'258	2'359'458
Stiftungsrat	0	0
Beirat und Ankaufskommission	18'364	28'983
Kunstankäufe aus Landesbeitrag	569'004	500'517
Kunstankäufe aus Spenden und Sponsoring	196'814	153'059
Ausstellungen	780'168	835'480
Museumspädagogik/Veranstaltungen	108'439	61'562
Öffentlichkeitsarbeit	331'751	325'660
Betreuung Sammlung	283'400	235'799
Aufwand Shop	19'401	26'403
Allgemeine Spesen	35'028	37'911
Informatik und Telefon	75'809	43'836
Ausstattung	40'025	16'149
Übriger Verwaltungsaufwand	97'288	124'457
Einlage zweckgebundene Spendenfonds	0	100'000
Jahresergebnis	30'711	-73'411

Mit einem Jahresergebnis von rund CHF 30'000 schliesst die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein das Jahr 2023 positiv ab. Da das Jahr 2023 besuchertechnisch sehr erfolgreich war, konnten höhere Einnahmen aus Eintritten und Führungen generiert werden. Auch hat der Shop höhere Umsätze erzielen können als in den vergangenen Jahren. Der jährliche Kostenbeitrag der Hilti Art Foundation für Kunstvermittlung und eine Aufsichtskraft im Gebäude der Hilti Art Foundation wurde im Jahr 2023 durch die Deckung der Kosten für zwei weitere Aufsichtskräfte in diesem Gebäude (dies ab Oktober 2023) ergänzt.

Bei der Entnahme des zweckgebundenen Spendenfonds handelt es sich um die im Jahr 2023 entnommenen Gelder der Dr. Karl Binding Stiftung, Schaan, für das Projekt «kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder» sowie die Pop-Up-Gärten, finanziert durch die Gerda Techow gemeinnützige Stiftung, Vaduz.

Der Sponsoring-Betrag der Firma Gutenberg AG liegt bei rund CHF 21'000. Dank dem grosszügigen Beitrag des Freundeskreises des Kunstmuseum Liechtenstein konnten drei Kunstwerke der deutschen Fotografin Candida Höfer erworben werden. Ebenso ermöglichte Peter Goop dem Kunstmuseum Liechtenstein den Erwerb des Kunstwerks *Tenne Vaduz I 2021* (2021) von Candida Höfer. Zusätzlich hat die H.E.M. Stiftung, Vaduz, das Symposium zu *Parlament der Pflanzen* mit einem Betrag von CHF 15'000 grosszügig unterstützt.

Im Bereich der Ausstellungen (und der Kunstvermittlung) konnten Gelder eingespart werden, welche die Zusatzkosten, die aufgrund der Auflösung des Dauerleihvertrags mit Vladimir Tsarenkov entstanden sind, decken konnten. Die höheren Ausgaben auf dem Konto «Öffentlichkeitsarbeit», welches die Bereiche Kommunikation und Presse beinhaltet, begründen sich unter anderem mit einer Budgetverschiebung der Drucksorten, die zuvor auf das Ausstellungskonto gebucht wurden. Auch wurde bewusst (wie bereits im Jahr 2022) ein stärkerer Schwerpunkt auf den Bereich «Öffentlichkeitsarbeit» gelegt als in den vergangenen Jahren. Aus dieser Arbeit resultieren unter anderem die erfreulichen Besucherzahlen im Jahr 2023.

Die Gesamtausgaben für Personal liegen mit CHF 2'437'622 minimal, nämlich rund CHF 30'000, über dem Budget (CHF 2'405'100). Begründen lässt sich dies vor allem mit den vielen Krankheitsfällen innerhalb des Kassen- und Aufsichtsteams im Jahr 2023.

Corporate Governance

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von Unternehmen sicherstellen. Angestrebt werden Transparenz gegenüber der Eignervertretung und der Öffentlichkeit sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle. Bei öffentlichen Unternehmen kommt ergänzend noch die Berücksichtigung der öffentlichen Interessen bei der Erfüllung ihres Auftrags hinzu.

Wesentliche Grundlagen sind das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein sowie die im Juli 2012 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in den Statuten und dem Organisationsreglement der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein.

Eignerstrategie der Regierung

Die Regierung hat am 26. Oktober 2016 die überarbeitete Eignerstrategie für die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein beschlossen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmerstrategie vor und soll sowohl den Mitarbeitenden als auch den übrigen Anspruchsgruppen der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein Sicherheit in Bezug auf die unternehmerische Ausrichtung bieten.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein eingesehen werden (www.kunstmuseum.li).

Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Stiftungsrat und Direktion der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.



46



47 | 48

46 Am 12. Mai hielt die Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS) ihre Generalversammlung im Kunstmuseum Liechtenstein ab. Dies bot dem Museum die Möglichkeit, einem renommierten Publikum die Ausstellung *Parlament der Pflanzen II* näherzubringen. Foto: Sandra Maier

47 | 48 Während des diesjährigen Europäischen Forum Alpbach wurde das partizipative Kunstwerk *Bataille* der brasilianischen Künstlerin Rivane Neuenschwander im Eingangsbereich aufgehängt und im Beisein von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein und Regierungschef Dr. Daniel Risch eröffnet. Fotos: Wolfgang Lackner

O

Kunstmuseum Liechtenstein

Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat befasste sich in sechs ordentlichen Sitzungen mit Strukturen, Prozessen und Strategien rund um das Kunstmuseum Liechtenstein.

Neben der Kenntnisnahme der Kunstankäufe wurde in den Stiftungsratssitzungen auch regelmässig die Budget- und Finanzgebarung behandelt und die Ausstellungsplanung diskutiert. Die Direktion brachte den Mitgliedern des Stiftungsrates zudem ausgewählte Kunstwerke aus der Museumsammlung näher. Das Team des Kunstmuseum Liechtenstein

hat im Jahr 2023 einen Schwerpunkt auf die Nachhaltigkeit des Hauses gelegt und hierzu eine zweitägige Teamklausur veranstaltet. Die neue Eignerstrategie für das Kunstmuseum (ab 2024) beinhaltet neu ja auch diese Thematik. Auch wenn die grössten Energiefaktoren wie Heizung und Klimaanlage nicht vom Team beeinflusst werden können (Fernwärmeanschluss ist offensichtlich geplant) kann durch bewusste Entscheidungen der einzelnen Abteilungen (bspw. Sammeltransporte, vermehrt Ausstellungen mit der Sammlung zu machen) die Klimabilanz des Hauses verbessert werden.

Dr. Marion Matt

Präsidentin
(bis 31.12.2026 bestellt)

Thomas Büchel

(bis 31.12.2026 bestellt)

Rita Kieber-Beck

(bis 31.12.2024 bestellt)

Barbara Schneider

(bis 31.12.2024 bestellt)

Claudia Fritsche

Vize-Präsidentin
(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Michael Oberhuber

(bis 31.12.2024 bestellt)

Roland Seger

(bis 31.12.2024 bestellt)

Internationaler Beirat

Im Jahr 2023 fand keine Sitzung mit dem Internationalen Beirat statt.

Dr. Roger Fayet

(bis 31.12.2024 bestellt)

Prof. Dr.

Carla Schulz-Hoffmann
(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Christa Steinle

(bis 31.12.2024 bestellt)

Ankaufskommission

Im Jahr 2023 fanden drei Sitzungen der Ankaufskommission statt.

Christina Lehnert

(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Gerhard Mack

(bis 31.12.2024 bestellt)

Georg Schöllhammer

(bis 31.12.2024 bestellt)

Angaben gemäss Art. 22 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung Öffentlicher Unternehmen (USG):

Die Mitglieder des Stiftungsrates (strategische Führungsebene) verzichten für ihre Stiftungsratsstätigkeit freiwillig auf eine Entschädigung. Die Gesamtbezüge der Direktion (3 Personen) beliefen sich 2023 auf CHF 477'559 (operative Führungsebene). Die Ankaufskommission erhielt eine Entschädigung von CHF 12'000 (drei Sitzungen).

O

Kunstmuseum Liechtenstein

Team

Direktion

Letizia Ragaglia

Direktorin

Kerstin Appel

Kaufmännische Leitung

Christiane Meyer-Stoll

Chefcuratorin

Verwaltung

Melanie Büchel

Presse und Kommunikation (50%)

Simone Fiorillo

Mitarbeiter Kunstvermittlung (40%)
ab 1.4.23

Beate Frommelt

Mitarbeiterin Kunstvermittlung (40%)
ab 1.4.23

Robin Hemmer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter/
Bibliothek und Archiv (40%)

Franziska Hilbe

Presse und Kommunikation (70%)

Liliane Komminoth Vogt

Front Office (40%)

Susanne Kudorfer

Leitung Kunstvermittlung (80%)

Marcel Meier

Leiter Museumstechnik (90%)

Milena Oehy

Registrierin (100%)

Leslie Ospelt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Ausstellung und Sammlung (80%)

Angela Prager

Front Office (60%)

Elfi Schädler

Back Office (80%)

Henrik Utermöhle

Ausstellungsproduktion (100%)

Barbara Wagner

Leitung Presse und
Kommunikation (70%)

Aufsicht / Kassa (Teilzeit)

Demet Akbay

Jeanine Daucher

Marie-Luise von Falz-Fein

Lars Fischer

Annette Frommelt

Elmar Gangl

Christine Gärtner

Manuela Hoch

Julia Kaiser

Markus Kaiser

Agripina Kieber

Pasqualina Lo Russo

Hubert Malin

Thelma Martinez

Ewa Matthies

Claudia Ming

Heinz Näscher

Lucia Romero Quintero

Helga Schoeck

Zsuzsa Szücs

Ayako Tamura-Flickner

Wilfried Zilian

Kunstvermittlung

(freie Mitarbeiter:innen)

Manuela Bischofberger

Olivia Büchel

Simon Egger

Ausstellungsaufbau und -abbau

(freie Mitarbeiter)

Zeno Langenbahn

Peter Ott

Stefan Sude

Marc Zerbini



